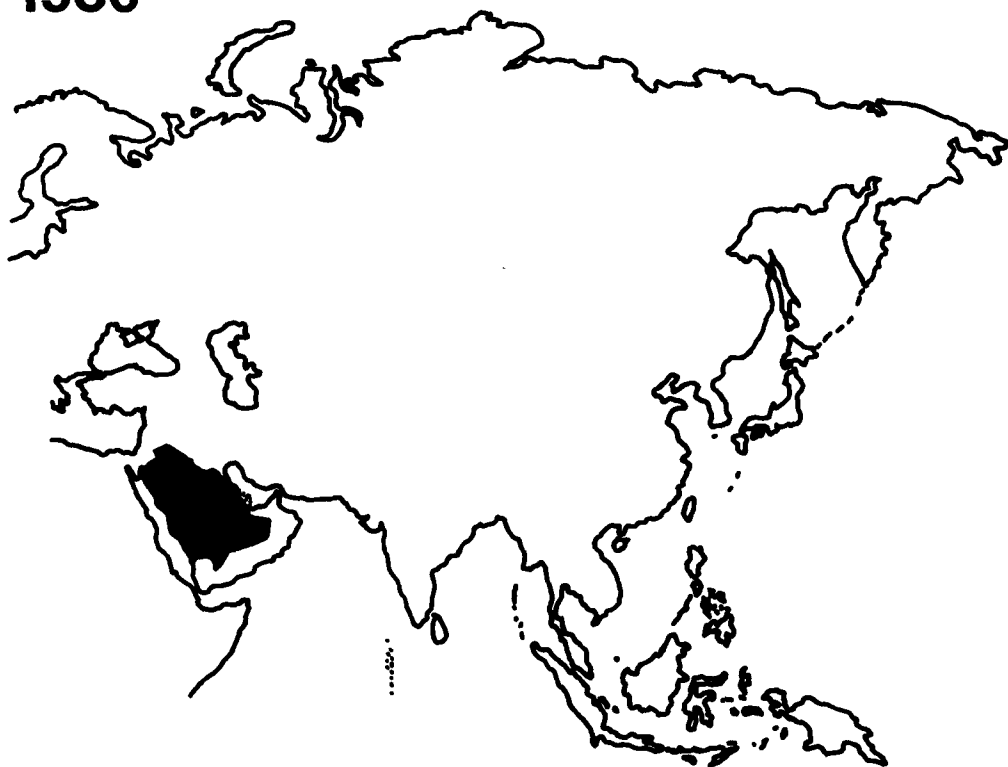


STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Saudi-Arabien

1986



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Saudi-Arabien

1986

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im Juli 1986

Preis: DM 7,90

Bestellnummer: 5204100-86036

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in July 1986

Price: DM 7.90

Order Number: 5204100-86036

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

I N H A L T

C O N T E N T S

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	10
2 Gebiet	Area	14
3 Bevölkerung	Population	16
4 Gesundheitswesen	Health	21
5 Bildungswesen	Education	25
6 Erwerbstätigkeit	Employment	29
7 Landwirtschaft und Fischerei ..	Agriculture and fisheries	32
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	38
9 Außenhandel	Foreign trade	47
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	55
11 Reiseverkehr	Tourism	62
12 Geld und Kredit	Money and credit	64
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	67
14 Löhne	Wages	69
15 Preise	Prices	70
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	73
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	76
18 Entwicklungsplanung	Development planning	78
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	81
20 Quellenhinweis	Sources	82
Anhang	Annex	83

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
kg	= Kilogramm	kilogram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal			
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	h	= Stunde	hour
mm	= Millimeter	millimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
cm	= Zentimeter	centimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadrat-kilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter
BRT	= Brutto-registertonne	gross registered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Netto-registertonne	net registered ton	D	= Durchschnitt	average
tdw	= Tragfähigkeit (t = 1 016,05 kg)	tons dead-weight	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
S.Rl.	= Saudi Riyal	Saudi riyal	fob	= frei an Bord	free on board
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar			

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

	Seite
1 Allgemeiner Überblick	
1.1 Grunddaten	10
1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	12
2 Gebiet	
2.1 Klima	15
3 Bevölkerung	
3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	16
3.2 Geburten- und Sterbeziffern	17
3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.4 Bevölkerung nach Stadt und Land	18
3.5 Bevölkerung in ausgewählten Städten	19
4 Gesundheitswesen	
4.1 Registrierte Erkrankungen	22
4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen	22
4.3 Medizinische Einrichtungen	23
4.4 Ärzte	24
4.5 Anderes medizinisches Personal	24
5 Bildungswesen	
5.1 Analphabeten	25
5.2 Erwachsenenbildung	25
5.3 Schulen und andere Bildungseinrichtungen	26
5.4 Schüler bzw. Studenten	27
5.5 Lehrkräfte	28
6 Erwerbstätigkeit	
6.1 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	30
6.2 Beschäftigte in Erdölunternehmen	31
7 Landwirtschaft und Fischerei	
7.1 Bodennutzung	32
7.2 Maschinenbestand	33
7.3 Verbrauch von Handelsdüngern	33
7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion	34
7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	35
7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	35
7.7 Viehbestand	35
7.8 Schlachtungen	36
7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse	36
7.10 Bestand an Fischereifahrzeugen	37
7.11 Fangmengen der Fischerei	37
8 Produzierendes Gewerbe	
8.1 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke	39
8.2 Elektrizitätserzeugung in Wärmekraftwerken	39
8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	40
8.4 Förderung von Erdöl nach Gesellschaften	42
8.5 Einnahmen aus der Erdölförderung nach Gesellschaften	44
8.6 Welt-Erdölförderung	44
8.7 Herstellung von Erdölerzeugnissen	45
8.8 Produkten ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	46
8.9 Baugenehmigungen in ausgewählten Städten	46
9 Außenhandel	
9.1 Außenhandelsentwicklung	48
9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	49
9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	50
9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern	51
9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	51
9.6 Entwicklung des deutsch-saudiarabischen Außenhandels	52
9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Saudi-Arabien nach SITC-Positionen	53
9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Saudi-Arabien nach SITC-Positionen	53

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

10	Verkehr und Nachrichtenwesen	
10.1	Fahrzeugbestand der Eisenbahn	55
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	55
10.3	Straßenlänge nach Straßenarten	56
10.4	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	56
10.5	Bestand an Handelsschiffen	57
10.6	Daten des Seeverkehrs ausgewählter Häfen	57
10.7	Verschiffung von Erdöl und -erzeugnissen in ausgewählten Häfen	58
10.8	Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft	60
10.9	Luftverkehrsdaten ausgewählter Flughäfen	60
10.10	Daten des Nachrichtenwesens	61
11	Reiseverkehr	
11.1	Eingereiste ausländische Pilger nach Verkehrswegen	62
11.2	Eingereiste ausländische Pilger nach ausgewählten Herkunftsländern	62
11.3	Daten des Beherbergungsgewerbes 1983	63
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	65
12.2	Gold- und Devisenbestand	65
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens	66
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Staatshaushalt	67
13.2	Einnahmen des Staatshaushalts	67
13.3	Ausgaben des Staatshaushalts	68
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Wochenverdienste der Arbeitnehmer nach Berufsgruppen	69
15	Preise	
15.1	Preisindex für die Lebenshaltung	70
15.2	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren	71
15.3	Offizielle Verkaufspreise für Erdöl	72
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	73
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	74
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	75
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	77

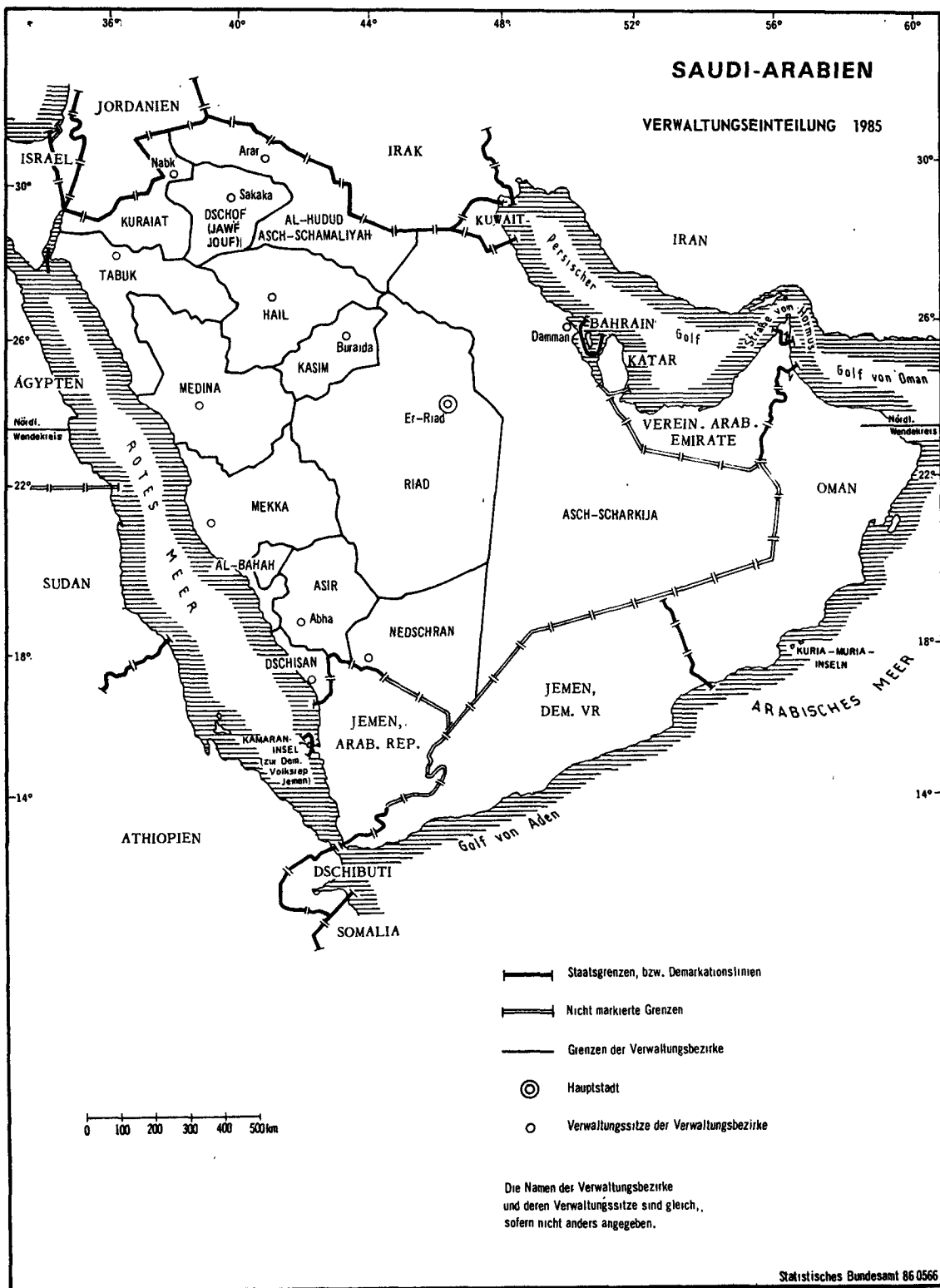
VORBEREITUNG

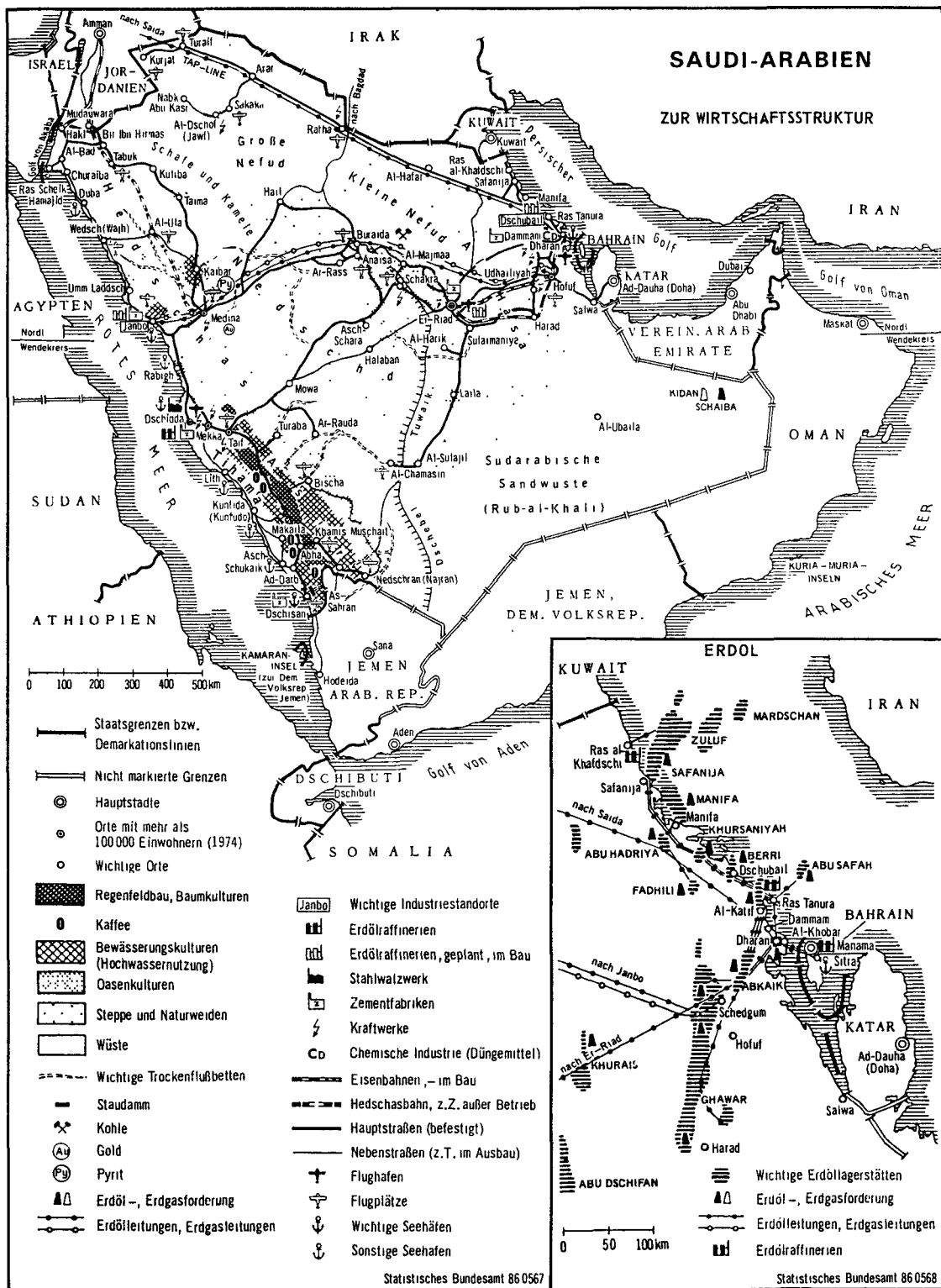
Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.





1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Parteien
Vollform: Königreich Saudi-Arabien	Politische Gruppierungen sind nicht in Parteien organisiert.
Kurzform: Saudi-Arabien	
Staatsgründung/Unabhängigkeit	Verwaltungsgliederung
Unabhängigkeit seit 1901, Königreich seit September 1932	Fünf Verwaltungseinheiten: Nedschd (mit 3 Emiraten), Hedschas (Vizekönigreich mit 11 Emiraten), Emirate Asir, Nedschran und Al-Hasa (Ostprovinz); Bezirks-, Stammes- und Dorfsräte.
Staats- und Regierungsform	Internationale Mitgliedschaften
Islamische Monarchie	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer GATT), Arabische Liga, Organisation erdölexportierender arabischer Länder/OAPEC, Organisation erdölexportierender Länder/OPEC, Golfstat/GCC.
Staatsoberhaupt und Regierungschef:	
König Fahd ibn Abdel Asis (seit 13. Juni 1982; übt zugleich oberste legislative, exekutive und richterliche Gewalt aus; geistliches Oberhaupt des Landes).	
Volksvertretung/Legislative	
Einziges Regierungsgremium ist der vom König ernannte Ministerrat.	

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche (km ²)	1985:	2 149 690	
Ackerland u. Dauerkulturen (km ²)	1983:	11 350	
Bevölkerung			
Gesamtbevölkerung (Jahresmitte, 1 000)	1970:	5 745	
(Volkszählungsergebnis, 1 000)	1974:	7 013	
(Jahresmitte, 1 000)	1985:	11 240	
Bevölkerungswachstum (%)	1970-1974:	22,1	
	1974-1985:	60,3	
Bevölkerungsdichte (Einw. je km ²)	1985:	5,2	
Geborene (je 1 000 Einwohner)	1960/65 D:	48,9	1980/85 D: 43,0
Gestorbene (je 1 000 Einwohner)		21,3	12,1
Gestorbene im 1. Lebensjahr (je 1 000 Lebendgeborene)		174,0	103,0
Lebenserwartung bei Geburt (Jahre)			
Männer	1965:	45	1983: 55
Frauen		47	58
Gesundheitswesen			
Betten in medizinischen Einrichtungen (dem Gesundheitsministerium unterstehend)	1970:	7 165	1983: 15 387
Einwohner je Bett		802	690
Dem Gesundheitsministerium unterstehende			
Ärzte		789	6 453
Krankenpflegepersonen		2 253	12 367
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und mehr in %)	1962:	97,5	1980: 75,4
Erwachsenenbildung (Teilnehmer, 1 000)	1979/80:	142,4	1983/84: 138,7
Grundschüler (1 000)	1976/77:	726,1	1 161,1
Sekundarschüler (1 000)		237,9	1982/83: 431,8
Hochschüler (1 000)		31,1	1983/84: 82,4
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätige (1 000)	1974/75:	1 746,5	1982/83: 3 815,4
Produzierendes Gewerbe		293,6	1 505,0
Baugewerbe		172,3	953,7
Beschäftigte in Erdölunternehmen (1 000)	1977:	28,0	1982: 59,9
Ausländer		9,3	24,7

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

Landwirtschaft und Fischerei				
Index der landwirtschaftlichen Produktion				
(1974/76 D = 100)				
Gesamterzeugung	<u>1980:</u>	98	<u>1984:</u>	189
je Einwohner		77		127
Nahrungsmittelerzeugung		97		190
je Einwohner		76		127
Erntemengen ausgewählter pflanzlicher				
Erzeugnisse (1 000 t)				
Weizen	<u>1980:</u>	142	<u>1984:</u>	1 300
Tomaten		200		350
Melonen		359		512
Datteln		342		450
Fangmengen der Fischerei (1 000 t)	1979:	26,2	1983:	26,4
Produzierendes Gewerbe				
Installierte Leistung der Wärmekraftwerke (MW)	1970:	316	1983:	10 704
Erdölgewinnung (Mill. t)	1980:	496,4	1984:	235,0
Herstellung von Erdölprodukten				
(1 000 bl., 1 bl. = 158,983 l)				
Flüssiggas	<u>1970:</u>	17 016	<u>1983:</u>	41 294
Motorenbenzin und Naphtha		37 580		74 373
Petroleum (Kerosin)		6 875		11 429
Flugturbinenkraftstoff		13 666		3 782
Heizöl, leicht		21 625		83 578
Heizöl, schwer		121 508		98 624
Außenhandel				
Einfuhr (Mill. US-\$)	<u>1979:</u>	24 462	<u>1984:</u>	33 368
Ausfuhr (Mill. US-\$)		63 427		46 869
Ausfuhrüberschuß (Mill. US-\$)		38 965		13 501
Verkehr und Nachrichtenwesen				
Straßenlänge (km)	1975:	22 218	1984:	72 000
Pkw je 1 000 Einwohner	1976:	15	<u>1983:</u>	175
Fluggäste des Flughafens "Dschidda" (1 000)	1975:	2 562		8 038
Fernsprechanschlüsse (1 000)	1974:	85	1984:	1 624
Fernsehgeräte (1 000)	1979:	1 800	1982:	2 541
Reiseverkehr				
Eingereiste ausländische Pilger (1 000)	<u>1975:</u>	894,6	1984:	919,7
Deviseneinnahmen (Mill. US-\$)		246	1982:	1 809
Geld und Kredit				
Offizieller Kurs (DM für 1 S.Rl., Verkauf)			Jahresende 1981:	0,6522
			September 1985:	0,7261
Devisenbestand (Mill. US-\$)			Jahresende 1981:	27 998
			September 1985:	15 830
Öffentliche Finanzen				
Staatshaushalt (Mrd. S.Rl.)				
Einnahmen	<u>1981/82:</u>	368,0	<u>Voranschlag 1985/86:</u>	200,0
Ausgaben		284,6		200,0
Preise				
Preisindex für die Lebenshaltung				
Insgesamt	<u>1981 (1979 = 100):</u>	107	<u>1984 (1983 = 100):</u>	98
darunter:				
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren		112		99
Textilien und Bekleidung		119		100
Miete, Heizung und Wasser		98		97
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen				
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen				
in jeweiligen Preisen (Mill. S.Rl.)	<u>1975:</u>	164 526	<u>1983:</u>	381 592
in Preisen von 1969 (Mill. S.Rl.)		34 461		48 793
je Einwohner (S.Rl.)		4 753		4 683

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Land	Indikator	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
		Kalorien- versorgung 1982		Lebens- erwartung bei Geburt 1983	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
		je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1982 1)
		Anzahl	% des Bedarfs					Jahre	Anzahl	%
Afghanistan	2 285	94	36	3 747(81) ^{a)}	20(80)	34	
Bahrain .....	.	.	68(82)	385(83)	73(81) ^{b)}	101
Bangladesch	1 922	83	50	3 736(83)	26(80)	62	
Birma	2 483	115	55	1 226(81) ^{a)}	66(80)	84	
Brunei	2 594	.	74(82)	305(81)	78(81)	96(80)	
China (Taiwan) .	.	.	72(81)	412(81)	88(81)	.	
China, Volksrep.	2 562	109	67	493(83)	66(82)	118	
Hongkong	2 774	121	76	245(81)	90(80)	106	
Indien	2 047	93	55	1 265(81)	36(80)	79	
Indonesien	2 393	111	54	1 502(80)	67(80)	100	
Irak	2 840	118	59	847(82)	47(77) ^{c)}	113	
Iran	2 855	119	60	621(83)	50(80)	95	
Israel	3 059	119	74	157(83)	88(72)	95	
Japan	2 891	124	77	86(81)	99(80)	100	
Jemen, Arab.Rep.	2 346	97	44	1 600(82)	9(80)	47(80)	
Jemen, Demokratische Volks- republik	2 329	97	46	867(82)	40(80)	72(78)	
Jordanien	2 882	117	64	847(81)	70(80)	103	
Kamputschea	1 792	81	45(77)	1 013(71)	.	42(72)	
Katar .....	.	.	72	296(82)	.	110(79)
Korea, Dem. Volksrep.	3 051	130	65	83(80)	95(75)	116	
Korea, Republik	2 936	125	67	681(83)	93(80)	100(83)	
Kuwait	3 423	137	71	316(83)	60(80)	94	
Laos	1 992	90	44	401(75)	44(80)	97	
Libanon	3 000	121	65	260(76)	.	118	
Malaysia	2 688	120	67	382(80)	60(80)	92	
Malediven .....	.	.	47	1 592(81)	83(82) ^{d)}	.
Mongolei	2 798	115	65	1 176(83)	.	105	
Nepal	2 018	86	46	5 897(83)	19(80)	91	
Oman .....	.	.	53	590(81)	.	74
Pakistan	2 277	99	50	1 731(82)	26(81)	56	
Philippinen	2 393	106	64	518(80)	75(80)	110	
Saudi-Arabien ..	3 423	137	57	690(83)	25(80)	64	
Singapur	2 954	128	73	257(83)	87(80)	104	
Sri Lanka	2 393	107	69	340(81)	86(81)	103	
Syrien	3 040	123	67	908(82)	58(80)	101	
Thailand	2 296	103	63	734(81)	86(80)	96	
Vereinigte Arab. Emirate	3 591	144	71	259(84)	66(80)	127	
Vietnam	2 017	93	64	272(81)	87(80)	113	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

a) Nur in Fachkrankenhäusern. - b) Alle Altersgruppen. - c) Zehn und mehr Jahre. - d) Fünf und mehr Jahre.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder *)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1982 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 1)	Pkw je 1 000 Einwohner	Fernsprechan-schlüsse 1984	Fernsehempfangsgeräte 1982	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1984	Landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1984						
Afghanistan	69(82)	76	36	14(77)	2(80)	1(81)	3	.	
Bahrain	1(83)	3(81)	13 437	4(81)	167(83)	143(83)	301(83)	10 360	
Bangladesch	48	82	49	62(82)	1(81)	1(83)	2(83)	130	
Birma	48	49	67	3(76)	1(82)	1(81)	1	180	
Brunei	1	.	13 650	0(82)	237(82)	100(83)	145	21 140	
China (Taiwan) .	6(85)	17(83)	.	88(80)	32(82)	274	226(80)	.	
China, Volksrep.	37	56	640(83)	.	.	5	6	290	
Hongkong	1	2	1 795	96(83)	38(84)	383	229	6 000	
Indien	36	60	198	58(80)	1(80)	5	3	260	
Indonesien	25	56	226	4(82)	6(83)	5	23	560	
Irak	10(82)	38	687	0(78)	20(82)	36	52	.	
Iran	18(82)	36	1 043	1(77)	51(79)	28	55	.	
Israel	4	6	2 403	80(82)	144(84)	357	140(83)	5 360	
Japan	3(83)	9	3 515	87(83)	226(84)	536	560	10 100	
Jemen, Arab.Rep.	21	73	62(80)	73(81)	12(84)	7(82)	3	510	
Jemen, Demokratische Volksrepublik	11(83)	56	795	0(77)	8(80)	11(83)	18	510	
Jordanien	7	23	818	42(82)	45(81)	31(81)	57	1 710	
Kamputschea ....	.	72	3	6(72)	4(72)	112(75)	7	.
Katar	1(83)	3(75)	33 958	2(79)	356(82)	303(83)	484	21 170	
Korea, Dem. Volksrep. ....	.	42	2 672	40(78)	.	.	22(80)	.
Korea, Republik	14	34	1 438	81(81)	11(84)	149	174	2 010	
Kuwait	1	2	3 438	14(81)	221(84)	155	352	18 180	
Laos .....	.	72	64	4(74)	4(74)	2(83)	.	3 657
Libanon	8(83)	7	503	73(77)	79(74)	77(72)	279	2 624	
Malaysia	20	45	997	23(82)	45(79)	66	88	1 870	
Malediven	30(83)	.	.	0(79)	2(82)	10(82)	13(83)	.	
Mongolei	15(80)	44	1 574	.	.	25(83)	38(83)	1 812	
Nepal	53(83)	92	11	31(80)	1(78)	1(83)	.	170	
Oman	3	34(78)	779	5(81)	63(81)	30(83)	43	6 240	
Pakistan	25	51	224	57(82)	4(81)	5	13(83)	390	
Philippinen	25	43	309	23(82)	7(84)	16	25	760	
Saudi-Arabien ..	2	58	3 404	1(82)	175(83)	153	249	12 180	
Singapur	1	2	4 384	48(83)	87(83)	377	172	6 620	
Sri Lanka	28	52	120	26(82)	9(82)	7(82)	3	330	
Syrien	20	46	1 017	8(79)	8(82)	52	45	1 680	
Thailand	20	73	350	26(82)	9(81)	12(83)	17	810	
Vereinigte Arab. Emirate	1	5(75)	24 500	3(78)	136(82)	264	133	21 340	
Vietnam .....	.	68	130	.	2(74)	2(82)	.	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC - Pos. 5 - 8. - 2) Steinkohleneinheit.

Das Staatsgebiet von Saudi-Arabien erstreckt sich von etwa 34° bis 56° östlicher Länge sowie von 16° bis 32° nördlicher Breite auf der Halbinsel Arabien zwischen dem Roten Meer im Westen und dem Persischen Golf im Osten. Es umfaßt eine Gesamtfläche von 2 149 690 km² und ist damit mehr als achteinhalbmal so groß wie die Bundesrepublik Deutschland.

Die Oberflächengestalt Saudi-Arabiens wird im Kernraum geprägt von einem Hochplateau (Nedschd, zwischen 600 und 1 000 m Höhe) mit Stein- und Sandwüsten. Das Hochplateau senkt sich nach Osten zum Arabischen Stufenland, während es nach Westen von den Küstengebirgen der Hochländer von Hedschas und Asir begrenzt wird. Das Küstengebirge steigt im Dschebel Ibrahim auf über 2 500 m an und fällt im Asir in eindrucksvollen Stufen auf die in Meeresspiegelhöhe liegende Schwemmlandebene der Tihama am Roten Meer ab.

Das Arabische Stufenland fällt allmählich von rd. 1 500 m im Westen bis auf Meeresspiegelniveau am Persischen Golf im Osten ab. Steilwandige Trockentäler (Wadis) haben sich in das Gebirge eingeschnitten, das nach Osten in ein Tafelland übergeht. Am Fuße der sich lang hinziehenden Schichtstufen und in den größeren Wadis sind vereinzelt Oasen anzutreffen. Im Norden und Süden wird das Tafelland begrenzt von Sandwüsten und Sanddünen, die zuweilen bis zu 100 m Höhe erreichen (Große Arabische Wüste oder Rub-al-Khali im Süden und Wüste Nefud im Norden). Dauerflüsse fehlen völlig in Saudi-Arabien.

Das Klima ist, mit Ausnahme des feucht-schwülen Klimas in der Küstenebene am Roten Meer, trocken und heiß, jedoch ergeben sich bei der Größe des Landes und den abwechslungsreichen Oberflächenformen deutliche Differenzierungen hinsichtlich der Trockenheit und der Temperaturgegensätze, insbesondere zwischen Tag und Nacht.

Die Niederschlagsverhältnisse schwanken in den einzelnen Landesteilen z. T. beträchtlich. So erhält das Hochland von Asir mittlere Jahresniederschläge von 500 bis 600 mm, dagegen sinken die mittleren Jahresniederschläge im Landesinnern auf unter 100 mm. Obwohl die Luftfeuchtigkeit in der Küstenebene (Tihama) sehr hoch ist, fallen nur geringe Niederschläge. In der Wüste Rub-al-Khali treten Trockenperioden auf, die schon bis zu 15 Jahren gedauert haben.

Die Vegetation beschränkt sich hauptsächlich auf Teile der Küstenebene (Tihama), auf die Westhänge der Gebirge (Terrassenfeldebau und lichter Baumwuchs) sowie auf die Oasenbezirke. Die Rub-al-Khali ist als Vollwüste nahezu vegetationslos. Die übrigen Gebiete weisen Steppenvegetation auf mit dürftigem Graswuchs sowie Zwergsträuchern und Dornbüschen.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Saudi-Arabiens und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 3 Stunden. Neben der Zonenzeit existieren lokale Sonderabweichungen.

2.1 Klima *)
(Mehrjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Hail 27°N 42°O 961 m	Dharan 26°N 50°O 23 m	Er-Riad 25°N 47°O 581 m	Dschidda 21°N 39°O 6 m	Khamis Muschait 18°N 43°O 2 060 m
Monat					

Lufttemperatur (°C), Monats- und Jahresmittel

Kältester Monat (Dez. oder Jan.)	9,4	14,8	12,9	23,3	13,9
Wärmster Monat (Juli oder Aug.)	30,1	34,7	34,7	31,8	23,4
Jahr	20,9	25,5	25,0	27,8	13,9

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Minima

Kältester Monat .	3,3	9,8	7,2	18,6	7,3
Wärmster Monat ..	22,2	27,8	26,2	25,8	17,1
Jahr	13,6	19,3	17,6	22,4	12,5

Relative Luftfeuchtigkeit (%), mittleres tägliches Maximum (morgens)

Feuchtester Monat	77	95	70	81	89
Trockenster Monat	25	63	21	78	68
Jahr	49	84	44	80	75

Niederschlag (mm)

Jahresmenge	149	94	153	50	237
Anzahl der Tage ¹⁾	26	41	29	7	48

*) Mittelwerte einer neueren Berechnung aus sechs Beobachtungsjahren.

1) Tage mit mind. 0,1 mm Niederschlag.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180, 2000 Hamburg 4.
Diese Klimadaten werden im allgemeinen nur gegen Gebühr abgegeben.

3 B E V Ö L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1985 hatte Saudi-Arabien eine Bevölkerung von 11,2 Mill. Einwohnern (Angabe der Vereinten Nationen). Bezogen auf die Gesamtfläche des Landes ergab sich somit eine Bevölkerungsdichte von 5,2 Einwohnern je km². 1970 wurde die Bevölkerung auf rd. 5,7 Mill. Einwohner geschätzt (2,7 Einwohner je km²).

Die gegenwärtigen Bevölkerungsschätzungen amtlicher saudiarabischer Stellen und internationaler Organisationen weichen teilweise erheblich voneinander ab. Ein Grund hierfür ist die Schwierigkeit einer bei den Gegebenheiten des Landes zuverlässigen zahlenmäßigen Erfassung der Einwohner (Mängel in der administrativen Infrastruktur, nomadische Lebensweise eines Teiles der Bevölkerung, weit verbreitetes Analphabetentum). Die in Tabelle 3.1 aufgeführten Daten sind Veröffentlichungen der Vereinten Nationen entnommen.

Die erste Volkszählung wurde 1962/63 vom Ministerium für Finanzen und Volkswirtschaft durchgeführt. Ihr Ergebnis (3,3 Mill. Einwohner) wurde jedoch von der Regierung nicht akzeptiert. Unsicherheit herrscht auch bezüglich des Volkszählungsergebnisses von 1974 (7,0 Mill. Einwohner), das verschiedentlich als überhöht angesehen wird. Eine Schätzung der Weltbank lag für 1974 bei 5,0 bis 5,5 Mill. Einwohnern.

Das durchschnittliche jährliche Bevölkerungswachstum betrug in den Zeiträumen 1965/73 4,0 % und 1973/83 4,7 % (Angaben der Weltbank). Für 1980 bis 2000 wurde das Wachstum auf jährlich 3,6 % geschätzt. Bevölkerungsbewegungen werden in Saudi-Arabien erheblich durch den Zustrom bzw. die Wiederausreisen von ausländischen Arbeitnehmern bestimmt. Die Bestrebungen der Regierung, die Wirtschaft zu "saudisieren" und die durch das Sinken der Öleinnahmen erzwungene fortlaufende Reduzierung der Zahl ausländischer Arbeitskräfte werden wahrscheinlich zu einer Verringerung der Bevölkerungswachstumsrate führen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1974	1980	1984	1985
Gesamtbevölkerung	1 000	5 745	7 013 ^{a)}	9 229	10 824	11 240
männlich	1 000	2 955	.	5 003	.	6 136
weiblich	1 000	2 790	.	4 226	.	5 104
Bevölkerungsdichte bezogen auf die Gesamtfläche 1) ..	Einw. je km ²	2,7	3,3	4,3	5,0	5,2

^{*)} Stand: Jahresmitte.

1) 2 149 690 km².

a) Ergebnisse der Volkszählung vom 9. bis 14. September (dar. 1,88 Mill. Nomaden).

Sowohl die Zahl der Geborenen als auch der Gestorbenen sind - bezogen jeweils auf 1 000 Einwohner - in den zurückliegenden 25 Jahren gesunken. Vom Zeitraum 1960/65 bis 1980/85 ging die Zahl der Geborenen je 1 000 Einwohner von 48,9 auf 43,0, die der Gestorbenen von 21,3 auf 12,1 zurück. Im selben Zeitabschnitt konnte die Säug-

lingssterblichkeit von 174 auf 103 Gestorbene je 1 000 Lebendgeborener reduziert werden. Diese Zahlen sind jedoch Durchschnittswerte, die für die einzelnen Bevölkerungsgruppen und Landesregionen teilweise stark variieren. Bei den Beduinen liegen sowohl Geburten- als auch Sterbeziffern wesentlich höher, u.a. weil die medizinische Versorgung der Nomaden in den extrem dünn besiedelten großen Landesteilen noch auf große Schwierigkeiten stößt. Bei den seßhaften Bauern und einem großen Teil der Städter, denen moderne Gesundheitsfürsorge zur Verfügung steht, herrschen zwar ebenfalls hohe Geburtenziffern, aber deutlich abgesenkte Sterbeziffern vor. Das den Industriegesellschaften kennzeichnende generative Verhalten mit niedrigen Geburten- und Sterbeziffern beschränkt sich auf westlich orientierte Familien der sogenannten Mittel- und Oberschicht.

Die zusammengefaßte Geburtenziffer lag 1983 bei 7,1. Sie ist definiert als die Zahl der Kinder, die eine Frau bekommen wurde, falls sie bis zum Ende ihres gebärfähigen Alters lebte und in jeder Altersstufe in Übereinstimmung mit den vorherrschenden altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern Kinder zur Welt bringen würde.

Nach Angaben der Weltbank betrug die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt 1983 für Männer 55, für Frauen 58 Jahre (1965: Männer 45, Frauen 47 Jahre).

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960/65 D	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D	1980/85 D
Geborene	je 1 000 Einw.	48,9	48,1	47,6	45,9	43,0
Gestorbene	je 1 000 Einw.	21,3	19,2	16,9	14,4	12,1
Gestorbene im 1. Lebensjahr ..	je 1 000 Lebendgeborene	174,0	154,0	137,0	121,0	103,0

Die Alterspyramide zeigt den klassischen Aufbau mit breiter Basis. Etwa 43 % der Bevölkerung sind unter 15 Jahren, 54 % im Alter von 15 bis unter 65 Jahren, 3 % 65 Jahre und älter (Schätzungen der Vereinten Nationen für 1985).

3.3 Bevölkerung nach Altersgruppen*) % der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1970		1980		1985	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	18,3	9,3	17,8	9,1	17,4	8,9
5 - 10	14,5	7,4	13,9	7,1	14,3	7,3
10 - 15	11,7	6,0	11,5	5,9	11,5	5,9
15 - 20	10,0	5,2	9,6	5,0	9,6	5,0
20 - 25	8,6	4,5	9,2	5,5	8,6	4,8
25 - 30	7,3	3,9	8,7	5,5	8,4	5,3
30 - 35	6,2	3,3	6,9	4,2	7,5	4,9
35 - 40	5,2	2,7	5,3	3,1	5,8	3,5
40 - 45	4,3	2,2	4,2	2,4	4,4	2,5
45 - 50	3,5	1,8	3,4	1,8	3,4	1,9
50 - 55	3,0	1,5	2,7	1,4	2,7	1,5
55 - 60	2,4	1,2	2,2	1,1	2,1	1,1
60 - 65	1,9	1,0	1,6	0,8	1,7	0,8
65 - 70	1,4	0,7	1,3	0,6	1,2	0,6
70 - 75	1,0	0,5	0,8	0,4	0,8	0,4
75 - 80	0,5	0,2	0,5	0,2	0,5	0,2
80 und mehr	0,2	0,1	0,3	0,1	0,3	0,1

*) Stand: Jahresmitte.

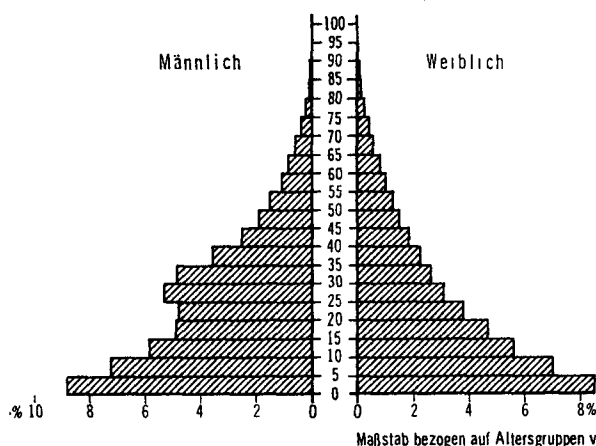
ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG SAUDI-ARABIENS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Altersgruppen in % der Bevölkerung

SAUDI-ARABIEN

Stand: Jahresmitte¹⁾ 1985; 11,24 Mill.

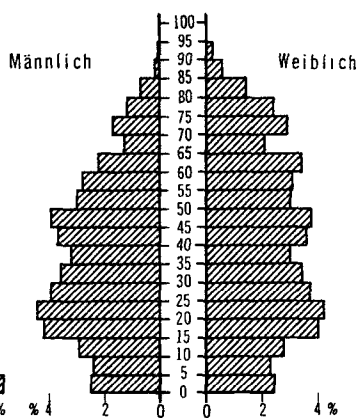
Alter von ...bis unter ...Jahren



BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Stand: 31.12.1984; 61,05 Mill.

Alter von ...bis unter ...Jahren



1) Schätzung.

Statistisches Bundesamt 86 0570

Die räumliche Verteilung der Bevölkerung wird zum einen von der Verfügbarkeit von Wasser, zum anderen vom Fortschreiten der Industrialisierung bestimmt. Die großen Wüstengebiete sind nahezu menschenleer; weite Gebiete mit spärlicher oder nur zeitweilig nach Regenfällen auftretender Vegetation dienen den Nomaden als Lebensraum. Nur im Hochland von Asir ist infolge höherer Niederschlagsmengen eine stärkere ländliche Bevölkerungskonzentration zu finden.

Die nach dem Zweiten Weltkrieg beginnende Erdölförderung und das daraus resultierende immense Wirtschaftswachstum hatte zu einer starken Zuwanderung aus dem Ausland und einer erheblichen Binnenwanderung geführt, die vor allem die Städte und Zentren der Erdölwirtschaft zum Ziel hatte. 1985 lebten annähernd drei Viertel der Bevölkerung in Städten (1960: rd. 30 %).

3.4 Bevölkerung nach Stadt und Land^{*)}

Stadt/Land	Einheit	1960	1970	1975	1980	1985
In Städten	1 000	1 211	2 796	4 255	6 169	8 204
	%	29,7	48,7	58,7	66,8	73,0
In Landgemeinden	1 000	2 864	2 949	2 996	3 060	3 036
	%	70,3	51,3	41,3	33,2	27,0

^{*)} Projektionen der Vereinten Nationen; Stand: Jahresmitte.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

Die Hauptstadt Er-Riad war 1932 (Gründungsjahr des Königreichs) nur ein verhältnismäßig kleines Dorf. Für 1984 wurde seine Einwohnerzahl auf 1,8 Millionen geschätzt. Auch andere Städte, wie Dschidda, Mekka und Medina, hatten erhebliche Zuwachsraten, wenngleich auch nicht so hohe wie die Hauptstadt. Nach Auslaufen verschiedener Großprojekte und der Ausreise ausländischer Arbeitskräfte ist das Wachstum der Städte jedoch zur Ruhe gekommen.

Ergänzend sollte noch darauf hingewiesen werden, daß die offiziellen Schätzungen der Einwohnerzahlen städtischer Zentren teilweise als überhöht angesehen werden.

3.5 Bevölkerung in ausgewählten Städten

1 000

Stadt	1965	1974 ¹⁾	1980
Er-Riad, Hauptstadt ..	225 ^{a)}	667	1 250
Dschidda	194 ^{b)}	561	1 300
Mekka	185 ^{b)}	367	550
Taif .....	.	205	300
Medina .....	.	198	290
Dammam .....	.	128	200
Hofuf .....	.	101	.
Tabuk .....	.	75	.

1) Ergebnisse der Volkszählung vom 9. bis 14. September.

a) Stand: März. - b) Stand: Dezember.

Der Ausländeranteil an der Bevölkerung ist hoch. Die genaue Zahl der ausländischen Arbeitskräfte (aus saudiarabischer Sicht werden sie als Durchreisende betrachtet) ist zwar nicht bekannt, jedoch gehen Schätzungen von annähernd zwei Millionen aus. Ihre Zahl verringert sich jedoch ständig, da sich einerseits die wirtschaftliche Konjunktur beruhigt hat, Großprojekte vielfach abgeschlossen sind oder aus Einsparungsgründen nicht realisiert werden, und es andererseits auch erklärtes Ziel saudiarabischer Wirtschaftspolitik ist, den Ausländeranteil an der Bevölkerung zu senken. Schwierigkeiten bereitet die saudiarabische Einstellung zu bestimmten Tätigkeiten (insbesondere Handarbeit), die dann von Einheimischen ausgeführt werden müßten. Auch dürften die Frauen dann nicht wie bisher fast völlig aus dem Erwerbsleben ausgeschlossen bleiben.

Die meisten Zuwanderer stammen aus den arabischen Nachbarländern, vor allem aus dem Jemen. Aber auch aus anderen asiatischen Ländern kommen Arbeitskräfte, so u.a. aus Pakistan, Indien, Sri Lanka und Korea (Rep.). Aus westlichen Industrieländern und aus Japan ist die Mehrzahl der ausländischen Fachkräfte, die aber normalerweise nur im Lande bleiben, bis das entsprechende Projekt ihrer Firma durchgeführt ist. Eine besondere Gruppe bilden jene Mekkapilger, die zwecks Reisefinanzierung über einen längeren Zeitraum in Saudi-Arabien einer Erwerbstätigkeit nachgehen.

Die Mehrheit der Bevölkerung fühlt sich noch immer einem der schätzungsweise 400 Stämme verbunden. Mit zunehmender Verstädterung und einer sich immer stärker entwickelnden Volkswirtschaft erfolgt jedoch auch allmählich eine Vermischung der

einzelnen Gruppen. Für die Beduinen ergeben sich aus der fortschreitenden Umstellung von nomadisierender zur sesshaften Lebensweise mit festen, geregelten Arbeitszeiten Probleme.

Amtssprache ist das klassische Hocharabisch (Verhandlungs- und Schriftsprache), die arabische Volkssprache kennt zahlreiche Dialekte. Handels- und Diplomatensprache ist Englisch.

Religiöses Zentrum des Landes ist die Pilgerstadt Mekka. Bis auf wenige Ismaeliten in Nedschara und eine schiitische Minderheit in der Ostprovinz (Al-Hasa) gehört die einheimische Bevölkerung der sunnitischen Richtung des Islams an, größtenteils der strenggläubigen Gruppe der Wahhabiten. Die Forderung nach Einhaltung der Gebote des Korans bestimmt weitgehend das private und öffentliche Leben.

Obwohl in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte bezüglich des Aufbaus einer landesweiten Gesundheitsfürsorge gemacht wurden, bleibt die Verbesserung des Gesundheitszustands der Bevölkerung (vor allem der nichtstädtischen) noch eine große Aufgabe, deren Bewältigung eine Reihe von Schwierigkeiten entgegenstehen. So fördern zwar die religiösen Gebote des Islams in gewissem Umfang die Hygiene, andererseits ist die (glaubensbedingte) fatalistische Einstellung, daß man ohnehin nichts oder nur wenig zur Verhütung von Krankheiten tun könne, weit verbreitet. Häufig gibt es Verständigungsschwierigkeiten zwischen Patienten und dem ausländischen medizinischen Personal. Auch steht die Erwartungshaltung vieler Araber in Bezug auf eine ärztliche Versorgung (vor allem in den Basiseinrichtungen) einer gründlichen Behandlung entgegen. So kommt es häufig vor, daß der Patient nur eine schnelle Diagnose mit anschließender Injektion oder sonstiger medikamentöser Versorgung (oft auch für gar nicht anwesende Freunde oder Verwandte) wünscht. Ärzte, die auf einer gründlicheren Untersuchung bestehen, werden von den Patienten oft als weniger kompetent angesehen, was dazu geführt hat, daß viele Ärzte zu weitgehendem Entgegenkommen bezüglich der Wünsche ihrer Patienten tendieren. Auch sieht ein großer Teil der Bevölkerung die Ursachen für Krankheiten ausschließlich im spirituellen Bereich (Wille Gottes, Dämonen, böser Blick usw.), was die Durchführung von Präventivmaßnahmen sehr erschwert.

Die statistische Erfassung der Krankheiten ist noch unvollständig. Saudi-Arabien weist bezüglich der Arten und Häufigkeit der Erkrankungen sowohl das Erscheinungsbild eines entwickelten Industriestaates als auch das eines Entwicklungslandes auf. In den Städten herrschen Zivilisations- und Wohlstandskrankheiten wie Krebs, Herz- und Kreislauferkrankungen, Nerven- und Gemütsleiden sowie durch Straßenverkehrsunfälle oder Drogenmißbrauch hervorgerufene Krankheiten vor. Außerhalb der Städte bestimmen Infektionskrankheiten weitgehend das Bild. Anzeichen sprechen dafür, daß vor allem Kinder unter fünf Jahren wegen zu einseitiger Ernährungsgewohnheiten häufig unter Mangelerscheinungen leiden. Rachitis und Beriberi sind in dieser Altersgruppe nicht selten. Durch Fehlernährung wird das Auftreten von Infektionskrankheiten begünstigt.

Die Häufigkeit endemischer Krankheiten stellt nach wie vor ein Problem dar. In einigen Landesteilen treten Malaria und Schistosomiasis vermehrt auf. Auch Cholera bricht in Abständen immer wieder aus. Zusätzliche Probleme wirft in diesem Zusammenhang die große Zahl der Pilger auf.

Außerordentlich verbreitet sind Augenkrankheiten, vor allem Trachom. Eine Untersuchung ergab z.B., daß in der Ostprovinz 90 % der Kinder im Schulalter hiervon betroffen sind. Zu Beginn der achtziger Jahre hatte Saudi-Arabien die zweithöchste Blindenrate der Erde.

Nicht unproblematisch ist auch die hohe Geburtenhäufigkeit (empfangnisverhütende Mittel sind streng verboten), die - vor allem außerhalb der Städte - oft zu einer Verschlechterung des Gesundheitszustandes von Mutter und Kind führt. Etwa 80 % der

Niederkünfte sind Hausgeburten ohne ärztlichen Beistand oder die Hilfe einer Heb-
amme mit regulärer medizinischer Ausbildung. Findet die Niederkunft in einem der
Gesundheitszentren statt, wird männlichen Ärzten in der Regel die direkte Bei-
standsgewährung verwehrt.

Die noch üblichen Ehen unter Blutsverwandten begünstigen das Auftreten genetischer
Schäden und Bluterkrankungen.

4.1 Registrierte Erkrankungen

Krankheit	Einheit	1975	1976	1977	1978	1981
Cholera	Anzahl	91 a)	50	80	489	13
Typhoides Fieber und Paratyphus	Anzahl	535	373	193	166	490
Amoebiasis	1 000	164,4	152,6	171,3	105,6	65,3
Lungentuberkulose	1 000	38,0 b)	58,5	31,1	18,6	8,0
Lepra	Anzahl	266	241	185	117	71
Diphtherie	Anzahl	266	318	90	169	117
Pertussis (Keuchhusten) ...	Anzahl	8 382	9 589	4 795	8 759	3 897
Meningokokken-Infektion ...	Anzahl	850	353	216	.	146
Tetanus	Anzahl	110	114	135	73	120
Akute Poliomyelitis	Anzahl	334	185	479	266	169
Masern	1 000	27,2	28,5	24,4	37,0	35,8
Virushepatitis	Anzahl	3 338	2 291	2 172	2 520	4 015
Mumps	Anzahl	8 676	9 315	6 554	9 143	14 906
Malaria	1 000	93,8	149,4	157,4	108,7	56,9
Schistosomiasis (Bilharziose)	1 000	.	.	.	.	12,6
Grippe	1 000	229,6	226,9	254,5	.	128,8

a) Mit 48 Todesfällen. - b) Tuberkulose der Atmungsorgane.

Das Schwergewicht der umfangreichen Bemühungen um eine Verbesserung des Gesund-
heitswesens lag bisher auf der Schaffung von Möglichkeiten zur kurativen Behand-
lung. Allmählich findet jedoch eine Verlagerung zu einer nunmehr auch präventiv
ausgerichteten Gesundheitsfürsorge statt. In diesem Zusammenhang stehen erweiterte
Schutzimpfungsprogramme, deren Erfolge bereits in einem deutlichen Rückgang der
Fälle bei einer Reihe von Infektionskrankheiten zu erkennen sind.

4.2 Ausgewählte Schutzimpfungen*)

1 000

Art der Impfung	1970/71	1975/76	1979/80	1980/81	1981/82
Cholera	1 738,0	907,5	379,7	199,7	127,0
Typhoides Fieber und Paratyphus	2,4	22,6	28,7	59,7	69,3
Tuberkulose (BCG)	54,6	20,0	106,9	176,4	205,5
Diphtherie	6,3	0,6	0,8	4,5	8,2
Meningokokken-Infektion .....	.	.	684,0	1 107,3	554,8
Poliomyelitis	33,4	192,4	1 023,1	1 127,4	1 382,9
Pocken	559,5	620,0	153,9	43,3	.
Gelbfieber	0,2	5,4	1,2	2,2	2,4

*) Berichtszeitraum: Islamisches Kalenderjahr (Hedschra), siehe Kalendervergleich
im Anhang.

Der Aufbau eines leistungsfähigen Gesundheitswesens ist seit geraumer Zeit ein außerordentlich wichtiges Anliegen der Regierung. Dank des stürmischen Wirtschaftswachstums durch den Ölboom konnten erhebliche Investitionen zur Schaffung medizinischer Einrichtungen gemacht werden. Die Inanspruchnahme des staatlichen Gesundheitsdienstes ist sowohl für alle Einheimischen als auch für eine große Zahl der Ausländer (u.a. Pilger) gebührenfrei.

Träger des öffentlichen Gesundheitsdienstes sind eine Anzahl von Ministerien und anderen Körperschaften, was letztlich mangels Koordination zu einer ungleichmäßigen Verteilung (sowohl qualitativ als auch quantitativ) der Krankenhäuser, Gesundheitszentren und Ambulatorien im Lande geführt hat. Dem Gesundheitsministerium unterstehen annähernd zwei Drittel der medizinischen Einrichtungen. Eine bedeutende Rolle (vor allem in finanzieller Hinsicht) spielen auch die Streitkräfte, die etwa 15 % der Einrichtungen betreiben. Andere Träger sind u.a. das Bildungsministerium, das Innenministerium, das Ministerium für Arbeit und Soziales, das Handelsministerium und das Ministerium für Energiewirtschaft und Industrie, die alle für bestimmte Bereiche oder Arbeitnehmergruppen zuständig sind. Der "Rote Halbmond" (die in islamischen Ländern dem Roten Kreuz entsprechende Organisation) betreibt die Erste-Hilfe-Einrichtungen. Etwa seit Mitte 1983 sind Versuche zu einer stärkeren Ordnung und Zentralisierung im Kompetenzwirrwarr im Gange.

Der bisherige Aufbau des Gesundheitswesens hat einerseits dazu geführt, daß in Saudi-Arabien teilweise hochmoderne, bestausgerüstete Krankenhäuser in den Städten zur Verfügung stehen, andererseits jedoch die medizinische Primärversorgung (u.a. für Mutter und Kind) noch nicht den Erfordernissen entspricht. Die Politik, durch Einrichtung eines medizinischen Spezialistenzentrums in jedem Gebiet mit hoher oder wachsender Bevölkerungsdichte eine grundlegende Verbesserung der Situation zu erreichen, hat bisher nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Obwohl diese Krankenhäuser z.T. noch nicht in Betrieb sind, zeichnet sich bereits jetzt zusätzlich das Problem ihrer Besetzung mit medizinischen Fachkräften ab.

Die Anzahl der Krankenvetten erhöhte sich im Zeitraum 1970 bis 1984 von 9 039 auf 26 410 (darunter in Einrichtungen des Gesundheitsministeriums von 7 165 auf 18 913). Weitere Krankenhäuser sind im Bau. Zu den größten Projekten zählt die "King Fahad Medical City", die gegenwärtig in Er-Riad gebaut wird (Gesamtkosten etwa 2 Mrd. S.Rl.). Nach ihrer Fertigstellung 1988 wird die Anlage neben den klinischen Einrichtungen (1 400 Krankenvetten) auch Wohnungen für rd. 3 000 Personen (u.a. für Familienangehörige), ein Vergnügungszentrum, einen Sportplatz, ein Schwimmbad, ein Restaurant, eine Geschäftsbank, eine Bibliothek und eine Moschee enthalten.

4.3 Medizinische Einrichtungen*)

Einrichtung	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Krankenhäuser	47	62	66	72 ^{a)}	74	86
Gesundheitszentren	332	339	214	973	1 084	1 119
Ambulatorien 1)	187	292	675	-	-	-

*) Nur dem Gesundheitsministerium unterstehende Einrichtungen.

1) Ab 1982 in Gesundheitszentren integriert ("Primary Health Centers").

a) Insgesamt 117 Krankenhäuser.

1981 waren über 90 % der Ärzte Ausländer. Beim gegenwärtigen Stand der landeseigenen Ausbildungsmöglichkeiten wird sich die für 1995 angestrebte Zahl von 4 000 Ärzten saudiarabischer Nationalität nur schwer verwirklichen lassen. Erschwerend kommt hinzu, daß bisher Frauen kaum am Erwerbsleben beteiligt sind, was gerade im medizinischen Bereich zu einem für islamische Länder typischen Engpaß geführt hat. Da es viel zu wenig Ärztinnen gibt, entstehen für weibliche Patienten häufig gravierende Probleme, weil sie sich aus traditionsbedingten und religiösen Gründen nicht von einem Arzt untersuchen lassen.

4.4 Ärzte^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	789	2 275	3 793	4 618	5 123	6 453
Ausländer	688	2 135	3 620	4 366	4 810	.
in Krankenhäusern	547	1 408	2 683	3 145	3 413	.
in Gesundheitszentren und Ambulatorien 1)	242	867	1 110	1 473	1 710	.

^{*)} In Einrichtungen, die dem Gesundheitsministerium unterstehen.

1) Ab 1981 sind die Ambulatorien in den Gesundheitszentren integriert ("Primary Health Centers").

Auch im Bereich des nichtärztlichen medizinischen Personals herrscht der Anteil ausländischer Arbeitskräfte vor. Wie im ärztlichen Personalbereich macht sich auch hier der Mangel weiblicher Arbeitskräfte einschneidend bemerkbar. Obwohl der medizinische Sektor eines der wenigen Gebiete ist, in denen es Frauen gestattet ist, zu arbeiten, ist die Zahl weiblicher Absolventen einer medizinischen Ausbildung noch gering. Im Gegensatz zu männlichen Studenten dürfen weibliche nicht im Ausland studieren.

4.5 Anderes medizinisches Personal^{*)}

Art des Personals	1970	1975	1980	1981	1982
Apotheker	56	153	284	323	325
Ausländer	33	104	154	179	178
Apothekergehilfen	497	716	963	1 203	1 351
Ausländer	346	433	680	944	1 046
Krankenpflegepersonen 1)	2 253	4 721	6 859	9 051	9 929 ^{a)}
Ausländer	1 666	3 747	5 864	7 934	8 766
männlich	1 473	1 819	1 755	.	.
Ausländer	946	1 074	1 098	.	.
weiblich	780	2 902	5 104	.	.
Ausländer	720	2 673	4 766	.	.

^{*)} In Einrichtungen, die dem Gesundheitsministerium unterstehen.

1) Einschl. Operationsassistenten (1982: 200, dar. 61 Ausländer).

a) 1983: 12 367.

Lange Zeit konzentrierte sich die schulische Ausbildung in Saudi-Arabien ausschließlich auf die Weitergabe der religiösen Lehren des Islam. Mädchen waren vom Schulbesuch ausgeschlossen. Erst seit etwa 20 Jahren besteht ein modernes Bildungssystem, das auch der weiblichen Bevölkerung offensteht. Der Islam ist weiterhin prägende Kraft des gesamten Bildungswesens, dessen Grundlage - so formuliert es ein 1970 veröffentlichtes Dokument zur Bildungspolitik - die Verpflichtung ist, "den einzelnen mit seinem Gott und der Religion vertraut zu machen, sein Dasein und Verhalten in Übereinstimmung mit den Lehren der Religion zu bringen, die Bedürfnisse der menschlichen Gesellschaft zu befriedigen und die nationalen Ziele zu erreichen".

Die Analphabetenrate ist hoch. Bemühungen, hier eine Abhilfe zu schaffen, reichen bis in die späten vierziger Jahre zurück. In mehrfach reorganisierten Alphabetisierungsprogrammen gelang es jedoch nur allmählich, das Analphabetentum zu verringern, zumal der Zulauf zu Schreib- und Lesekursen seitens der Erwachsenen gering ist (Mitte der siebziger Jahre nahmen nur etwa 4 % der erwachsenen Analphabeten an entsprechenden Programmen teil). Die Angaben zur Höhe der Analphabetenrate sind unterschiedlich. Die in der Tabelle 5.1 ausgewiesenen Daten sind einer Veröffentlichung der UNESCO entnommen. Andere Publikationen sprechen von etwa 50 % Analphabeten.

5.1 Analphabeten
Prozent

Gegenstand der Nachweisung	1962	1980
15 Jahre und mehr	97,5	75,4
männlich	95,0	65,5
weiblich	100,0	87,8

Die in früheren Jahren durchgeführten Alphabetisierungsprogramme waren bezüglich Lehrinhalt und -weise eng an das Grundschulmuster angeglichen, was ihre Attraktivität für Erwachsene erheblich herabsetzte. Mit der Reorganisation in den ersten siebziger Jahren suchte man unter Anpassung an die Bedürfnisse der Erwachsenen - auch im Hinblick auf bestimmte Berufsgruppen - einen größeren Wirkungsgrad dieser Programme zu erzielen.

5.2 Erwachsenenbildung *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Lehranstalten	Anzahl	3 357	2 991	3 307	3 227	.
Klassen	Anzahl	9 334	8 070	8 122	8 378	.
für weibliche Teilnehmer ..	Anzahl	2 919	3 305	3 920	4 268 ^{a)}	.
Lehrkräfte	Anzahl	12 444	7 958	8 314	4 153 ^{a)}	.
Ausländer	Anzahl	4 440	3 532	4 060	.	.
Teilnehmer	1 000	142,4	136,1	146,2	139,2	138,7
weiblich	1 000	39,0	47,2	55,5	55,0	59,5

*) Alphabetisierungskurse.

a) Nur weibliche Lehrkräfte.

Wesentliche Merkmale der Entwicklung im Bildungsbereich (vor allem im vergangenen Jahrzehnt) waren die Einbeziehung der weiblichen Bevölkerung (jedoch gibt es keine Koedukation) und das Bestreben, durch moderne Lehrinhalte allmählich einen eigenen Nachwuchs für die enorm gewachsenen personellen Bedürfnisse der Wirtschaft heranzubilden. Der Schulbesuch ist gebührenfrei, Schulpflicht besteht nicht.

Das gegenwärtige Schulsystem ist dem vieler westlicher Länder nicht unähnlich. Auf die Grundschule (für die Altersgruppe der Sechs- bis Zwölfjährigen) folgt eine etwa dreijährige Mittelstufe. Danach besteht sowohl für Jungen als auch für Mädchen die Wahlmöglichkeit, entweder eine allgemeinbildende höhere Schule bzw. eine lehrerbildende Anstalt (Grundschullehrer) zu besuchen oder sich für eine technische Ausbildung zu entscheiden. Für Blinde und Behinderte gibt es eine Reihe von Sonderschulen.

Auf Hochschulebene existiert ein breites Angebot an Studienmöglichkeiten, u.a. an der König-Saud-, König-Faisal-, König Abdul Aziz-Universität sowie an der Erdöl- und Mineralienuniversität. Religiöse Studiengänge sind an der Imam-Mohammed-bin-Saud-Universität und der Islamischen Universität möglich. Die Islamische Universität wird jedoch größtenteils von ausländischen Studenten besucht.

5.3 Schulen und andere Bildungseinrichtungen

Einrichtung	1976/77	1979/80	1980/81	1982/83	1983/84
Grundschulen	3 878	5 373	5 744	6 792	7 269
für Schülerinnen	1 147	1 655	1 877	2 515	2 842
Sonderschulen 1)	20	25	25	27	26
für Schülerinnen	6	9	9	9	9 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen	872	1 833	2 052	2 639	3 085 ^{a)}
für Schülerinnen	373	463	567	824	1 066 ^{a)}
Berufsbildende Schulen	22	30	30	33	.
Lehrerbildende Anstalten	66	107	132	179	.
für Studentinnen	32	64	74	97	.
Hochschulen	7	7	7	8	8

1) Schulen für geistig und körperlich Behinderte.

a) Einschl. Lehrerbildender Anstalten.

Das saudiarabische Bildungswesen hat - sofern man dieses am Zuwachs der Bildungseinrichtungen messen will - in den vergangenen Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Die Regierung investierte große Beträge in den Aufbau des Schul- und Hochschulwesens. Teilweise wurden bezüglich der Schulneubauten sogar die Planziele überschritten. Auf der anderen Seite wurde aber von der Bevölkerung nicht in dem erhofften Maße von den neugeschaffenen Bildungsmöglichkeiten Gebrauch gemacht. Die Schulerzahlen, besonders in den Bereichen Grundschule, berufsbildende und technische Schulen, blieben teilweise unter den Erwartungen. Trotz des dringenden Bedarfs an Fachkräften waren berufsbildende und technische Schulzweige oft kaum zur Hälfte ihrer Kapazität besetzt. Die Schülerzahlen in den meisten Schularten und -stufen haben zwar erheblich zugenommen, jedoch kommt die vorherrschende Tendenz der jungen Saudiaraber, nicht so sehr berufsbildende oder technisch-naturwissenschaftliche, sondern eher geisteswissenschaftliche und künstlerische Ausbildungs-

richtungen zu bevorzugen, nicht den nationalen Bedürfnissen entgegen. Die Schulbesuchsraten sind regional noch sehr unterschiedlich. Der Anteil der weiblichen Schüler hat zwar z.T. erheblich zugenommen, dennoch ist der Anteil männlicher Schüler in den einzelnen Altersgruppen in der Regel größer. Hierin spiegelt sich letztlich auch die allgemeine Einstellung in der saudiarabischen Gesellschaft, die die Bildungs- und berufsmäßigen Möglichkeiten der Frau auf ganz bestimmte Funktionen zugeschnitten wissen möchte. Die eingangs bereits erwähnte Erklärung zur Bildungspolitik kennzeichnet dies so: "Erziehungs- und Bildungsziel für eine Frau ist es, sie auf der reinen Grundlage des Islams heranwachsen zu lassen, damit sie ihre Lebensaufgabe als tüchtige Hausfrau, ideale Ehefrau und gute Mutter erfüllen kann, und sie auf andere Tätigkeiten vorzubereiten, die ihrer Natur entsprechen, wie z.B. Lehren und Krankenpflege". Auch hierin zeigt sich die noch vorherrschende Auffassung, daß Industrialisierung und wirtschaftlicher Fortschritt weniger wichtig sind als die Gebote des Islam.

Die Zahl der Abbrecher, vor allem im Hochschulbereich, ist groß. Dies ist auch auf den Mangel an Koordination im gesamten Hochschulwesen zurückzuführen.

5.4 Schüler bzw. Studenten

Einrichtung	Einheit	1976/77	1979/80	1980/81	1982/83	1983/84
Grundschulen	1 000	726,1	862,3	930,4	1 073,5	1 161,1
Schülerinnen	1 000	266,4	325,4	360,0	436,4	486,0
Sonderschulen ¹⁾	Anzahl	1 775	1 920	1 971	2 341	2 371
Schülerinnen	Anzahl	307	488	539	732	817
Mittel- und höhere Schulen .	1 000	237,9	338,8	356,7	431,8	496,8 ^{a)}
Schülerinnen	1 000	73,0	109,0	122,3	157,9	187,2 ^{a)}
Berufsbildende Schulen	Anzahl	4 548	6 224	6 920	9 527	10 312
Lehrerbildende Anstalten ...	1 000	15,3	21,9	21,0	18,5	.
Studentinnen	1 000	5,6	11,4	11,0	7,2	.
Hochschulen	1 000	31,1	47,7	53,6	75,1	82,4
Studentinnen	1 000	7,1	12,7	16,1	24,5	28,5

1) Schulen für geistig und körperlich Behinderte.

a) Einschl. in Lehrerbildenden Anstalten.

Ein großer Teil der Lehrkräfte sind Ausländer. Lediglich im Grund- und Sonderschulbereich überwiegt die Zahl der einheimischen Lehrer, in allen anderen Bildungsstufen herrschen ausländische Kräfte vor. Der größte Teil nichtsaudiarabischer Lehrer sind Araber, annähernd die Hälfte Ägypter. Angestrebt wird, in zunehmendem Maße einheimisches Lehrpersonal einzusetzen, was jedoch angesichts des unzureichenden Zulaufs an den lehrerbildenden Anstalten sehr schwierig ist.

5.5 Lehrkräfte

Einrichtung	1976/77	1979/80	1980/81	1982/83	1983/84
Grundschulen	38 077	46 104	50 010	59 844	72 615
Ausländer	14 498	15 976	15 621	19 164	.
Sonderschulen ¹⁾	749	898	862	813	881
Ausländer	309	385	354	393	.
Mittel- und höhere Schulen	13 852	22 034	22 730	27 903	35 947 ^{a)}
Ausländer	10 852	17 355	17 396	19 762	.
Berufsbildende Schulen	704	858	903	1 110	.
Ausländer	454	527	529	680	.
Lehrerbildende Anstalten ..	1 231	2 051	2 154	2 210	.
Ausländer	1 084	1 756	1 795	1 749	.
Hochschulen	2 042	4 773	5 563	7 826	8 631
Ausländer	754	3 165	3 583	4 717	.

1) Schulen für geistig und körperlich Behinderte.

a) Einschl. in Lehrerbildenden Anstalten.

Zur Kennzeichnung von Umfang und Struktur des Erwerbslebens eines Landes wird die Bevölkerung - beginnend bei einer bestimmten Altersuntergrenze, die von Land zu Land unterschiedlich sein kann - in dem beruflichen Status entsprechende Gruppen gegliedert, von denen einige wichtige nachfolgend erläutert werden: Erwerbspersonen sind alle Personen, die eine unmittelbar oder mittelbar auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben (Selbständige, Mithelfende Familienangehörige, Lohn- und Gehaltsempfänger) oder erwerbslos sind. Erwerbstätige sind Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und Mithelfende Familienangehörige) oder selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen freien Beruf ausüben. Die Summe von Erwerbstätigen und Erwerbslosen sind die Erwerbspersonen. Beschäftigte sind Angehörige von Betrieben.

Die Daten zur Erwerbstätigkeit in Saudi-Arabien beruhen im allgemeinen auf Schätzungen. Ein Grund dafür ist die Unsicherheit der Bevölkerungszahlen, ein weiterer die unvollständige Erfassung des Erwerbslebens, besonders außerhalb der Städte. Hinzu kommt die hohe, aber nur ungenau bestimmbare Zahl ausländischer Arbeitnehmer.

Der rasch ansteigende Personalbedarf einer durch die Erlöse aus dem Erdölgeschäft sich rapide entwickelnden Wirtschaft konnte nur zum Teil aus dem eigenen Lande gedeckt werden. Zur Lösung dieses Problems wurden in großem Umfang ausländische Arbeitskräfte angeworben. Nach offiziellen Angaben befanden sich 1980 annähernd 1,1 Mill. ausländische Arbeitnehmer in Saudi-Arabien. Nach inoffiziellen Schätzungen lag die Zahl in den ersten achtziger Jahren sogar bei zwei bis vier Millionen. Über die Hälfte stammen aus arabischen, etwa 40 % aus asiatischen Ländern. Im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich werden, insbesondere auf den unteren Stufen, überwiegend Arbeitnehmer aus der Arabischen Republik Jemen, aus Pakistan, Sudan, von den Philippinen, aus Thailand und Indonesien eingesetzt. In Positionen, die eine kaufmännische oder technische Vorbildung erfordern, sind zahlreiche Ägypter, Syrer, Palästinenser und Europäer tätig. Die Regierung ist bemüht, die Abhängigkeit von ausländischen Arbeitskräften zu verringern, u.a. durch ein größeres Angebot an Bildungsmöglichkeiten. Die verstärkte Teilnahme saudiarabischer männlicher Arbeitnehmer an der Weiterbildung führte jedoch zunächst zu einem Absinken des nationalen Anteils am Arbeitskräftepotential des Landes. Ebenfalls zu dieser Entwicklung trug eine großzügige Sozialgesetzgebung bei, die ältere Arbeitnehmer zu einem früheren Zurückziehen aus der Arbeitswelt bewog. Die Verbesserung des Gesundheitszustandes der Bevölkerung durch weiteren Ausbau des Gesundheitswesens soll durch Reduzierung der Krankheitstage die nationale Arbeitsproduktivität heben. Starke Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt ergeben sich jedoch aus dem Sinken der Öleinnahmen, das den Staat zu erheblichen Einsparungen zwingt, wodurch viele ausländische Arbeitnehmer ihren Arbeitsplatz verlieren. Im Frühjahr 1986 verließen monatlich durchschnittlich 50 000 Ausländer das Land.

Die Beteiligung der Frauen am Erwerbsleben ist noch gering. Man schätzte ihren Anteil 1980 auf etwa sechs Prozent der Erwerbstätigen. Beschäftigungsmöglichkeiten für Frauen bestehen fast ausschließlich nur in den Bereichen Bildung, Soziales und im Gesundheitswesen.

1982/83 gab es rund 3,8 Mill. Erwerbstätige. Von ihnen waren etwa 6 % in der Landwirtschaft tätig (ohne Nomaden), rund 40 % entfielen auf das Produzierende Gewerbe (darunter knapp zwei Drittel auf das Baugewerbe und knapp ein Viertel auf das Verarbeitende Gewerbe; Energie- und Wasserwirtschaft sowie der Erdölsektor waren mit neun bzw. vier Prozent des auf das Produzierende Gewerbe entfallenden Anteils beteiligt). Über die Hälfte aller Erwerbstätigen war in Dienstleistungsberufen tätig.

Die in Tabelle 6.1 aufgeführten Daten lassen einige stärkere Veränderungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen erkennen. Eine große personelle Abwanderung gab es aus der Landwirtschaft zugunsten des Verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes, wo bessere Verdienstmöglichkeiten bestanden. Zwar nehmen die Personalzahlen im landwirtschaftlichen Bereich allmählich wieder zu, er bleibt jedoch der Sektor mit einer der niedrigsten Arbeitsproduktivitätsraten, was die Bemühungen der Regierung um Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln erschwert. Der personell stark besetzte Dienstleistungsbereich (darunter ein erheblicher Anteil öffentlicher Dienst) hat viele Arbeitskräfte aufgenommen, die möglicherweise in anderen, produktiveren Wirtschaftsbereichen dringend gebraucht würden.

6.1 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
1 000

Wirtschaftsbereich	1974/75	1979/80	1981/82	1982/83
Insgesamt	1 746,5	2 630,0	3 599,1	3 815,4
Landwirtschaft	695,0	163,9	211,9 ^{a)}	224,0 ^{a)}
Produzierendes Gewerbe	293,6	854,5	1 392,0	1 505,0
Energie- und Wasserwirtschaft	16,1	63,7	85,6	131,1
Bergbau, Erdölgewinnung und -verarbeitung	30,8	25,7	39,5	63,3
Verarbeitendes Gewerbe ...	74,4	166,7	330,1	356,9
Baugewerbe	172,3	598,4	936,8	953,7
Handel	153,6	311,4	498,2	524,8
Banken u.ä.	13,1	49,7	103,9	121,4
Verkehr und Nachrichtenwesen	114,5	177,0	296,3	262,0
Öffentlicher Dienst ¹⁾	246,7	999,0	1 067,7	1 178,1
Sonstige Dienstleistungen ..	230,0			
Nicht näher bezeichnete Bereiche	-	74,5	29,3	0,0

1) Ohne Militärangehörige.

a) Ohne Nomaden (rd. 300 000).

Die Erdölförderung hat im Verhältnis zu ihrer wirtschaftlichen Bedeutung nur einen geringen Personalbedarf. Die Gesellschaften beschäftigten 1982 etwa 60 000 Arbeitskräfte, zu 41 % Ausländer. Rund 95 % der Arbeitnehmer entfielen auf die Arabian American Oil Company/Aramco, gut 3 % auf die Arabian Oil Company und 1,5 % auf die Getty Oil Company.

6.2 Beschäftigte in Erdölunternehmen

Gegenstand der Nachweisung	1977	1979	1980	1981	1982
Insgesamt	28 040	40 690	49 419	55 614	59 888
Ausländer	9 274	16 842	21 058	23 529	24 733
Aramco ¹⁾	25 526	38 243	46 870	52 871	57 077
Ausländer	8 786	16 404	20 549	22 874	24 010
Arabian Oil Co.	1 638	1 675	1 817	1 822	1 886
Ausländer	382	388	492	527	588
Getty Oil Co.	876	772	732	921	925
Ausländer	106	50	17	128	135

1) Arabian American Oil Comp.

Diese Wirtschaftsbereiche trugen 1983 zusammen 2,6 % zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts/BIP bei. Obwohl in den vergangenen Jahren bemerkenswerte Steigerungen erzielt wurden, ist die Arbeitsproduktivität dieses Sektors noch gering. Vor 1950 waren etwa 90 % der Erwerbsbevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Anfang der achtziger Jahre waren es weniger als 25 %, da die besseren Verdienstmöglichkeiten in den Städten zur Abwanderung geführt hatten. Die Regierung fördert in hohem Maße die Entwicklung und den Ausbau des Agrarsektors, um die Abhängigkeit von Nahrungsmittelimporten zu reduzieren, die Erzeugungsbasis zu verbreitern und gleichzeitig ein regional ausgeglicheneres Wirtschaftswachstum und eine Hebung des Lebensstandards der ländlichen Bevölkerung zu erreichen. Auch soll hierdurch die Landflucht eingedämmt werden.

Die extremen klimatischen Bedingungen, wenig fruchtbare Böden und Wassermangel hatten jahrtausendlang landwirtschaftliche Aktivitäten größtenteils auf Subsistenzwirtschaft in der Nähe unterirdischer Wasserstellen (es gibt keine Flüsse und Seen) begrenzt. Nur das Hochland von Asir bietet durch ausreichende Regenfälle günstigere Anbaumöglichkeiten. Erst im Zuge des wirtschaftlichen Aufschwungs konnte die teilweise recht kostspielige - Entwicklung der Landwirtschaft in Angriff genommen werden.

Nur knapp 1,1 Mill. ha wurden (1983, Angaben der Food and Agriculture Organization/FAO) als Ackerland klassifiziert (0,5 % der Gesamtfläche), 75 000 ha (0,03 %) als Dauerkulturen, 85,0 Mill. ha (39,5 %) als Dauerwiesen und -weiden, 1,6 Mill. ha (0,7 %) als Wald und 127,2 Mill. ha (59,2 %) als sonstige Fläche. Untersuchungen haben ergeben, daß möglicherweise zusätzlich 0,6 Mill. ha bebaut werden könnten. Darüber hinaus erscheinen weitere 3,4 Mill. ha für landwirtschaftliche Zwecke nutzbar. Voraussetzung für den Ackerbau ist oft eine künstliche Bewässerung. 1983 wurden 0,4 Mill. ha auf diese Weise mit Wasser versorgt.

7.1 Bodennutzung 1 000 ha

Nutzungsart	1974 - 76	1979	1981	1983
Ackerland	1 037	1 040	1 050	1 060
Dauerkulturen	71	69	73	75
Dauerwiesen und -weiden 1)	85 000	85 000	85 000	85 000
Waldfläche	1 601	1 601	1 601	1 601
Sonstige Fläche	127 260	127 259	127 245	127 233
Bewässerte Fläche	376	385	396	405

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Bezüglich der ländlichen Besitz- und Betriebsstrukturen liegen gegenwärtig keine neueren Daten als für 1976 vor. Damals gab es 180 670 landwirtschaftliche Betriebe (meist einfachster Art) mit 1,2 Mill. ha Betriebsfläche. Nur knapp die Hälfte der Betriebsfläche war bebaut (darunter etwa 15 % bewässert). Die durchschnittliche

landwirtschaftliche Betriebsgröße lag bei 6,7 ha. Legt man die bebaute Fläche zugrunde, reduziert sich die Größe auf 3,3 ha. Das Farmland befindet sich zum großen Teil im Südwesten, wo etwas bessere klimatische Voraussetzungen herrschen. Viele Bauern produzierten (z.T. noch heute) ausschließlich für den Eigenbedarf.

Die Regierung hat eine Anzahl von z.T. ausgedehnten Bewässerungssystemen errichtet und mißt dem weiteren Ausbau solcher Systeme erhebliche Bedeutung zu. Im Zentrum und im östlichen Teil des Landes wurden vermehrt Brunnen angelegt. Untersuchungen ergaben, daß dort vermutlich unterirdische Wasservorräte vorhanden sind, die ausreichen würden, um 250 000 ha annähernd einhundert Jahre lang bewässern zu können. Demzufolge räumt man diesen Regionen auch bezüglich der landwirtschaftlichen Entwicklung die größten Zukunftschancen ein. Die Regierung befürwortet moderne Bewässerungsmethoden (u.a. durch Sprinkleranlagen), da die traditionelle Bewässerungsart durch Überfluten Drainage- und Versalzungsprobleme nach sich zog (besonders in den östlich gelegenen Oasen).

Der Mechanisierungsgrad der Landwirtschaft ist noch gering. 1983 waren 1 500 Schlepper, 500 Mähdrescher und 25 Melkmaschinen im Einsatz.

7.2 Maschinenbestand *)

Maschinenart	1970	1975	1980	1982	1983
Schlepper	620	800	1 200	1 400	1 500
Mähdrescher	160	280	400	480	500
Melkmaschinen	15	15	18	22	25

*) Stand: Jahresende.

Zur Ertragssteigerung der nährstoffarmen Böden wird in zunehmendem Maße Handelsdünger verwendet, obgleich die Mengen noch nicht erheblich sind. 1983/84 wurden 101 000 t stickstoffhaltige, 87 500 t phosphathaltige und 13 200 t kalihaltige Dünger (Angaben des Reinnährstoffgewichts) verbraucht.

7.3 Verbrauch von Handelsdünger *) 1 000 t Reinnährstoff

Düngerart	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Stickstoffhaltig	16,0	25,2	41,5	59,0	101,0
Phosphathaltig	5,6	14,4	23,6	33,1	87,5
Kalihaltig	0,4	1,4	2,3	2,2	13,2

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion ist ein wichtiges Ziel der saudiarabischen Regierung, die zu diesem Zweck zahlreiche Anreize bietet. Hierzu gehören die Freivergabe von Regierungsland, sowohl kurz- als auch langfristige zinslose Darlehen, der Ausbau der Infrastruktur (u.a. landwirtschaftliche Zubringerstraßen, Brunnen, Verbesserung des Veterinärwesens) sowie eine Fülle von Subventio-

nen. 30 % der Kosten bei Geflügel- und Milchwirtschaft, 50 % der Ausgaben für Maschinen und Pumpen, Düngemittel und Futter und 100 % für Pestizide wurden übernommen. Hohe Erzeugerpreise wurden für eine Reihe von Produkten gezahlt, um auch auf diese Weise Anreize zu erhöhter Produktion zu bieten. So zahlte die staatliche Grain Silos and Flour Mills Organization/GSFMO an die einheimischen Weizenerzeuger das Fünffache des Importpreises, was zu einer erheblichen Ausweitung des Weizenanbaus führte. Hohe Preise wurden zum selben Zweck auch für Reis, Mais, Gerste und Datteln gezahlt.

Erschwerend für die Intensivierung der Landwirtschaft wirkt sich die weite Verstreutheit der meist kleinen landwirtschaftlichen Betriebe aus, die zudem noch in unterschiedlichem Maße Zugang zum Wasser haben. Obwohl die Regierung jedem Bauern, der Unterstützung wünscht, diese auch gewährt, favorisiert sie jedoch eindeutig größere Betriebe mit modernen Produktionsmethoden. Noch nicht überall gelöst sind Probleme bezüglich Verpackung und Marketing einheimischer Produkte.

Der Index der landwirtschaftlichen Produktion signalisiert seit 1982 eine kräftige Zunahme, sowohl im gesamten Agrarbereich als auch in der Nahrungsmittelproduktion, wobei die Wachstumsraten höher lagen als die der Bevölkerungszunahme.

7.4 Index der landwirtschaftlichen Produktion

1974/76 D = 100

Art des Index	1980	1981	1982	1983	1984
Gesamterzeugung	98	93	101	140	189
je Einwohner	77	70	73	97	127
Nahrungsmittelerzeugung	97	93	101	140	190
je Einwohner	76	70	73	97	127

Der Weizenanbau hat in den vergangenen Jahren eine enorme Steigerung erfahren. Weizen wird von der Regierung als wichtiges Grundnahrungsmittel angesehen und seine Erzeugung daher sehr gefördert, vor allem durch hoch subventionierte Erzeugerpreise. Die Erntemengen steigerten sich von 142 000 t (1980) auf schätzungsweise 1,3 Mill. t (1984). Seit 1983 kann der inländische Bedarf voll aus eigener Ernte gedeckt und darüber hinaus in Nachbarländer exportiert werden. Von den sonstigen angebauten Getreidearten hat noch Sorghum eine gewisse Bedeutung, obgleich die Erntemengen (1984: 87 000 t) im Vergleich zum Weizen nur gering sind. Die zentralen und südwestlichen Regionen sind die Hauptanbauggebiete für Getreide. Nur Reis wird in den östlich gelegenen Oasen kultiviert.

Der Anbau von Gemüse konzentriert sich auf die stadtnahen Gebiete, wo es vielfach in Treibhäusern gezogen wird. Datteln werden landesweit in den Oasen geerntet, wobei es häufig an Arbeitskräften mangelt. Andererseits besteht auf dem Inlandsmarkt durch die veränderten Verzehrsgewohnheiten in den Städten und das reiche Angebot an importierten Früchten eine geringere Nachfrage nach Datteln. Diese Änderung führte auch zu einer Ausweitung des Anbaus von Wein und Zitrusfrüchten.

7.5 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	142	187	376	885	1 300
Gerste	5	6	12	12	12
Mais	1	2	4	4	4
Hirse	118	99	71	95	95
Sorghum	109	91	63	87	87
Kartoffeln	3	4	3	3	3
Tomaten	200	232	310	349	350
Kürbisse	36	48	36	38	38
Gurken	7	19	22	23	23
Auberginen	24	20	25	25	25
Zwiebeln, trocken	59	.	60	70	75
Melonen	359	235	418	508	512
Wassermelonen	332	193	390	478	480
Weintrauben	57	61	100	72	75
Datteln	342	371	392	440	450

Die folgende Tabelle gibt Auskunft über die Hektarerträge bei einigen ausgewählten pflanzlichen Erzeugnissen. Nennenswerte Steigerungen der Flächenerträge konnten besonders bei Weizen, Gerste und Tomaten erzielt werden.

7.6 Erträge ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse
dt/ha

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Weizen	21,1	25,5	24,0	30,7	27,1
Gerste	12,4	7,6	23,1	20,0	20,0
Sorghum	3,1	5,3	5,3	5,4	5,4
Kartoffeln	78,8	95,2	75,0	75,0	75,0
Tomaten	114	180	182	194	194
Auberginen	91,4	96,5	83,3	83,3	83,3
Zwiebeln, trocken	181	.	150	156	163
Wassermelonen	201	148	149	266	240
Weintrauben	135	150	154	144	150

Mit den wachsenden Einkommen in den Städten stieg der Bedarf an Fleisch. Regierungsprogramme zur Steigerung der Fleischproduktion hatten bisher nicht den gewünschten Erfolg. Die Nomaden hielten zwar nach wie vor große Schaf- und Ziegenherden, die für die Vergrößerung der Herden gezahlten Zuschüsse brachten aber keine vergleichbar große Steigerung der Bereitstellung von Schlachtvieh. Im Gegensatz hierzu erfuhr der Geflügelbereich eine schnelle Ausweitung. Hühner werden gewöhnlich in klimatisierten Anlagen mit einer besonders das Wachstum fördernden Nahrung aufgezogen.

7.7 Viehbestand

Viehart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Pferde	1 000	3	3	3	3	3
Maultiere	1 000	6	6	6	6	6
Esel	1 000	105	108	110	110	110

7.7 Viehbestand

Viehart	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder	1 000	399	400	450	500	550
Milchkühe	1 000	220	240	225	260	270
Kamele	1 000	164	143	164	160	165
Schafe	1 000	2 949	3 000	3 500	3 500	3 600
Ziegen	1 000	2 240	2 000	2 300	2 300	2 350
Hühner	Mill. St	6	10	12	26	32

Entsprechend dem Anwachsen des Geflügelsektors hat dieser auch die höchsten Produktionszahlen (abgesehen von der Milchproduktion). Geflügelfleisch ist in Saudi-Arabien das Standardfleischgericht geworden, da Lamm inzwischen sehr teuer ist. Die Geflügelfleischproduktion kann gegenwärtig sowohl den Eigenbedarf decken, als auch Überschüsse zum Export bringen. Die Produktion von Kuhmilch wurde in den letzten Jahren ebenfalls merklich gesteigert. Um für die Haltung von Milchvieh verstärkte Anreize zu geben, hat die Regierung vielfach die Frachtkosten für auf dem Luftwege importierte Milchkühe übernommen.

7.8 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1980	1981	1982	1983	1984
Rinder und Kälber	180	190	200	210	220
Schafe und Lämmer	4 500	6 000	5 000	5 200	5 200
Ziegen	500	600	800	900	900

7.9 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1980	1981	1982	1983	1984
Rind- und Kalbfleisch	20	21	22	23	24
Hammel- und Lammfleisch ...	77	102	85	88	88
Ziegenfleisch	7	8	11	12	12
Geflügelfleisch	30	44	80	136	200
Kuhmilch	220	240	235	280	340
Schafmilch	100	100	88	88	90
Ziegenmilch	61	61	83	83	83
Hühnereier	22,0	52,0	56,2	85,0	110,0
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	5,0	5,1	3,5	3,5	3,6
Wolle, rein	2,5	2,5	1,8	1,8	1,8
Rinderhäute, frisch	3,6	3,8	4,0	4,2	4,4
Schaffelle, frisch	13,5	18,0	15,0	15,6	15,6
Ziegenfelle, frisch	1,3	1,5	2,0	2,3	2,3

Eine Forstwirtschaft im eigentlichen Sinne existiert nicht, da zu wenig nutzbarer Wald vorhanden ist. Die Böden und das Klima des Landes lassen kaum Baumwachstum zu, lediglich im Hochland von Asir und im südlichen Hijaz finden sich Waldgebiete. Das Holz ist von minderer Qualität und dient meist als Brennholz. Lediglich die Dattel-

palme ist weiter verbreitet. Um das Vorandringen der Wüste zu hemmen, wurden im Südwesten des Landes 18 Mill. Bäume gepflanzt und weitere sieben Mill. in nordöstlichen Landesteilen.

Obwohl die Fischerei am Persischen Golf und am Roten Meer Tradition hat, haben sich die Saudiaraber nur verhältnismäßig wenig daran beteiligt. Die Küstengewässer stellen reiche Fanggründe dar. Die Regierung sucht das Fischereiwesen durch finanzielle Hilfen zu entwickeln. In Dschidda wurde ein Institut für Meeresforschung gegründet. Eine zu 40 % in Staatseigentum befindliche Fischereigesellschaft, die Saudi Fisheries Company, betreibt Fischfang und Weiterverarbeitung. Anfang der achtziger Jahre bestand die Fischereiflotte aus etwa 1 200 Fangbooten auf dem Roten Meer und 200 im Persischen Golf, auf denen zusammen etwa 4 400 Mann Fischereipersonal tätig waren. 1980 bis 1983 wurden jahresdurchschnittlich 16 300 t Seefische und 10 100 t Krusten- und Weichtiere gefangen. Den Fangmengen steht ein durchschnittlicher Jahresbedarf von 44 000 t Fischereiprodukten gegenüber.

7.10 Bestand an Fischereifahrzeugen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Schiffe	Anzahl	1	2	6	7	8
Tonnage	BRT	113	364	1 108	1 606	1 730

*) Schiffe mit 100 - 499 BRT. Stand: 1. Juli.

7.11 Fangmengen der Fischerei 1 000 t

Art des Fanges	1979	1980 - 1983 D ¹⁾
Insgesamt	26,2	26,4
Seefische	16,2	16,3
Krusten- und Weichtiere	10,0	10,1

1) Jahresfangmenge.

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, trug 1983 knapp 60 % zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts/BIP bei. Allein der bergbauliche Sektor - und hier fast völlig der Erdölbereich - erbrachte etwa 40 % des BIP.

Die Ausbeutung der beträchtlichen Erdölvorkommen ist die Grundlage der saudiarabischen Wirtschaft. Um für die Zukunft des Landes Vorsorge zu treffen, beschloß die Regierung Anfang der siebziger Jahre, massive Anstrengungen zur Diversifizierung der Wirtschaft - und damit der Einnahmequellen des Landes - zu unternehmen. Diese Bemühungen gelten sowohl der Überwindung technischer Schwierigkeiten als auch Problemen im personellen Bereich. In diesem Zusammenhang wird der Aufbau einer eigenständigen Industrie (vor allem auf der Basis von Erdgas als Energiequelle mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten) angestrebt.

Erst zu Zeiten des 2. Weltkrieges begann Saudi-Arabien aus seiner wirtschaftlichen Isolation hervorzutreten. Die extremen, lebensfeindlichen klimatischen Bedingungen der arabischen Halbinsel hatten jahrtausendlang kaum über den Rahmen einer genügsamen Subsistenzwirtschaft hinausgehende eigene Produktivität zugelassen. Dieses änderte sich durch die Entdeckung und Ausbeutung der reichen Erdöllagerstätten und hat dem Land, das einst zu den ärmsten der Erde gehörte, einen ungeheuren Kapitalzufluß beschert, dessen damit verbundene Möglichkeiten erst zum Teil ausgeschöpft werden konnten. Die sich rasant entwickelnde Erdölwirtschaft stellte Forderungen an die Infrastruktur und an das Arbeitskräftepotential, denen teilweise bis heute nicht genügt werden konnte. Moderne Häfen und Straßen, Wohnungen, Kraftwerke und Systeme zur Wasserversorgung mußten gebaut, saudiarabische Arbeiter in zahlreichen neuen Berufen ausgebildet werden. Der gesamte Handels- und Bankbereich mußte den neuen, wesentlich umfangreicheren Erfordernissen angepaßt, Versorgungsprobleme verschiedenster Art mußten gelöst werden.

Mit Beginn der siebziger Jahre begann in verstärktem Maße auch der Ausbau des Nicht-Erdölsektors der Wirtschaft, der rasch erhebliche Wachstumsraten aufwies. In der zweiten Hälfte der genannten Dekade waren es vor allem Versorgungsbetriebe (Elektrizität, Wasser) und das Baugewerbe, die im industriellen Bereich die stärkste Entwicklung zeigten. Selbst als 1983 das BIP um rund 18 % fiel, wies der Nicht-Erdölsektor noch Wachstumsraten auf. Diese waren allerdings geringer als in den Jahren davor, was den erheblichen Einfluß der Ertragslage beim Öllexport auf die gesamte Wirtschaft bestätigt.

Die Elektrizitäts- und Wasserversorgung befindet sich im Aufbau, wobei teilweise große und schnelle Fortschritte gemacht werden. 1950 nahm das erste Kraftwerk für die öffentliche Versorgung den Betrieb auf. 1980 gab es bereits etwa 95 private Elektrizitätsgesellschaften. Der Ausbau der Elektrizitätsversorgung erfolgte jedoch unkoordiniert und weist teilweise bis heute eine Reihe von Schwachstellen auf. Voltspannungen differierten zwischen den einzelnen Städten (manchmal sogar innerhalb einer Stadt), was eine Standardisierung elektrischer Geräte verhinderte.

Stromschwankungen und -ausfälle sowie ein unzulänglicher Reparaturservice erschweren dem Verbraucher die Benutzung elektrischer Energie. In den beginnenden siebziger Jahren suchte die Regierung durch Verordnungen das Elektrizitätswesen zu vereinheitlichen (u.a. Festlegung der Spannung auf 127 bzw. 220 Volt).

1976 wurde die erste der regionalen Elektrizitätsgesellschaften gegründet (Saudi Consolidated Electric Company/SCECO), die für die Ostregion zuständig war. In den Jahren darauf wurden auch für andere Landesteile gleiche Gesellschaften ins Leben gerufen. Zielsetzung ist eine weitgehende Verbindung der regionalen Elektrizitätserzeuger, später möglicherweise die Schaffung eines nationalen Verbundnetzes. Die staatliche General Electricity Corporation/Electrico trägt vor allem zur Stromversorgung ländlicher Gebiete bei. Kraftwerke sind oft mit Meerwasserentsalzungsanlagen gekoppelt. Die staatliche Saline Water Conversion Corporation/SWCC liefert als Koprodukt der Frischwassererzeugung Elektrizität für die regionalen Gesellschaften.

Die installierte Leistung der Kraftwerke steigerte sich im Zeitraum 1970 bis 1986 von 316 auf 14 600 MW, wobei der weitaus größere Teil auf Werke für die öffentliche Versorgung entfiel. Neue Kraftwerke sind im Bau.

8.1 Installierte Leistung der Wärmekraftwerke MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	316	601	5 904	9 145	10 704
Werke für die öffentliche Versorgung	251	526	5 724	7 159	.

1) Berichtszeitraum: Islamisches Kalenderjahr (Hedschra), das im jeweils angegebenen Jahr beginnt (siehe Kalendervergleich im Anhang).

Entsprechend dem Ausbau der Energiewirtschaft hat die Stromerzeugung zugenommen (1970: 1,1 Mrd. kWh, 1983: 29,9 Mrd. kWh). Es wird geschätzt, daß 1985 rund 9 Mill. Personen, d.h. etwa 80 % der Bevölkerung, Zugang zur Elektrizität hatten. Die Strompreise sind dank staatlicher Subvention sehr niedrig.

8.2 Elektrizitätserzeugung in Wärmekraftwerken Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1980	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	1 060	2 478	18 909	31 014	29 915
Werke für die öffentliche Versorgung	724	1 978	18 319	30 364	.

1) Berichtszeitraum: Islamisches Kalenderjahr (Hedschra), das im jeweils angegebenen Jahr beginnt (siehe Kalendervergleich im Anhang).

Wasser ist in Saudi-Arabien schon immer ein kostbares Gut gewesen. Seit geraumer Zeit wird dem Problem seiner Gewinnung erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet, da Wasser als ein Schlüssel für die Zukunft des Landes angesehen wird. In den frühen achtziger Jahren wurde ein Nationaler Wasserplan aufgestellt. Die Notwendigkeit ergab

sich aus einer Reihe ernster Schwierigkeiten, denen sich Saudi-Arabien gegenüber-sah. Hierzu gehörten beispielsweise die Grundwasserverunreinigung in den östlichen Landesteilen durch Fehlen jeglicher Abwasserklärung und ein drastisches Absinken des Grundwasserspiegels im Gebiet um Er-Riad durch übermäßige Wasserentnahme.

Untersuchungen im Jahre 1980 ergaben, daß in der Zentralregion sowie in östlichen und nördlichen Regionen größere Grundwasserbestände vorhanden sind. Den westlichen und südwestlichen Landesteilen hingegen fehlt es an solchen Vorkommen, so daß diese Gebiete, in denen sowohl Bevölkerung als auch Landwirtschaft und Industrie erhebliche Wachstumsraten aufweisen, in zunehmendem Maße von Entsalzungsanlagen und Wiederaufbereitungsmöglichkeiten von Brauchwasser abhängig sind. Ähnliche Probleme gibt es auch um Er-Riad, zu dessen Wasserversorgung Anfang der achtziger Jahre mit dem Bau von Pumpstationen und Rohrfernleitungen (hauptsächlich von dem Entsalzungs-komplex Dschubail) mit einer Tageskapazität von 880 000 m³ begonnen wurde. Saudi-Arabien ist der Welt größter Produzent von aus dem Meer erzeugtem Trinkwasser. Nach Erreichen der Planziele dürften 1985 rund 20 Meerwasserentsalzungsanlagen jährlich 523 Mill. m³ erzeugt haben.

Erdöl und Erdgas spielen die absolut dominierende Rolle unter den Bodenschätzen. Daneben gibt es eine Reihe anderer Vorkommen wie Gold, Eisen, Kupfer, Blei, Zink und Silber sowie nichtmetallische Mineralien wie Lehm, Kalk, Quarz und Steine für das Baugewerbe. Die folgende Tabelle vermittelt zunächst einen kurzen Überblick über die gewonnenen Mengen von Erdöl, Erdgas und Kalk.

8.3 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden

Erzeugnis	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984
Erdöl	Mill. t	496,4	490,8	323,3	250,9	235,0 ^{a)}
Kalk 1)	1 000 t	29,0	27,8	25,8	30,9	.
Naturgas	TJ 2)	48 660	39 996	50 004	50 004	.

1) Berichtszeitraum: Islamisches Kalenderjahr (Hedschra), das im jeweils angegebenen Jahr beginnt (siehe Kalendervergleich im Anhang). - 2) 1 TJ (Terajoule) = 238,845 Mill. Kcal (Kilokalorien).

a) 1985 (Januar bis April): 63,4 Mill. t.

1980 wurde der Umfang der saudiarabischen Erdölreserven auf 167 bis 169 Mrd. barrels beziffert (1 barrel = 158,98 l), also etwa 26 % der Gesamtreserven der Erde. Damit besitzt Saudi-Arabien mehr Erdöl als irgendein anderes Land. Immer noch werden neue Fundstätten entdeckt, sowohl auf dem Land als auch im Offshore-Bereich. Das größte Ölfeld der Erde (Ghawar-Feld) ist ungefähr 240 km lang und bis zu 35 km breit. Das größte Offshore-Feld der Erde (Safanija-Feld) liegt im Persischen Golf nahe Kuwait. Diese beiden Lagerstätten (zuzüglich einiger in ihrer näheren Umgebung) liefern die Masse saudiarabischen Rohöls. Nur etwa ein Drittel aller Fundstätten - nämlich die verhältnismäßig nahe bei der Raffinerie von Ras Tanura und den Tankerterminals gelegenen - wird zur Zeit ausgebeutet. Mitte 1983 waren 555 Förderstellen in Betrieb.

Die Qualität des Erdöls hängt von seiner Dichte (gemessen in Graden des American Petroleum Institute/API) sowie seinem Schwefel- und Wachsgehalt ab. Leichtes Rohöl

ist begehrter und bringt höhere Preise, da es mehr Weiterverarbeitungsmöglichkeiten zu höherwertigen Produkten (z.B. Benzin) besitzt. Verschiedene saudiarabische Felder haben jedoch weniger begehrtes schweres Öl oder solches mittlerer Dichte. Das Produktionsschema enthält zwar größere Anteile von leichtem Öl, die gegenwärtige Förderpolitik strebt jedoch ein ausgewogeneres Verhältnis an, damit sich die Leichtölreserven nicht zu schnell erschöpfen. Schwefel ist ein unerwünschter Bestandteil des Öls, der dieses in seiner Brauchbarkeit erheblich mindert. Die saudiarabischen Öle haben verhältnismäßig hohe Schwefelanteile, was umfangreiche und kostenaufwendige Reinigungsprozeduren erforderlich macht.

Die Geschichte der Erdölförderung in Saudi-Arabien, die in den dreißiger Jahren begann, kennt eine Vielzahl von Gesellschaften mit den unterschiedlichsten Rechten und Verträgen. Fusionen, Umgruppierungen und Umbenennungen fanden häufig statt. Derzeit größte Ölgesellschaft ist die Arabian American Oil Company/Aramco, die diesen Namen seit 1944 trägt. Die Aramco ist maßgeblich am Aufbau der Erdölwirtschaft beteiligt. Von Anfang an hat sie ihre Aktivitäten auch auf den Ausbau der Infrastruktur, auf Berufsbildungsprogramme, auf die Förderung einheimischer Zuliefer- und Dienstleistungsbetriebe und anderes mehr ausgedehnt. Darüber hinaus hat sie sich an einer Fülle von Entwicklungsvorhaben außerhalb des Erdölsektors beteiligt und viele Maßnahmen im sozialen Bereich finanziert. In den siebziger Jahren, als die Fördermengen erheblich gesteigert wurden, erfuhr die Aramco noch einmal eine enorme Ausdehnung ihrer Gesamtaktivitäten, als sie als größte Erdölgesellschaft der Erde (eventuell außer einer Staatsgesellschaft in der Sowjetunion) für den Bau von Verschiffungs- und Lagereinrichtungen von bisher unbekannter Größe zuständig war. Hinzu kamen industrielle Projekte, deren bedeutendstes der Bau eines die einzelnen Ölfelder verbindenden Gassammlungssystems mit zahlreichen Werken zur Weiterverarbeitung war. Diese Anlage wurde als die größte Industrieanlage der Erde bezeichnet. Allein die erste Bauphase, die Mitte der siebziger Jahre begonnen wurde, kostete schätzungsweise zehn bis fünfzehn Milliarden US-\$. Nach und nach kaufte sich die saudiarabische Regierung in die Aramco ein, und 1980 waren alle Zahlungen für einen 100-Prozent-Anteil geleistet.

Die ersten Erdölbohrungen wurden im April 1935 niedergebracht, 1938 begann die Förderung. Der zweite Weltkrieg hemmte die Entwicklung, so daß die Fördermengen auf vier bis fünf Millionen barrels pro Jahr während dieser Zeit beschränkt blieben. Danach nahmen die Fördermengen mit der Entdeckung neuer Felder in unterschiedlichem Maße zu. Der rasch wachsende Rohölbedarf der Weltwirtschaft beschleunigte schließlich die Entwicklung. Von 1970 bis 1980 stieg die Produktion von 1,4 Mrd. auf 3,6 Mrd. barrels jährlich.

1981 ergab sich als Folge der seit 1978 rapide gestiegenen Ölpreise und der daraus resultierenden Rezession in vielen ölimportierenden Ländern ein Rohölüberschuß auf dem Weltmarkt. Die Preise fielen. Gleichzeitig konnten die nicht der Organisation erdöllexportierender Länder/OPEC angehörenden Länder ihren Anteil am Ölgeschäft erhöhen. Die saudiarabischen Fördermengen begannen zu sinken. Als die Ölschwemme 1983 anhielt, reduzierte die OPEC den Barrelpreis von 34 auf 29 US-\$ und setzte für ihre Mitglieder Förderquoten fest. Die saudiarabische Förderung sank auf 1,8 Mrd. barrels.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

Gleichzeitig wurde eine - wenn auch nicht große - Reserve außerhalb des Landes angelegt, da eine Blockierung der Straße von Hormus als Folge des irakisch-iranischen Krieges befürchtet wurde.

In den darauffolgenden Jahren kam es infolge der weltweit zurückgegangenen Nachfrage nach Erdöl zu immer lebhafteren Bewegungen der Preise und Fördermengen. Die Preisentwicklung war tendenziell sinkend. Durch Festlegung neuer Förderquoten suchte die OPEC einen stabilisierenden Einfluß auszuüben. Die Unterlaufung der OPEC-Preise durch Sonderabschläge wurde unter den Ölexportierenden Ländern vielfach Praxis. Die Einhaltung festgelegter Fördermengen konnte nicht hinreichend überwacht werden, und der Markt wies schließlich beginnende Anzeichen eines Ölpreiskriegs auf. Zumindest für 1986 wurde vom saudiarabischen Erdölminister Yamani ein derartiger Preiskrieg vorausgesagt.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1985 setzte Saudi-Arabien nach einem vorangegangenen Tiefstand (niedrigste Förderung seit 20 Jahren) seine Erdölproduktion kräftig herauf. Auch zu Beginn des Jahres 1986 lag sie nach Schätzungen zwischen 4,4 und 4,6 Mill. barrels pro Tag, und damit über der von der OPEC für Saudi-Arabien festgesetzten Grenze von 4,35 Mill. barrels pro Tag.

Etwa 95 % der Fördermengen entfallen auf die Aramco; als weitere Unternehmen sind die Getty Oil und die Arabien Oil beteiligt.

8.4 Förderung von Erdöl nach Gesellschaften Mill. bl.*)

Jahr	Aramco ¹⁾	Getty Oil	Arabien Oil	Insgesamt	Durchschnittliche Tagesleistung
1965	739,1	33,0	32,8	804,9	2,21
1970	1 295,3	28,7	62,6	1 386,7	3,80
1971	1 641,6	33,7	65,3	1 740,6	4,77
1972	2 098,4	28,5	75,0	2 202,0	6,02
1973	2 677,1	23,5	71,9	2 772,6	7,60
1974	2 996,5	29,8	68,7	3 095,1	8,48
1975	2 491,8	31,2	59,5	2 582,5	7,08
1976	3 053,9	29,7	55,7	3 139,3	7,58
1977	3 291,2	32,0	34,8	3 358,0	9,20
1978	2 944,0	29,4	56,3	3 029,7	8,30
1979	3 376,4	30,2	72,6	3 479,2	9,53
1980	3 525,3	28,5	70,0	3 623,8	9,90
1981	3 512,7	27,1	40,1	3 579,9	9,81
1982	2 310,0	23,6	33,4	2 367,0	6,48
1983	1 597,0	20,0	51,0	1 668,0	4,57
1984	1 569,5	.	.	1 642,5	4,50

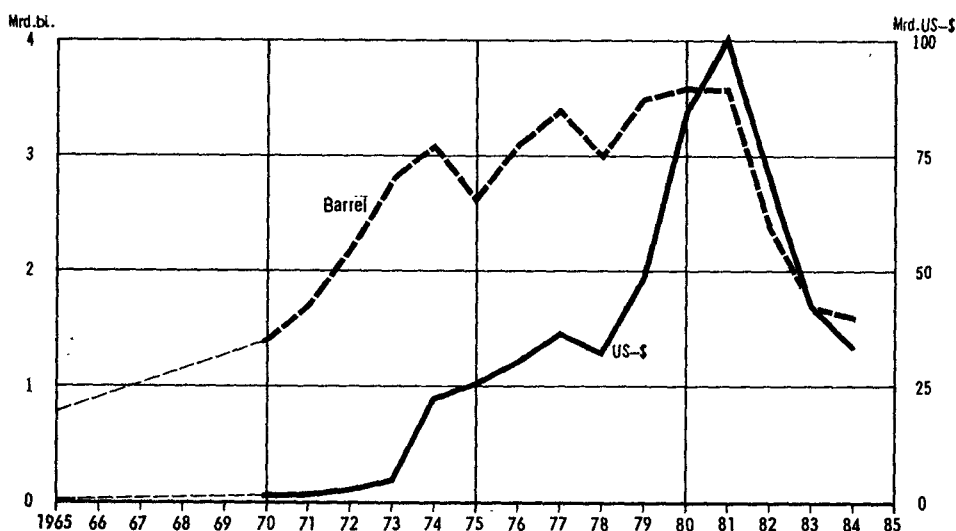
*) 1 barrel (bl.) = 158,983 l.

1) Arabien American Oil Comp.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

Die Einnahmen aus der Erdölförderung machen fast den gesamten Exporterlös aus und bilden auch den größten Teil der staatlichen Einnahmen (1982: 86 %). Die in Tabelle 8.5 aufgeführten Daten geben die Entwicklung der Einkünfte aus dem Erdölsektor seit 1965 wieder. Die Schwankungen sind das Ergebnis vom Zusammenwirken der Veränderungen in den Fördermengen und der Preise, deren unterschiedliche Höhen ihrerseits letztlich von den Bedingungen des Weltmarktes bestimmt werden. Hinzu kommt in jüngerer Zeit die Saudi-Arabien auf der OPEC-Konferenz im März 1983 zugewiesene Rolle als sogenannter "Swing Producer", der durch die Höhe seiner Fördermengen ausgleichend und preisstabilisierend wirken soll. Die OPEC hat in den vergangenen Jahren angesichts der sinkenden Ölpreise und der dadurch zunehmenden Unsicherheiten der Marktsituation vielfach die Lage zu stabilisieren gesucht, ohne daß die generelle Entwicklung sinkender Einnahmen aus den Erdölverkäufen aufgehalten wurde. Somit sieht sich auch Saudi-Arabien empfindlichen Einbußen aus seiner Haupteinnahmequelle gegenüber.

FÖRDERMENGEN VON ERDÖL UND EINNAHMEN AUS DER ERDÖLFÖRDERUNG



Statistisches Bundesamt 86 0569

8.5 Einnahmen aus der Erdölförderung nach Gesellschaften
Mill. US-\$

Jahr	Aramco ¹⁾	Getty Oil	Arabien Oil	Sonstige	Insgesamt
1965	618,7	23,8	20,4	1,2	664,1
1970	1 148,4	17,2	40,3	8,1	1 214,0
1971	1 806,4	20,6	44,2	13,7	1 884,9
1972	2 643,2	28,0	68,7	4,7	2 744,6
1973	4 195,0	22,0	91,4	31,7	4 340,1
1974	22 375,0	53,3	113,6	31,6	22 573,5
1975	24 838,6	191,1	642,7	3,8	25 676,2
1976	29 937,3	247,5	559,3	3,3	30 747,4
1977	35 703,8	263,4	571,6	1,3	36 540,0
1978	31 609,0	286,6	338,2	-	32 233,8
1979	47 588,9	272,0	574,3	-	48 435,3
1980	82 716,4	469,6	1 280,4	-	84 466,4
1981	99 187,0	756,5	1 869,5	-	101 813,0
1982	67 895,8	671,9	1 910,9	-	70 478,6
1983	35 758,5	.	.	.	.
1984	29 606,7	.	.	.	.

1) Arabien American Oil Comp.

Die weltweite Entwicklung des Erdölgeschäfts hat auch zu einer Anteilsverschiebung der einzelnen Lieferanten geführt. Von 1980 bis 1984 sank der Prozentsatz der OPEC-Länder an der Weltförderung von 43,8 auf 30,5. Saudi-Arabiens Anteil ging von 16,2 auf 8,3 % zurück. Demzufolge nahmen die Anteile der anderen Länder zu, so der der Sowjetunion von 19,7 auf 21,8 %, der der Vereinigten Staaten von 15,8 auf 17,3 und der aller übrigen Länder von 20,7 auf 30,4 %.

8.6 Welt-Erdölförderung

Land	1980	1982	1984	1980	1982	1984
	Mill. t			% der Weltförderung		
Insgesamt	3 059,1	2 787,9	2 817,0	100,0	100,0	100,0
OPEC-Länder	1 339,5	946,3	859,1	43,8	33,9	30,5
Saudi-Arabien	496,4	323,3	235,0	16,2	11,6	8,3
Sowjetunion	603,0	613,0	615,5	19,7	22,0	21,8
Vereinigte Staaten	482,2	486,2	487,0	15,8	17,4	17,3
Übrige Länder	634,4	742,4	855,4	20,7	26,6	30,4

In den vergangenen Jahren hat Saudi-Arabien große Anstrengungen unternommen, seine Raffineriekapazität zu erhöhen und eine petrochemische Industrie aufzubauen. Besonders zu diesem Zweck wurde 1962 die staatliche General Petroleum and Mineral Organization/Petromin gegründet. Ihr Tätigkeitsfeld ist außerordentlich weit. Es umfaßt

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

heute u.a. die Überwachung der Rohölförderung von den östlichen Ölfeldern zum neuen Industriezentrum Janbo am Roten Meer, ihr gehören ganz oder teilweise die Raffinerien des Landes, sie ist für Lagerung und Verteilung im inländischen Markt für Raffinerieprodukte und Erdgas zuständig (ebenso wie auch teilweise für den Export) sowie für Explorations- und Bohrvorhaben. Die Raffineriekapazität der Petro-min lag Ende 1985 bei knapp 2 Mill. barrels pro Tag.

8.7 Herstellung von Erdölzeugnissen 1 000 bl. *)

Jahr	Flüssig- gas	Motoren- benzin und Naphtha	Petroleum (Kerosin)	Flugtur- binen- Kraft- stoff	Heizöl, leicht	Heizöl, schwer	Bitumen (Asphalt) und sonstige
1965	5 061	17 958	2 144	8 424	12 753	71 344	280
1966	5 679	18 965	1 947	10 419	15 919	68 544	649
1967	6 682	22 517	3 016	9 416	16 389	72 092	842
1968	10 643	26 860	3 134	13 204	19 086	83 543	807
1969	13 257	28 329	3 372	14 098	18 914	86 434	860
1970	17 016	37 580	6 875	13 666	21 625	121 508	994
1971	17 897	34 375	5 300	13 277	22 916	118 243	1 081
1972	15 852	38 235	4 978	16 303	23 478	122 590	960
1973	25 670	48 064	5 549	13 165	27 245	113 991	1 566
1974	37 966	47 500	7 431	7 827	28 110	106 352	1 949
1975	39 780	44 301	8 781	3 590	24 941	86 977	2 465
1976	47 021	61 036	8 535	4 346	26 914	104 528	5 081
1977	57 571	62 985	8 569	2 054	32 116	96 887	7 063
1978	65 326	69 176	9 854	202	37 486	95 006	6 178
1979	79 523	69 437	9 913	239	38 403	95 187	7 937
1980	74 865	72 316	11 691	359	44 507	89 003	9 653
1981	70 506	63 290	12 020	190	53 999	89 167	10 323
1982	57 243	66 853	10 244	1 570	66 975	93 748	14 125
1983	41 294	74 373	11 429	3 782	83 578	98 624	16 610

*) 1 barrel (bl.) = 158,983 l.

Neben Erdöl besitzt Saudi-Arabien erhebliche Vorkommen an Erdgas. Die bisher festgestellten Gasreserven in Gebieten der Aramco werden auf etwa 119 Billionen Kubikfuß geschätzt (1 Kubikfuß = 28,32 dm³). Während der größte Teil des Gases in assoziiierter Form, d.h. in Verbindung mit Erdöl, vorhanden ist und auch so gefördert wird, sind auch nennenswerte nichtassoziierte Gasvorkommen in größerer Tiefe lokalisiert worden. In früheren Zeiten wurde das Gas meist abgepackelt. Heute wird es durch das riesige, die einzelnen Förderfelder verbindende Master Gas System/MGS gesammelt, weiterbefördert und verarbeitet (s.a. textliche Anmerkungen vor Tab. 8.4). Diese Anlage ist auf eine Tagesbeförderungsleistung von fünf bis sechs Milliarden Kubikfuß ausgelegt. Nach der endgültigen Fertigstellung, die für 1985 oder 1986 in Aussicht genommen war, erhöht das MGS in nennenswerter Weise Saudi-Arabiens Rückgriffsmöglichkeit auf Erdgas als zweite bedeutende Energiequelle, vor allem auch im industriellen Bereich. Zur weiteren Steigerung der Energiekapazität werden gegenwärtig die ersten Vorkommen nichtassoziierten Gases ausgebeutet. Die Weiterverarbeitung des Erdgases (auch Verflüssigung) für den Export hat zunächst zu steigenden Einnahmen geführt, jedoch infolge der weitgehenden Abhängigkeit des Gasaufkommens von der Erdölförderung sind auch hier in den letzten Jahren rückläufige Ergebnisse erzielt worden.

Die nicht zum Erdölbereich gehörenden industriellen Aktivitäten konzentrierten sich für einige Zeit auf die Herstellung von Düngemitteln und Baustoffen. Nach Fertigstellung großer Infrastrukturvorhaben verändert sich die Struktur jedoch allmählich zugunsten des Aufbaus einer petrochemischen Industrie. In diesem Zusammenhang wurde eine Anzahl großer kapitalintensiver und exportorientierter Projekte in den beiden Industriezentren Dschubail und Janbo fertiggestellt. Weitere befinden sich in der Durchführung. Hergestellt werden u.a. Äthylen, Polyäthylen und Methanol. Die meisten dieser Unternehmen sind Joint Ventures zwischen ausländischen Partnern und der Saudi Basic Industries Corporation/SABIC. Saudi-Arabiens Ziel ist es, seinen Anteil (1980: 2 %) am Weltmarkt für petrochemische Erzeugnisse bis 1990 auf 6 % zu steigern.

Daneben entstanden und entstehen eine Vielzahl neuer industrieller Produktionsstätten der unterschiedlichsten Bereiche. Die Regierung fördert durch unterstützende und begünstigende Maßnahmen den Aufbau der privaten Industrie.

8.8 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes 1 000 t

Erzeugnis	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Zement ¹⁾	2 648	2 911	4 753	7 090	8 265	8 570
Gips ¹⁾	75,1	80,1	94,8	91,4	141,3	.
Harnstoff	299	330	342	347	674	825
Ammonium	189	203	200	207	190	.
Schwefelsäure	17	27	40	50	63	.

1) Berichtszeitraum: Islamisches Kalenderjahr (Hedschra), das im jeweils angegebenen Jahr beginnt (siehe Kalendervergleich im Anhang).

Das Baugewerbe hat während des stürmischen Wachstums der saudiarabischen Wirtschaft eine bedeutende Rolle gespielt. Die Zunahme der Bautätigkeit und die steigenden Baukosten ließen den Anteil des Gewerbes bis 1980 auf etwa ein Drittel des nominalen Bruttoinlandsprodukts (ohne Erdölsektor) anwachsen. Ein großer Teil der - vor allem ausländischen - Arbeitskräfte war hier tätig. Gleichzeitig wirkte die Größe dieses Bereichs stimulierend auf eine Vielzahl anderer Wirtschaftszweige. Ursache für diese Entwicklung waren die erheblichen Ausgaben der Regierung für einen schnellen Auf- und Ausbau der Infrastruktur auf breiter Basis.

Die Fertigstellung eines Großteils der Projekte und vor allem die empfindliche Reduzierung der Einnahmen führten jedoch zu einem deutlichen Rückgang der Bautätigkeit. Um das fortdauernde Schrumpfen der Branche zu hemmen, traf die Regierung eine Anzahl von Vorkehrungen. Hierzu gehören vor allem neue Bestimmungen, die die Bautätigkeit ausländischer Firmen stark zugunsten saudiarabischer Unternehmen einschränken.

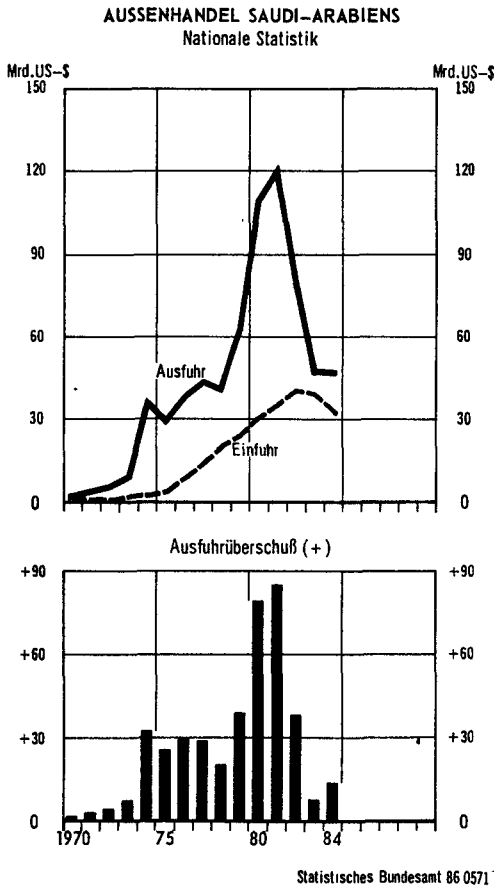
8.9 Baugenehmigungen in ausgewählten Städten^{*)}

Stadt	1975	1979	1980	1981	1982
Er-Riad	10 256	12 325	13 074	7 764	5 760
Dschidda	2 781	312	4 835	5 767	7 266
Mekka	3 978	1 746	2 603	1 915	4 624
Medina	1 444	2 947	3 951	4 441	4 626

*) Berichtszeitraum: Islamisches Kalenderjahr (Hedschra), das im jeweils angegebenen Jahre beginnt (siehe Kalendervergleich im Anhang).

Informationen über den Außenhandel Saudi-Arabiens liefern die saudiarabische (nationale), Partnerstatistiken und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik und die Partnerstatistiken geben Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Saudi-Arabiens zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Saudi-Arabien. Die Daten der saudiarabischen (bzw. der Partnerstatistiken) und der deutschen Statistik für den deutsch-saudiarabischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der saudiarabischen Statistik beziehen sich auf den Spezialhandel im jeweiligen Kalenderjahr.



Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Ursprungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. II) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Saudi-Arabien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland werden die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen.

Das Volumen des saudiarabischen Außenhandels wird stark von der Ertragslage auf dem Ölmarkt bestimmt. Absatzmöglichkeiten für Rohöl und Preisentwicklung, die sich wechselseitig beeinflussen, setzen die Höhe der Exporteinnahmen fest, die wiederum letztlich Einfluß auf die Gestaltung des Importvolumens ausüben. Insoweit spiegelt sich die weltweite Entwicklung im Rohölsektor (siehe hierzu textliche Erläuterungen im Abschnitt "Produzierendes Gewerbe") in den Zahlen zum saudiarabischen Außenhandelsumfang.

Das Außenhandelsvolumen erreichte nach Jahren mit oft enormen Steigerungsraten 1981 einen Wert von 155,5 Mrd. US-\$. Der in diesem Jahr erwirtschaftete Ausfuhrüberschuß betrug 85,0 Mrd. US-\$. Danach begann eine rückläufige Entwicklung. Bis 1984 schrumpfte der Gesamtwert von Einfuhr und Ausfuhr auf 80,2 Mrd. US-\$ und damit auf etwa die Hälfte des Ergebnisses von 1981. Im wesentlichen verursachten die stark zurückgegangenen Exportwerte (von 120,2 Mrd. auf 46,9 Mrd. US-\$) diese Entwicklung. Deutlichere Auswirkungen auf die Höhe der Importe zeigten sich erst ab 1984.

Die Handelspolitik Saudi-Arabiens ist weiterhin liberal, abgesehen von einigen Schutzvorkehrungen für importsubstituierende einheimische Industriebereiche. Importlizenzen sind nicht erforderlich. Abkommen erleichtern den Handelsverkehr zwischen dem Golf-Kooperationsrat/GCC angehörenden Staaten. Für Importgüter, die nicht aus GCC-Ländern stammen, besteht weitgehend Zollfreiheit.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr	24 462	30 211	35 244	40 654	39 206	33 368 ^{a)}
Ausfuhr	63 427	109 111	120 240	79 118	46 941	46 869
Ausfuhrüberschuß	38 965	78 900	84 996	38 464	7 735	13 501
Mill. S.Rl.						
Einfuhr	82 223	100 350	119 298	139 335	135 417	.
Ausfuhr	213 183	362 886	405 481	271 090	162 290	164 980
Ausfuhrüberschuß	130 960	262 535	286 183	131 755	26 873	.

a) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Die Palette saudiarabischer Importe ist groß, da eine Fülle von Konsum- und Investitionsgütern nicht im Lande selbst hergestellt wird. Die Importstruktur unterliegt teilweise immer neuen Veränderungen, die von zahlreichen Faktoren abhängig sind. Hierzu gehören u. a. die Durchführung bzw. der Grad der Fertigstellung von Entwicklungsprojekten und die zunehmende Leistungsfähigkeit inländischer Produzenten, die sich verändernden Konsumgewohnheiten eines wachsenden Teils der Bevölkerung und die Ertragssituation aus dem Ölgeschäft, die sich gegenwärtig einschränkend und damit verändernd auf die Konzeption des weiteren Ausbaus von Land und Wirtschaft auswirken. 1983 (letzter verfügbare Angaben), also noch vor Einsetzen des

deutlicheren allgemeinen Importrückganges, setzte sich das Bild saudiarabischer Einfuhren in großen Zügen wie folgt zusammen: an der Spitze standen maschinen- bzw. elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge mit 41,6 % der Gesamteinfuhr, gefolgt von der großen Gruppe bearbeiteter Waren verschiedenster Art (u. a. Reifen, Papier, Textilien, Baustoffe, Metallwaren, Meßinstrumente, optische Geräte) mit 39,3 %. Nahrungsmittel waren mit 10,7 % beteiligt.

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Nahrungsmittel, lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	1 941,0	2 603,6	3 671,1	4 496,2	4 692,9	4 208,4
Fleisch u. Fleischwaren ..	217,5	314,9	470,7	500,5	481,1	490,5
Getreide u. Getreide-erzeugnisse	532,2	794,5	1 133,4	1 529,8	1 789,8	1 191,9
Gemüse, Küchenkräuter u. Früchte	407,9	524,9	643,3	685,4	739,0	857,4
Getränke und Tabak	247,8	363,3	383,7	427,3	368,7	388,0
Tabak u. Tabakwaren	135,0	177,7	239,6	289,5	282,9	321,6
Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel, mineralische Brennstoffe)	270,5	380,1	527,5	529,2	544,9	574,1
Holz, einfach bearbeitet; Bahnschwellen	87,0	149,0	267,2	227,8	207,1	219,1
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	137,6	156,8	193,6	256,6	194,2	202,1
Erdölzeugnisse, bearbeitet	129,6	147,1	177,3	233,7	175,7	185,8
Tierische u. pflanzliche Öle, Fette u. Wachse	83,7	111,9	162,5	115,7	151,7	117,5
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	708,0	923,5	1 194,6	1 373,2	1 559,3	1 660,0
Medizinische u. pharmazeutische Erzeugnisse	164,6	199,1	238,9	322,8	391,3	379,7
Zubereitete Riech-, Körperpflege- u. Schönheitsmittel	104,6	140,6	189,3	190,7	203,9	214,8
Kunststoffe, Zellulose-äther, -ester	112,2	194,4	242,8	258,0	266,2	252,9
Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	5 754,4	6 833,8	8 296,8	9 121,0	10 305,2	10 061,6
Reifen usw. aus Weichkautschuk	125,9	217,8	327,8	307,4	387,7	323,1
Papier, Pappe, Waren daraus, Papierhalbstoffe	166,8	225,2	278,5	323,6	364,5	380,5
Garne, Gewebe, fertigestellte Spinnstoff-erzeugnisse	850,6	1 004,0	1 337,4	1 433,1	1 592,6	1 668,2
Zement (einschl. Zementklinker)	446,1	427,2	643,0	533,4	560,2	671,3
Eisen und Stahl	982,3	1 765,3	1 860,4	2 329,9	2 753,1	2 206,0
Metallwaren	1 669,5	1 783,7	2 163,1	2 470,7	2 883,4	2 830,3
Maschinen-, elektrotechnische Erzeugnisse u. Fahrzeuge	8 677,3	10 179,7	11 846,9	14 356,1	17 661,4	16 295,9
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	762,7	779,1	940,1	962,1	1 220,3	1 079,7
Arbeitsmaschinen f. besondere Zwecke	857,5	913,3	920,8	1 445,3	1 718,8	1 820,2

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

9.2 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	1 836,6	2 077,7	2 487,3	3 016,2	3 535,6	3 538,3
Geräte f. Nachrichtentechnik, Fernseh-, Rundfunkgeräte	729,7	1 025,8	1 000,1	1 067,8	1 121,2	1 160,6
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon .	1 790,7	2 007,2	2 242,4	2 693,1	2 927,1	2 874,3
Straßenfahrzeuge	2 185,5	2 790,5	3 639,9	3 803,3	5 462,1	4 573,7
Luftfahrzeuge; Teile davon	157,9	348,9	327,3	923,0	1 057,7	507,8
Sonstige bearbeitete Waren .	2 343,0	2 770,8	3 568,5	4 300,0	4 909,5	5 315,4
Bekleidung und Bekleidungszubehör	411,3	511,0	674,4	762,3	853,6	996,3
Meß-, Prüf- u. Kontrollinstrumente, -apparate u. -geräte, a.n.g. 1)	241,4	245,9	290,8	353,7	433,2	521,1
Fotografische Apparate, optische Waren, Uhrmacherwaren	375,5	384,3	484,1	546,9	589,9	616,7

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren bestehen fast ausschließlich aus mineralischen Brennstoffen (1983: 95,4 %), unter denen Erdöl etwa neun Zehntel ausmacht. Der Anteil der Raffinerieprodukte und von Flüssiggas steigt allmählich an (siehe hierzu textliche Erläuterungen im Abschnitt "Produzierendes Gewerbe").

9.3 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel u. dgl.	40 383,2	62 850,8	108 228,9	119 038,3	78 164,5	44 797,4
Erdöl u. Öl aus bituminösen Mineralien, roh	38 351,2	59 572,2	103 148,1	113 702,8	73 386,2	41 116,6
Erdölerzeugnisse, bearbeitet	1 375,4	2 168,5	2 712,9	2 514,0	2 192,5	1 660,6
Propan und Butan, verflüssigt	656,6	1 105,5	2 362,5	2 816,5	2 577,0	2 019,8

Der anteilmäßig größte Teil saudiarabischer Importe stammt aus den EG-Ländern (nach Partnerangaben bzw. Hochrechnungen 1984: 34,5 %), vor allem aus der Bundesrepublik Deutschland, aus Italien, Frankreich sowie Großbritannien und Nordirland (zusammen etwa 85 % des EG-Anteils). Aus den Vereinigten Staaten und Japan stammten 18,3 bzw. 18,5 % der Gesamteinfuhr. Diese Größenordnungen bestehen, von leichten Veränderungen abgesehen, bereits seit einer Reihe von Jahren.

9.4 Einfuhr aus wichtigen Ursprungsländern

Mill. US-\$

Ursprungsland	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
EG-Länder	8 917,3	10 371,3	11 875,3	14 124,4	13 598	11 520
Bundesrepublik Deutschland	2 684,6	2 739,7	3 366,2	4 465,7	3 897	2 461
Italien	1 795,9	2 208,0	2 366,0	2 469,2	2 957	2 642
Frankreich	1 116,6	1 635,5	2 021,5	2 174,0	2 092	2 542
Großbritannien u. Nord-						
irland	1 731,4	1 951,5	2 188,1	2 674,4	2 423	2 044
Niederlande	697,2	780,2	865,0	1 005,3	1 020	793
Belgien u. Luxemburg	443,3	473,1	517,1	698,6	571	514
Schweiz	437,3	515,7	549,5	682,5	916	741
Spanien	333,9	542,4	575,9	585,5	727	638
Vereinigte Staaten	4 840,9	6 033,4	7 553,4	8 519,1	7 731	6 121
Japan	3 875,8	5 412,5	6 451,3	7 778,4	7 627	6 186
Republik Korea	475,5	724,0	1 019,5	1 092,6	1 123	1 010
Singapur	274,0	330,9	367,0	418,9	392	706

1) Partnerangaben (teilw. Hochrechnungen).

Mit dem Einsetzen der rückläufigen Exportentwicklung kam es in der Reihe der Bestimmungsländer saudiarabischer Ausfuhren zu teilweise deutlichen Anteilsverschiebungen. Der Anteil der EG-Länder sank von 1981 bis 1984 (nach Partnerangaben bzw. Hochrechnungen) von 34,4 auf 14,9 %. Innerhalb der EG blieben die Proportionen bezüglich der größeren Abnehmer meist stabil (Bundesrepublik Deutschland, Frankreich); Italiens Anteil erhöhte sich. Daß es in den Handelsbeziehungen Saudi-Arabiens mit den Ländern der Europäischen Gemeinschaft noch strittige Punkte gibt, wurde u.a. Anfang 1986 deutlich, als es im Zusammenhang mit den im Januar von der EG gegen saudiarabische petrochemische Erzeugnisse errichteten Zollschränken zu kritischen Auseinandersetzungen bezüglich des Entgegenkommens der EG gegenüber den Wünschen der Golfstaaten kam.

Ebenfalls gesunken ist der prozentuale Anteil der Vereinigten Staaten (1981: 13,4 %, 1984: 7,8 %). Trotz absoluten Rückgangs der Ausfuhren nach Japan erhöhte sich der Anteil dieses Landes von 17,1 auf 28,5 %.

9.5 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern

Mill. US-\$

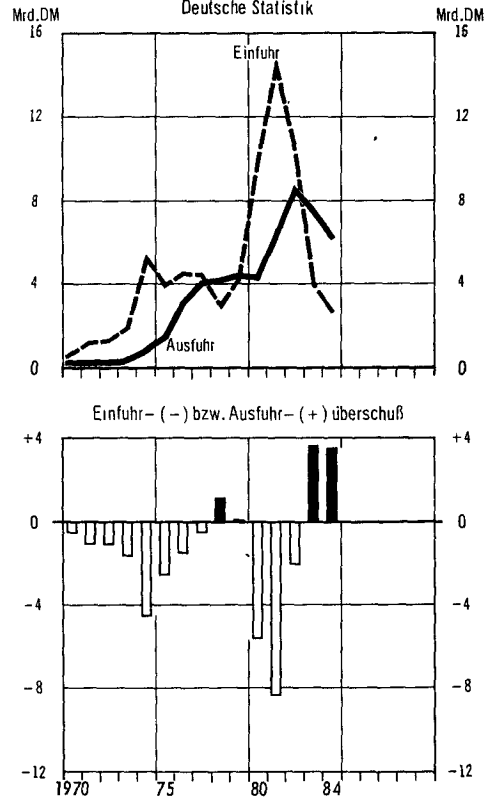
Bestimmungsland	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
EG-Länder	21 656,8	38 083,8	41 363,9	22 926,9	10 698	6 963
Bundesrepublik Deutschland	1 791,6	3 317,4	5 023,8	3 402,2	1 428	908
Frankreich	5 312,6	10 082,3	11 427,2	7 098,8	3 213	1 965
Italien	5 151,3	6 707,9	8 498,5	3 914,8	2 709	1 783
Spanien	2 458,7	3 179,7	3 925,1	2 203,1	1 242	900
Vereinigte Staaten	10 947,4	16 881,8	16 061,5	6 182,1	3 491	3 644
Japan	11 003,5	19 029,2	20 566,3	18 806,8	14 121	13 367
Singapur	2 497,4	4 243,3	5 726,2	4 206,6	2 797	2 423
Republik Korea	1 926,1	3 543,9	3 562,8	3 101,5	1 848	1 663
Brasilien	1 799,4	2 850,7	3 524,9	3 185,1	2 178	1 344
Indonesien	555,9	1 059,6	1 080,8	1 224,7	823	1 222
Bahrain	1 342,2	2 149,9	2 691,4	2 015,7	1 307	1 177
Indien	454,6	326,8	665,4	1 575,1	1 208	1 087

1) Partnerangaben (teilweise Hochrechnungen).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

Analog zur Entwicklung des gesamten saudiarabischen Außenhandels weist auch der deutsch-saudiarabische Waren-austausch 1981 seinen bisher höchsten Wert (20,7 Mrd. DM) aus. Bis 1984 schrumpfte dieser Wert auf 9,1 Mrd. DM zusammen. Entscheidend hierfür waren die erhebliche Reduzierung der Ölimporte sowie das Nachgeben der Rohölpreise. Die Bilanzen waren in den Jahren 1983 und 1984 aus deutscher Sicht wieder positiv, d. h., es wurden mehr Waren aus der Bundesrepublik Deutschland nach Saudi-Arabien exportiert als von dort importiert. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangierte Saudi-Arabien in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland beim Gesamtumsatz auf dem 18., bei der Einfuhr auf dem 25., bei der Ausfuhr auf dem 16. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT SAUDI-ARABIEN



Statistisches Bundesamt 86 0572

9.6 Entwicklung des deutsch-saudiarabischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Mill. US-\$						
Einfuhr (Saudi-Arabien als Herstellungsland)	2 355	5 431	6 377	4 382	1 571	999
Ausfuhr (Saudi-Arabien als Verbrauchsland)	2 409	2 357	2 738	3 522	2 990	2 238
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 54	-3 074	-3 639	- 860	+1 419	+1 240
Mill. DM						
Einfuhr (Saudi-Arabien als Herstellungsland)	4 300	9 907	14 503	10 566	4 001	2 828
Ausfuhr (Saudi-Arabien als Verbrauchsland)	4 410	4 296	6 196	8 541	7 606	6 307
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	+ 110	-5 631	-8 307	-2 027	+3 605	+3 479

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

Die Bundesrepublik Deutschland führt aus Saudi-Arabien hauptsächlich Erdöl und Erdölzeugnisse ein, woran sich auch trotz des erheblichen Rückgangs der Importwerte dieser Produkte nach 1981 bisher keine maßgebliche Veränderung ergeben hat. 1981 machten Erdöl und Erdölzeugnisse 98,9 % der deutschen Gesamteinfuhr aus Saudi-Arabien aus, 1984 waren es 92,6 %. Alle sonstigen Waren schlugen nur mit im einzelnen sehr geringen Anteilen zu Buche.

9.7 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Saudi-Arabien nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Erdöl, Erdölzeugnisse u. verwandte Waren ...	4 303 247	10 378 599	1 508 091	3 839 398	924 773	2 618 291
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	9 116	22 319	12 600	32 209	15 831	45 947
Andere Beförderungs- mittel	4 312	10 300	3 243	8 417	6 129	17 458

Im Gegensatz zu den Einfuhren weisen die deutschen Ausfuhren nach Saudi-Arabien einen umfangreichen Warenkatalog auf. Den größten Einzelposten mit mehr als 21 % bildeten 1984 (wie auch in einigen Jahren davor) Straßenfahrzeuge. Annähernd 30 % entfielen auf Maschinen aller Art, knapp 10 % auf Eisen, Stahl und Metallwaren.

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Saudi-Arabien nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Molkereierzeugnisse und Eier	32 745	79 527	40 064	102 317	49 388	138 996
Getreide und Getreide- erzeugnisse	52 434	125 166	29 013	74 945	64 457	177 307
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	13 783	33 383	16 248	41 659	17 684	49 546
Medizinische u. pharma- zeutische Erzeugnisse ..	44 477	107 800	35 826	91 754	46 640	131 113
Ätherische Öle, Riech- stoffe; Waschmittel u. dgl.	16 252	39 504	18 998	48 422	17 679	50 498
Kunststoffe, Zellulose- äther; -ester	32 679	79 409	38 029	96 794	38 706	109 536
Chemische Erzeugnisse, a.n.g. 1)	24 173	58 547	21 311	54 403	25 115	71 553
Kautschukwaren, a.n.g. 1)	12 947	31 458	13 166	33 665	16 467	46 879
Papier, Pappe, Waren daraus u. andere Papier- halbstoffe	13 332	32 351	37 156	94 386	37 572	105 376
Garne, Gewebe, fertige- stellte Spinnstoff- erzeugnisse	34 424	83 411	31 268	79 272	30 358	85 697
Waren aus mineralischen Stoffen, a.n.g. 1)	55 111	133 803	56 356	143 886	42 314	119 859
Eisen und Stahl	180 173	437 953	80 998	204 658	83 226	235 320
Metallwaren, a.n.g. 1) ..	188 407	457 067	195 988	497 022	124 331	348 843
Waren f. vollständige Fabrikationsanlagen Kap. 84-87	222 017	533 749	229 004	591 686	72 168	199 889

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

9.8 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Saudi-Arabien nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1982		1983		1984	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Kraftmaschinen u. -ausrüstungen	147 770	358 141	123 283	316 419	93 403	265 914
Arbeitsmaschinen f. be- sondere Zwecke	281 727	684 508	246 055	625 930	158 146	443 291
Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile davon	280 777	680 296	262 345	667 252	176 637	498 277
Geräte f. Nachrichten- technik, Fernseh- u. Rundfunkgeräte	84 955	207 035	46 729	118 275	26 025	73 166
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon	382 491	925 402	233 902	592 339	198 640	560 318
Straßenfahrzeuge	968 681	2 354 288	722 634	1 823 178	473 158	1 338 679
Andere Beförderungsmittel	23 768	59 280	44 830	115 813	20 422	55 999
Sanitäre Anlagen, Hei- zungs-, u. Beleuchtungs- einrichtungen	17 716	43 011	21 605	55 194	20 578	57 985
Möbel und Teile davon ...	67 029	162 982	60 361	152 893	73 056	207 848
Meß-, Prüf- und Kontroll- instrumente, -apparate und -geräte, a.n.g. 1) .	34 786	84 227	41 219	105 350	42 738	120 572
Fotografische Apparate; optische Waren; Uhr- macherwaren	18 882	45 852	18 280	46 456	15 439	43 721
Sonstige bearbeitete Waren, a.n.g. 1)	54 692	132 524	59 178	150 289	46 152	130 222

1) Anderweitig nicht genannt.

Angesichts der großen Entfernungen innerhalb des Landes und seiner vielfach weit verstreut angesiedelten Bevölkerung wird dem Auf- und Ausbau eines leistungsfähigen Verkehrsnetzes seit geraumer Zeit große Bedeutung zugemessen. Diesbezügliche Investitionen bildeten erhebliche Anteile an den Entwicklungsausgaben des Staates. Auch machte die rasch aufstrebende Wirtschaft die zügige Durchführung von z. T. umfangreichen infrastrukturellen Projekten notwendig. 1983 trugen Verkehr und Nachrichtenwesen 6 % zur Entstehung des Bruttoinlandsprodukts bei (10 % zum Nicht-Erdölsektor).

Einzige Eisenbahnstrecke war bis vor kurzem die von der Saudi Government Railroad Organization/SGRO betriebene Normalspurstrecke (562 km) von der Hafenstadt Dammam über Hofuf nach Er-Riad. Eine neue, direktere Verbindung zwischen Dammam und der Hauptstadt verkürzt die Reisezeit zwischen beiden Endpunkten von siebeneinhalb auf vier Stunden. Zum Betrieb wurden u.a. vierzig äußerst komfortabel ausgestattete Personenwagen (einschließlich Speisewagen usw.) aus Frankreich und der Bundesrepublik Deutschland bezogen. Eine Studie bezüglich der Möglichkeiten, die neue Bahn vor Sandverwehungen zu schützen, erwägt die landschaftliche Umgestaltung der nahen Umgebung des Gleiskörpers (Anpflanzungen). Die alte Bahnlinie bleibt neben der neuen in Betrieb.

10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn

Fahrzeugart	1975	1980	1981	1982	1983
Lokomotiven	40	35	35	44	47
Personen- und Gepäckwagen	24 ^{a)}	58	58	.	58
Güterwagen	1 126	1 388	1 384	1 609	1 905

a) Einschl. vier Triebwagen.

Die Beförderungsleistungen der Eisenbahn waren in den Jahren 1983 und 1984 teilweise rückläufig. 1984 wurden 187 000 Fahrgäste und 1,9 Mill. t Fracht befördert, die geleisteten Personenkilometer beliefen sich auf 76 Mill.

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Fahrgäste	1 000	200	254	275	291	226	187
Fracht	1 000 t	1 448	886	925	1 297	1 396	1 900
Personenkilometer	Mill.	68,1	82,0	95,8	104,6	86,8	76,0
Nettotonnenkilometer	Mill.	68,3	261,0	272,1	392,8	194,3	.

Über zwei Drittel des gesamten inländischen Personen- und Güterverkehrs erfolgen auf dem Straßenweg. Das Straßennetz umfaßte 1984 etwa 72 000 km (darunter 28 000 km befestigt). Gegenüber 1975 hat sich die Länge des Straßennetzes damit mehr als verdreifacht. Wichtige Hauptverkehrsstraßen verbinden Dschidda mit Medina, Medina mit Janbo und Taif mit Dschidda. Der Bau der 25 km langen Brücken- und Dammverbindung (Causeway) zwischen Saudi-Arabien und Bahrain - die den Inselstaat mit dem arabischen Festland verbindet - machte rasche Fortschritte, so daß die Arbeiten Ende 1985 abgeschlossen wurden.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten *)

km

Straßenart	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Insgesamt	22 218	49 440	55 100	62 475	69 434	72 000
befestigte Straßen	11 642	22 149	23 362	25 365	27 434	28 000
Haupt- oder Nationalstraßen	11 663	22 170	23 380	25 385	27 434	.
Regionale oder Straßen						
2. Kategorie	10 555	27 270	31 720	37 090	42 000	.

*) Stand: Jahresende.

Der Bestand an Kraftfahrzeugen hat in den vergangenen Jahren rasch zugenommen. Von 1976 bis 1983 ist die Zahl der Personenkraftwagen von 120 400 auf knapp 1,9 Mill. gestiegen. Eine gewisse Bedeutung hat auch der öffentliche Personenverkehr mit Omnibussen. Die Saudi Public Transport Company beförderte im Finanzjahr 1984/85 rund 71,5 Mill. Personen im städtischen Nahverkehr und auf neun Strecken des Überlandverkehrs. Die im innerstädtischen Verkehr seit 1983/84 wegen abnehmender Benutzerfrequenz entstandenen Verluste werden durch erhebliche öffentliche Subventionen ausgeglichen. Insgesamt waren Ende 1983 rd. 35 000 Kraftomnibusse und 1,7 Mill. Lastkraftwagen registriert.

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte *)

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	Einheit	1976	1980	1981	1982	1983
Personenkraftwagen	1 000	120,4	1 047,8	1 263,5	1 571,4	1 856,4
Taxis	1 000	16,5	108,0	108,0	108,0	108,0
Pkw je 1 000 Einwohner ...	Anzahl	15	111	129	154	175
Kraftomnibusse	1 000	3,1	25,8	29,9	32,5	35,1
Lastkraftwagen	1 000	136,6	994,5	1 169,6	1 407,7	1 669,2
Motorräder	1 000	.	1,5	4,8	7,1	8,3

*) Stand: Jahresende.

Die wichtigste Verkehrsverbindung Saudi-Arabiens mit anderen Ländern ist die Seeschifffahrt. Der Ausbau der nationalen Handelsflotte hat große Fortschritte gemacht, obgleich nach 1983 eine Reduzierung des Schiffsraumes erfolgte. 1983 waren noch 435 Schiffe (ab 100 BRT) mit zusammen 5,3 Mill. BRT unter saudiarabischer Flagge registriert. 1984 sank die Zahl der Schiffe auf 422, die Gesamttonnage schrumpfte (zu 90 % im Tankerbereich) auf knapp 3,9 Mill. BRT. Die Saudi National Shipping Company/SNSC, mit Kapitalanteilen von 25 % bei der Regierung, 45 % bei Privatinvestoren und 30 % bei regierungseigenen Industrieunternehmen, beabsichtigt, eine moderne Flotte von Containerschiffen aufzubauen. Im Frühjahr 1984 waren bei der SNSC sechs Ro-Ro-Schiffe (Roll-on-Roll-off-Schiffe) registriert. Mangelnde Auslastung und Verfall der Frachtraten ließen die Gesellschaft jedoch Verluste einfahren, was möglicherweise Auswirkungen auf den weiteren Ausbau der Handelsflotte haben wird.

10.5 Bestand an Handelsschiffen*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Schiffe	Anzahl	55	214	347	435	422
Tonnage	1 000 BRT	180	1 590	4 302	5 297	3 863
Tanker	Anzahl	9	64	94	104	96
Tonnage	1 000 BRT	119	1 125	2 893	3 234	1 951

*) Schiffe ab 100 BRT; Stand: 1. Juli.

An der 1 750 km langen Küste zum Roten Meer und der 500 km langen Küste zum Persischen Golf liegen zahlreiche Häfen. Ihre Umschlagskapazität betrug 1984 etwa 49 Mill. t (1970: 2 Mill. t). Der massive und rasche Ausbau der Umschlagsmöglichkeiten für den Seeverkehr (Häfen und Off-shore-Einrichtungen) war im Zuge der wirtschaftlichen Entwicklung zwingend notwendig geworden. Haupthäfen sind Dschidda, Dammam, Dschubail, Janbo, Dschisan sowie der Erdölterminal Ras Tanura. Seit 1981/82 bieten die fünf erstgenannten Häfen auch Umschlagsmöglichkeiten für den Ro-Ro-Verkehr, für Vieh und Container an. Darüber hinaus gibt es spezielle Zement- und Getreideterminals mit großen Silokapazitäten. 1984 wurden in den saudiarabischen Seehäfen insgesamt 38,9 Mill. t Fracht gelöscht (1970: 1,8 Mill. t).

Die Entwicklung im Erdölbereich und der irakisch-iranische Krieg blieben nicht ohne Auswirkungen auf den Seeverkehr mit Saudi-Arabien. Dies wird u. a. deutlich an den teilweise erheblich zurückgegangenen Umschlagszahlen des am Persischen Golf gelegenen Hafens Dammam. Nach von der Saudi Seaports Authority/SSA ermittelten Angaben sank im ersten Quartal 1985 gegenüber dem vergleichbaren Zeitraum des Jahres 1984 die Zahl der Dammam anlaufenden Schiffe um 24 %. Sowohl wirtschaftliche Stagnation als auch die Abneigung, Schiffe so nahe an die Kriegszone im Golfbereich fahren zu lassen, führten zu diesem Rückgang.

10.6 Daten des Seeverkehrs ausgewählter Häfen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Dschidda						
Fracht, gelöscht	1 000 t	2 733	13 399	14 695	16 586	17 831
Vieh, entladen 1)	1 000 St	1 477	105	129	181	153
Dammam						
Fracht, gelöscht	1 000 t	2 486	6 159	10 945	12 878	12 804
Janbo						
Fracht, gelöscht	1 000 t	672	1 332	889	1 620	2 658

1) Schafe, Rinder, Kamele.

Der weitaus bedeutendste Tanker-Terminal ist Ras Tanura am Persischen Golf. 1983 wurden hier 3 149 Tanker abgefertigt (mit rund 1,5 Mrd. barrels Rohöl und Raffinerieprodukten). Auch an diesen Zahlen ist der allgemeine Rückgang im Erdölbereich abzulesen. In den Spitzenjahren 1980 und 1981 lag die Anzahl der Ras Tanura anlaufenden Tanker noch bei etwa 4 000 jährlich, die ausgeführten Ölmengen waren mehr als doppelt so hoch wie 1983.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

10.7 Verschiffung von Erdöl und -erzeugnissen in ausgewählten Häfen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Ras Tanura						
Abgegangene Tanker	Anzahl	3 831	3 984	4 067	3 193	3 149
Verladungen	Mill. bl. ¹⁾	2 492	3 455	3 419	2 194	1 526
Ras al-Khafdschi						
Abgegangene Tanker	Anzahl	203	269	164	133	163
Verladungen	Mill. bl.	60	73	36	36	53
Mina Saud						
Abgegangene Tanker	Anzahl	76	50	46	68	53
Verladungen	Mill. bl.	31	28	26	23	21

1) 1 barrel (bl.) = 158,983 l.

Von besonderer wirtschaftlicher Wichtigkeit sind in Saudi-Arabien die Erdöl- und Erdgasleitungen zwischen den Fördergebieten in der Ostregion und den Häfen. Etwa 5 000 km Rohrleitungen speisen allein die Trans-Arabian Pipeline (Tap-Line), die von Damman über eine Entfernung von 1 200 km bis zum Mittelmeer nach Saida/Libanon führt. Infolge des Nahostkonflikts ist die Tap-Line stillgelegt und damit für den Erdöllexport nach Europa ausgefallen. Im Juli 1981 ist die Ost-West-Pipeline (Petro-Line), die die Fördergebiete über rd. 1 200 km mit dem Hafen Janbo am Roten Meer verbindet, in Betrieb genommen worden. Saudi-Arabien kann dadurch einen wesentlichen Teil seiner Ölproduktion über das Rote Meer verschiffen und somit das Krisengebiet des Persischen Golfs umgehen (Meerenge von Hormus). Die Fernleitung hat eine Kapazität von 1,85 Mill. barrels (rd. 294 000 t) pro Tag, die auf knapp 4 Mill. barrels (etwa 640 000 t) pro Tag ausgebaut werden kann.

Wegen der Größe des Landes hat der Flugverkehr erhebliche Bedeutung. Die nationale Fluggesellschaft Saudia gehörte in den letzten Jahren zu den am schnellsten expandierenden Fluggesellschaften der Welt. Nach dem Passagieraufkommen steht sie an zwölfter Stelle unter den internationalen Luftverkehrsgesellschaften. Sie verfügt über eine Flotte von 92 Maschinen, darunter Lockheed L-1011 Tri-Star, Boeing 747, 707 und 737. Bis Oktober 1984 wurden 11 Flugzeuge vom Typ Airbus eingegliedert. Die Auslieferung von im Juli 1984 bestellten zehn weiteren Boeing 747 hat im Juli 1985 begonnen.

Die Gesellschaft kann sich gegenwärtig noch nicht aus eigenen Mitteln tragen und ist auf öffentliche Finanzierungshilfe angewiesen. Ursachen hierfür sind vor allem der defizitäre Inlandsverkehr, aber auch die nicht immer hinreichende Auslastung auf internationalen Strecken.

Von 1975 bis 1984 stieg die Zahl der von der Saudia geflogenen Personenkilometer von 1,8 Mrd. auf 15,5 Mrd. (darunter im Auslandsverkehr von 1,1 Mrd. auf 9,7 Mrd.). Die Leistungen im Frachtverkehr erhöhten sich von 0,2 Mrd. auf 1,9 Mrd. Tonnenkilometer (darunter im Auslandsverkehr von 0,1 Mrd. auf 1,3 Mrd.).

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986



10.8 Beförderungsleistungen der nationalen Fluggesellschaft*)

Beförderungsleistung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983	1984
Fluggäste	1 000	1 650	9 241	9 147	10 152	10 670	11 366
Auslandsverkehr	1 000	650	2 348	2 504	2 795	3 183	3 416 ^{a)}
Personenkilometer	Mill.	1 750	9 938	10 509	12 277	14 621	15 507 ^{a)}
Auslandsverkehr	Mill.	1 050	4 958	5 719	7 024	8 799	9 683 ^{a)}
Tonnenkilometer	Mill.	202	1 069	1 204	1 478	1 767	1 883
Auslandsverkehr	Mill.	132	591	732	948	1 177	1 292

*) Linienverkehr.

a) 1985 (1. Halbjahr): 7 776 Mill. (Auslandsverkehr: 4 979 Mill.).

Internationale Flughäfen sind in Dschidda, Er-Riad und Dharan. Dem Inlandsverkehr dienen als größere Flughäfen vor allem Medina, Abha, Dschisan, Taif, Tabuk und Kasim. Der Flughafen Dschidda wurde in großzügigem Maße neu erbaut. Im Dezember 1983 wurde der noch größere und aufwendigere Flughafen Er-Riad seiner Bestimmung übergeben (Kapazität bis zu 20 Mill. Fluggäste pro Jahr). Zwischen Dammam und Dschubail entsteht ein neuer internationaler Großflughafen.

Die internationalen Flughäfen Saudi-Arabiens dienen, wie andere für den örtlichen Bedarf z.T. überdimensionierte Flughäfen des Mittleren Ostens, häufig nicht nur als Zielflughafen, sondern werden von den großen Fluggesellschaften auch als sogenannte Drehkreuze für den Europa-Fernost-Flugverkehr benutzt. Von verschiedenen Flughäfen Europas nach unterschiedlichen Zielen im Fernen Osten gestartete Maschinen machen auf einem dieser meist sehr komfortabel ausgestatteten Flughäfen im Mittleren Osten nahezu gleichzeitig Zwischenlandungen und bieten den Passagieren bei nur geringen Wartezeiten bequeme Umsteigemöglichkeiten nach zahlreichen Zielen.

10.9 Luftverkehrsdaten ausgewählter Flughäfen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Dschidda						
Starts und Landungen	Anzahl	21 149	42 704	44 807	41 126	42 400
Saudi Airlines	Anzahl	12 292	29 913	32 767	29 607	30 085
Fluggäste	1 000	2 562	7 645	7 143	7 759	8 038
Saudi Airlines	1 000	940	5 068	4 720	5 282	5 874
Einsteiger	1 000	1 410	3 960	3 364	3 944	3 963
Saudi Airlines	1 000	482	2 489	2 303	2 765	2 894
Aussteiger	1 000	1 152	3 685	3 780	3 815	4 075
Saudi Airlines	1 000	458	2 579	2 417	2 517	2 980
Fracht, einschl. Post	t	18 582	58 231	75 533	105 221	135 852
Saudi Airlines	t	9 785	33 232	46 476	65 181	79 697
Versand	t	6 584	17 351	26 475	31 874	37 444
Saudi Airlines	t	4 013	16 014	19 473	24 097	28 012
Empfang	t	11 998	40 880	49 058	73 347	98 408
Saudi Airlines	t	5 772	17 218	27 003	41 084	51 685
Dharan						
Starts und Landungen	Anzahl	7 748	23 471	24 308	23 743	22 727
Saudi Airlines	Anzahl	4 047	13 331	14 542	14 008	12 823
Fluggäste	1 000	588	3 536	3 896	4 515	4 672
Saudi Airlines	1 000	246	1 879	1 960	2 258	2 386
Einsteiger	1 000	296	1 681	1 906	2 220	2 302
Saudi Airlines	1 000	124	891	1 017	1 139	1 196
Aussteiger	1 000	292	1 855	1 991	2 295	2 370
Saudi Airlines	1 000	122	988	943	1 119	1 190

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

10.9 Luftverkehrsdaten ausgewählter Flughäfen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1980	1981	1982	1983
Fracht, einschl. Post	t	8 780	40 201	50 722	75 171	83 643
Saudi Airlines	t	2 068	16 355	20 206	28 870	29 765
Versand	t	1 998	10 416	13 473	18 433	21 761
Saudi Airlines	t	1 406	5 578	6 351	7 981	8 102
Empfang	t	6 782	29 785	37 249	56 738	61 882
Saudi Airlines	t	662	10 777	13 855	20 889	21 663

Saudi-Arabien hat in wenigen Jahren ein modernes Telekommunikationsnetz aufgebaut, das ständig erweitert wird. 1984 gab es etwa 1,6 Mill. Fernsprechanchlüsse. Zielsetzung des Post- und Fernmeldeministeriums ist es, in absehbarer Zeit jeder Familie einen eigenen Telefonanschluß zur Verfügung stellen zu können.

Auch die Zahl der Hörfunk- und Fernsehgeräte hat ständig zugenommen. Der staatliche Saudi Arabian Broadcasting Service betreibt 30 Sendestationen im Lande (u. a. in Dschidda, Er-Riad, Dammam und Abha). Es werden lokale Programme in Arabisch und Englisch gesendet sowie Auslandsprogramme in Urdu, Indonesisch, Persisch, Französisch, Somali und Suaheli. Aramco Radio sendet Unterhaltungsprogramme in Englisch für die Beschäftigten der Arabian American Oil Company.

Der staatliche Saudi Arabian Government Television Service betreibt 81 Fernsehstationen im Lande, die teilweise (vor allem in größeren Städten) bis zu acht Stunden täglich Programme ausstrahlen. Daneben werden Fernsehprogramme von Dharan-HZ-22, TV, Channel 3 TV gesendet (Unterhaltungssendungen in Englisch).

10.10 Daten des Nachrichtenwesens

1 000

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1984
Fernsprechanchlüsse ¹⁾	85 ^{a)}	280	443	789	1 624
Hörfunkgeräte ²⁾	950	2 500	2 750	3 025	.
Fernsehgeräte ²⁾	1 800 ^{b)}	2 100	2 310	2 541	.

1) Stand: Jahresanfang. - 2) Stand: Jahresende.

a) 1974. - b) 1979.

Mit Ausnahme von Dschidda, Dharan sowie (in besonderen Fällen) Er-Riad sind alle anderen Orte des Landes, das keinen Tourismus wünscht, in der Regel für nicht-moslemische Reisende unzugänglich. Die große Zahl eingereister ausländischer Besucher besteht vor allem aus Pilgern. Aber auch politischen Delegationen, Geschäftsreisenden sowie Teilnehmern an Messen und Kongressen steht eine Reihe komfortabler Hotelunterkünfte zur Verfügung.

Die Mehrheit der Pilger erreicht Saudi-Arabien auf dem Luftweg (1984: 76 %), etwa ein Fünftel kommt auf dem Landweg und nur wenige mit dem Schiff. Ziele der Pilger sind die im Westen des Landes gelegenen Wallfahrtsorte Mekka und Medina. Die Stadt Mekka ist das islamische Kult- und Kulturzentrum der Welt, zu dem alle volljährigen Moslems einmal in ihrem Leben pilgern sollen. Im Hof der Hauptmoschee befindet sich die Kaaba, ein 15 Meter hohes, 12 Meter langes und 10 m breites, würfelförmiges Bauwerk aus Stein, das Zentralheiligtum des Islam. In der Großen Moschee von Medina befindet sich neben anderen auch das Grab Mohammeds, des Stifters des Islam.

Die große Zahl der Pilger stellt das Land vor eine Fülle verkehrstechnischer und auch sonstiger Probleme.

11.1 Eingereiste ausländische Pilger nach Verkehrswegen *)

1 000

Verkehrsweg	1975	1980	1982	1983	1984
Insgesamt	894,6	812,9	853,6	1 003,9	919,7
Landweg	285,0	190,0	174,4	218,5	168,5
Seeweg	113,4	50,6	55,7	61,4	52,9
Luftweg	496,2	572,3	623,4	724,0	698,2

*) Berichtszeitraum: Islamisches Kalenderjahr (Hedschra), das im jeweils angegebenen Jahr beginnt (siehe Kalendervergleich im Anhang).

Der überwiegende Teil der Pilger kommt aus asiatischen und afrikanischen Ländern (1984 allein mehr als 40 % aus dem Iran, aus Ägypten und Pakistan).

11.2 Eingereiste ausländische Pilger nach ausgewählten Herkunftsländern *)

Herkunftsland	Einheit	1975	1980	1982	1983	1984
Insgesamt	1 000	894,6	812,9	853,6	1 003,9	919,7
Iran	%	8,2	1,3	10,5	10,3	16,8
Ägypten	%	5,7	8,1	11,5	12,1	14,5
Pakistan	%	5,0	9,7	8,5	8,4	10,0
Jemen, Arab. Rep.	%	12,7	8,3	7,4	11,0	7,1
Sudan	%	2,7	2,7	3,4	3,9	5,3
Indonesien	%	6,2	9,2	6,7	5,5	4,5
Türkei	%	15,2	4,2	5,1	4,2	3,9
Indien	%	2,1	2,7	3,1	3,1	3,5
Malaysia	%	1,8	1,8	3,0	2,5	2,7
Irak	%	1,2	7,0	2,7	2,1	2,6
Nigeria	%	10,4	9,6	7,4	7,6	2,6
Algerien	%	6,1	4,3	4,7	3,2	2,5

*) Berichtszeitraum: Islamisches Kalenderjahr (Hedschra), das im jeweils angegebenen Jahr beginnt (siehe Kalendervergleich im Anhang).

Das Hotelwesen wird ständig weiter ausgebaut. Vor allem in Er-Riad, in der Hafen- und Industriestadt Dschidda sowie in Al-Khobar, Dammam, Dharan und der königlichen Sommerresidenz Taif werden den Reisenden erstklassige Hotels angeboten. In den neuen Industriezentren Dschubail und Janbo sowie in den heiligen Städten Mekka und Medina sind komfortable Hotels errichtet worden bzw. befinden sich im Bau- oder Projektstadium. Die Hotels sind meist in einheimischem Besitz, ihre Führung ist jedoch häufig internationalen Hotelunternehmen aus den Vereinigten Staaten, der Schweiz, Großbritannien und Nordirland sowie Frankreich anvertraut.

11.3 Daten des Beherbergungsgewerbes 1983^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Hotels	Zimmer
Insgesamt	233	20 586
Luxusklasse	13	3 549
1. Klasse	33	6 192
2. Klasse	95	7 206
3. Klasse	92	3 639

*) Stand: Jahresende.

Der Reiseverkehr erbrachte Saudi-Arabien rasch ansteigende Deviseneinnahmen (1975: 246 Mill. US-\$, 1982: 1,8 Mrd. US-\$).

Die monetäre Entwicklung in Saudi-Arabien wird weitgehend durch die Fiskalpolitik bestimmt. Liquidität entsteht vor allem durch die Netto-Inlandsausgaben der Regierung, Liquiditätsüberschüsse werden rasch kanalisiert (u.a. Importgüter und -dienstleistungen, Geldanlagen im Ausland). Die hohen Regierungsausgaben Mitte der siebziger Jahre haben entscheidend zur Ausweitung und Umgestaltung des Geld- und Kreditwesens beigetragen, das den gesteigerten Erfordernissen schnell zunehmender Kapitalflüsse entgegenkommen mußte.

Die Saudi Arabian Monetary Agency/SAMA ist im Zuge der Wandlung und Modernisierung des Bankensystems in die Stellung einer Zentralbank hineingewachsen, jedoch mit eingeschränkten Wirkungsmöglichkeiten. Neben ihrer Eigenschaft als Emissionsinstitut liegen ihre Hauptaufgaben in der Wahrnehmung der Geldgeschäfte der Regierung, der Kontrolle der Geschäftsbanken und der privaten Geldwechsler.

Der Geschäftsbankensektor hat seit den ersten siebziger Jahren ein rapides Wachstum erfahren. Die elf Geschäftsbanken des Landes mit ihren 570 Filialen (1985) stellen den bedeutendsten Bestandteil des gesamten Bankbereichs dar. Alle Geschäftsbanken haben seit 1982 (Beendigung des Saudisierungsprozesses) zumindest eine nationale Mehrheit; die beiden Größten ihrer Branche, die National Commercial Bank und die Riyadh Bank, die 1984 über mehr als 56 % aller Guthaben der Geschäftsbanken verfügten, sind vollständig in saudiarabischem Besitz. Seit 1983 nehmen die Banken unter öffentlicher Aufsicht auch Börsenmaklerfunktionen wahr.

Fünf regierungseigene Kreditinstitute sind auf die Finanzierung bestimmter Wirtschaftsbereiche spezialisiert. Ihre Aktivität ist in den letzten Jahren im Vergleich zur steigenden Bedeutung des privaten Bankgewerbes jedoch zurückgegangen.

Neben den Banken spielen auch die privaten Geldwechsler mit mehreren hundert Zweigstellen eine wichtige Rolle. Allerdings sind ihre Tätigkeiten auf reine Geldwechselgeschäfte beschränkt worden. Einlagen dürfen sie nicht mehr entgegennehmen. Neue Lizenzen werden nicht mehr vergeben.

Wegen des offiziellen islamischen Verzinsungsverbots kennt man in Saudi-Arabien weder eine Diskont- noch eine Offen-Markt-Politik. Dieser Konflikt zwischen den Gesetzen des Islams und der Notwendigkeit eines modernen (westlichen) Bankbetriebes führte bis heute zu einer Reihe erheblicher Schwierigkeiten (u. a. im Hinblick auf uneinbringbare Außenstände). Zur Steuerung des Geldumlaufs stehen den Finanzbehörden im wesentlichen drei Mittel zur Verfügung: die Mindestreservenpolitik, deren Wirkung sich jedoch nur auf den von privaten Banken verursachten Geldumlauf auswirkt, dessen Volumen aber erheblich geringer ist als das von der Regierung direkt beeinflusste. Ein weiteres Steuerungsinstrument ist die Ausgabenpolitik der Regierungsstellen, welche die Auszahlungstermine bei öffentlichen Aufträgen bestimmt. Als drittes und jüngstes geldpolitisches Mittel hat die SAMA im Februar 1984 das Banking Security Deposit Account eingeführt. Hierdurch können Banken bei der SAMA Termingelder (91 Tage) zu Bedingungen anlegen, die den marktüblichen Zins-

sätzen vergleichbare Gewinne bringen. Durch diese Möglichkeit soll eine Alternative für die Anlage in Auslandsguthaben offeriert werden.

Landeswährung ist der Saudi Riyal (S.Rl.) zu 20 Qirshes bzw. 100 Hallalas. Der S.Rl. ist frei konvertierbar, Beschränkungen im Devisen- und Kapitalverkehr bestehen nicht. Der Außenwert des S.Rl. ist an das Sonderziehungsrecht/SZR des Internationalen Währungsfonds/IWF gebunden. Innerhalb geringer Schwankungsbreiten erfolgt darüber hinaus eine Festsetzung durch die SAMA. Die Kursentwicklung des US-\$ (wichtigster Bestimmungsfaktor des SZR) hat einen erheblichen Einfluß auf den Außenwert des S.Rl.

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Kursart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 S.Rl.	0,6653	0,6916	0,7880	0,8790	0,7352
Verkauf	DM für 1 S.Rl.	0,6522	0,6813	0,7782	0,8681	0,7261
Ankauf	S.Rl. für 1 US-\$	3,4160	3,4360	3,4910	3,5710	3,6410
Verkauf	S.Rl. für 1 US-\$	3,4240	3,4440	3,5040	3,5840	3,6540
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	S.Rl. für 1 SZR	3,9749	3,7892	3,6591	3,5043	3,8615

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

Der Goldbestand ist seit einer Reihe von Jahren unverändert (rd. 4,6 Mill. fine troy oz). Im Gegensatz dazu nahm der Devisenbestand bis zum Jahresende 1984 laufend ab (von JE 1981 bis zum JE 1984 von rd. 28 Mrd. auf 14 Mrd. US-\$). Im September 1985 wurde mit knapp 16 Mrd. US-\$ wieder ein leicht erhöhter Bestand ausgewiesen. Die Entwicklung bei den SZR verlief unausgeglichen, im September 1985 lag der Bestand bei 514 Mill. US-\$.

12.2 Gold- und Devisenbestand^{*)}

Bestandsart	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Gold	1 000 fine troy oz 2)	4 567	4 596	4 596	4 596	4 596
Devisen	Mill. US-\$	27 998	23 813	17 457	14 188	15 830
Sonderziehungsrechte (SZR) ...	Mill. US-\$	248	638	510	574	514

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Über die Auslandsguthaben Saudi-Arabiens bestehen keine offiziellen Angaben. Im September 1983 sollen sie bei 128 Mrd. US-\$ (September 1982: 143 Mrd. US-\$) gelegen haben. Es wird vermutet, daß zumindest die staatlichen Auslandsanlagen erheblich abgenommen haben. Schätzungen zum Juni 1985 gehen von weniger als 100 Mrd. US-\$ aus.

Der Bargeldumlauf zeigt - sowohl absolut als auch je Einwohner - seit einigen Jahren eine leichte Tendenz zur Abnahme. Die allgemeine Beruhigung der Wirtschaftsentwicklung und die größere Zurückhaltung bei den Regierungsausgaben wirkte dämpfend auf die Ausweitung des Gesamtgeldvolumens. Dieser Tendenz entgegen machten sich die Ausweitung des privaten Bankkredits und die Kapitalzufuhr des Privatsektors durch Mittelbereitstellung aus dem Ausland bemerkbar. Die zusammengefaßte Bilanz des saudiarabischen Bankensystems zeigte 1984 zwar erstmals eine Umkehrung des bisher auf Wachstum gerichteten Trends, aber noch keine dramatischen Veränderungen.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1981	1982	1983	1984	1985 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mrd. S.Rl.	29,49	34,44	35,42	35,11	34,74 ^{a)}
Bargeldumlauf je Einwohner	S.Rl.	3 001	3 369	3 334	3 183	3 091 ^{b)}
Bankeinlagen der Regierung						
Saudi Arabian Monetary Agency/SAMA	Mrd. S.Rl.	329,13	344,19	329,38	288,89	290,06 ^{a)}
Geschäftsbanken	Mrd. S.Rl.	6,80	8,21	1,49	1,71	1,98
Bankeinlagen, jederzeit fällig						
Geschäftsbanken	Mrd. S.Rl.	43,49	49,34	49,51	47,86	48,12
Deviseneinlagen						
Geschäftsbanken	Mrd. S.Rl.	8,08	10,33	18,02	20,58	20,96
Bankkredite an Private						
Geschäftsbanken	Mrd. S.Rl.	43,25	50,16	56,84	59,63	59,52
Sonstige Finanzinstitute	Mrd. S.Rl.	103,46	126,95	146,37	165,39	.

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juni.

a) Stand: Februar. - b) Bezogen auf die Jahresmitte-Bevölkerung.

Die weltweite Entwicklung im Rohölbereich übt einen maßgeblichen Einfluß auf das Volumen der saudiarabischen Staatshaushalte aus, da die Höhe der Staatseinnahmen überwiegend durch die Zahlungen für Erdöllieferungen bestimmt wird (wenn auch in abnehmendem Maße). Rückläufige Einnahmen führten zu ebenfalls geringeren Ausgaben. Für das Haushaltsjahr 1985/86 wurde ein ausgeglichenes Ergebnis veranschlagt, das aber vermutlich nicht erreicht wurde. Die Veröffentlichung der Haushaltsvorlage für 1986/87 wurde im März 1986, also zu Beginn des neuen Fiskaljahres, um fünf Monate aufgeschoben. Begründung sei - so das saudiarabische Finanz- und Wirtschaftsministerium - die "beispiellose" Lage auf dem Weltölmarkt, die auf Grund ihrer Unsicherheit es unmöglich mache, Entscheidungen von Belang zu treffen. Pressemeldungen zufolge rechnen Wirtschaftskreise in Er-Riad mit einer Ausgabenhöhe von 140 Mrd. bis 150 Mrd. S.Rl. für 1986/87.

13.1 Staatshaushalt*)

Mrd. S.Rl.

Gegenstand der Nachweisung	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85 ¹⁾	1985/86 ²⁾
Einnahmen	368,0	246,2	206,4	169,6	200,0
Ausgaben	284,6	244,9	230,2	214,8	200,0
Mehreinnahmen (+), -ausgaben (-)	+ 83,4	+ 1,3	- 23,8	- 45,2	-

*) Haushaltsjahr: Islamisches Finanzjahr (siehe Kalendervergleich im Anhang).

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Voranschlag.

Das vorläufige Ergebnis des Fiskaljahres 1984/85 (wegen Unsicherheit über die Höhe der Einnahmen 1985/86 erscheint eine Betrachtung ihrer Struktur dieses Jahres wenig sinnvoll) zeigt, daß die Anteile der einzelnen Haushaltsposten an den Gesamteinnahmen sich in den letzten Jahren verschoben haben. Gegenüber 1981/82 ging die prozentuale Beteiligung der Erdöleinnahmen von rd. 90 auf 70 % zurück. Hingegen stieg der Anteil der Erträge aus Investitionen von acht auf 19 %, der von Steuern und Zöllen von zwei auf 10 %.

13.2 Einnahmen des Staatshaushalts*)

Mrd. S.Rl.

Haushaltsposten	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85 ¹⁾	1985/86 ²⁾
Insgesamt	368,0	246,2	206,4	169,6	200,0
Erdöleinnahmen	328,6	186,0	145,1	118,9	118,9
Erträge aus Investitionen	30,2	48,0	47,0	32,0	27,0
Einkommensteuer	2,3	2,3	2,9	3,8	2,5
Sonstige Steuern und Gebühren	3,4	5,6	6,7	8,7	11,8
Zölle	2,9	3,4	3,6	4,7	6,6
Sonderüberweisungen aus dem Erdölsektor	-	-	-	-	30,0
Sonstige Einnahmen	0,6	0,8	1,2	1,5	3,1

*) Haushaltsjahr: Islamisches Finanzjahr (siehe Kalendervergleich im Anhang).

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Voranschlag.

Nach Zeiten hoher staatlicher Ausgaben ist die neuere Fiskalpolitik klar auf einen der schlechteren Einnahmesituation angepaßten Wirtschaftskurs ausgerichtet, was sich in deutlich gekürzten Budgets der letzten Jahre geäußert hat. 1984/85 entfielen von den 214,8 Mrd. S.Rl. Gesamtausgaben etwa 41 % auf die laufenden Ausgaben (darunter über die Hälfte Löhne und Gehälter), 37 % auf Entwicklungsausgaben sowie 11 % auf Betriebs- und Unterhaltskosten. In der Gliederung nach Aufgabenbereichen bildeten die Ausgaben für Verteidigung mit 24 % den größten Posten. Der Anteil von Verwaltung und anderen Regierungsbereichen machte 17 %, die Ausgaben für den Arbeitskräftemarkt knapp 13 % aus. Für Verkehr und Nachrichtenwesen waren 9 %, für Sicherheit ebenfalls annähernd 9 % vorgesehen, für soziale Entwicklung und wirtschaftliche Ressourcen jeweils etwa 7 %. Der Voranschlag für 1985/86 zeigt im wesentlichen ähnliche Proportionen.

Bezüglich des Überbrückungszeitraumes bis zur Vorlage des Haushalts 1986/87 gab die Regierung zum Beginn des neuen Haushaltsjahres bekannt, daß die monatlichen Ausgaben jeweils ein Zwölftel der tatsächlichen Gesamtausgaben des vorigen Fiskaljahres betragen würden. Sie kündigte gleichzeitig an, daß die in der Durchführung befindlichen Entwicklungsprojekte vorangetrieben würden; die den einheimischen und ausländischen Unternehmen zustehenden Zahlungen würden geleistet, Subventionen (einschließlich derjenigen für Energie, Grundnahrungsmittel, Sozialleistungen und Landwirtschaft) würden nicht gekürzt, ebenso wenig die Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst.

13.3 Ausgaben des Staatshaushalts*)

Mrd. S.Rl.

Haushaltsposten	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85 ¹⁾	1985/86 ²⁾
Insgesamt	284,6	244,9	230,2	214,8	200,0
nach Arten					
Laufende Ausgaben	82,7	89,9	86,9	87,2	88,3
Löhne, Gehälter, Zuschüsse	44,0	49,2	49,7	52,4	51,5
Güter und Dienstleistungen	26,6	29,3	26,1	24,6	28,4
Subventionen	12,1	11,4	11,1	10,2	8,3
Entwicklungshilfe 3)	24,3	13,6	13,0	10,2	10,0
Betriebs- und Unterhaltskosten ..	145,7	124,4	26,7	24,4	25,6
Entwicklungsausgaben			82,8	79,4	65,9
Überweisungen an spezialisierte Kreditinstitute	32,0	17,0	20,8	13,6	10,2
nach Aufgabenbereichen					
Soziale Entwicklung	10,6	13,0	14,5	14,7	16,4
Arbeitskräftemarkt	20,4	26,0	25,7	27,0	24,6
Wirtschaftliche Ressourcen	18,1	17,6	15,8	15,3	15,4
Verkehr und Nachrichtenwesen	34,0	30,6	24,6	19,6	14,5
Infrastruktur	15,5	12,5	11,1	7,2	6,8
Verwaltung und andere Regierungsbereiche	72,6	46,3	42,4	37,2	36,1
Dienstleistungen der Kommunen ...	15,9	15,4	11,4	10,9	11,9
Sicherheit	14,9	16,5	16,4	18,7	16,8
Verteidigung	50,6	50,0	47,4	50,7	47,4
Spezialisierte Kreditinstitute ..	32,0	17,0	20,8	13,6	10,2

*) Haushaltsjahr: Islamisches Finanzjahr (siehe Kalendervergleich im Anhang).

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Voranschlag. - 3) Nicht die gesamte saudiarabische Entwicklungshilfe.

Lohn oder Gehalt bezieht nur ein kleiner Teil der Bevölkerung, und zwar nur dort, wo Anschluß an die Geldwirtschaft besteht. Es gibt beträchtliche Unterschiede im Lohnniveau, sowohl zwischen Facharbeitern und ungelernten Kräften, als auch zwischen den einzelnen Städten, in denen die Lohnhöhen weitgehend von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt bestimmt wird.

Nach Zeiten erheblicher Lohn- und Gehaltssteigerungen hat sich die Entwicklung beruhigt, da auch hier die veränderte Wirtschaftslage nicht ohne Einfluß geblieben ist. Mit der Verkündung des Haushalts 1984/85 wurden die Löhne und Gehälter im öffentlichen Dienst eingefroren. Im Nachgang zur Bekanntgabe des Budgets 1985/86 wurden Nebenleistungen für öffentlich Bedienstete erheblich eingeschränkt. Auch im privatwirtschaftlichen Bereich sind stagnierende oder sogar abnehmende Einkommen zu verzeichnen.

Zeitlich vergleichbare Lohndaten liegen nur bis 1982/83 und nur für Arbeitnehmer in privaten Unternehmen in Er-Riad vor.

Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit richtet sich nach der gesetzlichen Regelung (maximal 8-Stundentag bei sechs Arbeitstagen, während des Fastenmonats 6-Stundentag; im Behördenbereich Fünftagewoche).

14.1 Durchschnittliche Wochenverdienste der Arbeitnehmer nach Berufsgruppen^{*)}
S.R1.

Berufsgruppe	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Leitende Angestellte	1 909	1 895	2 485	2 536	2 566
Techniker	1 074	1 152	1 394	1 525	1 386
Büroangestellte	737	805	1 004	1 083	1 031
Verkäufer	801	757	1 051	1 109	1 046
Arbeiter (Produktion, Transport)	478	454	540	589	501
Sonstige Dienstleistungsberufe	337	341	451	445	425

^{*)} Nur Arbeitnehmer privater Unternehmen in Er-Riad. Jahresanfang (Islamisches Kalenderjahr).

Nach einer Periode raschen Anstiegs Mitte der siebziger Jahre begann sich die Preisentwicklung nach 1978 allmählich zu beruhigen. In den letzten Jahren konnte sogar neben dem ohnehin starken Rückgang der Erdölpreise auch ein leichtes Sinken des inländischen Preisniveaus beobachtet werden.

Der Index für die Lebenshaltungskosten sank 1984 gegenüber 1983 um zwei Prozentpunkte. Bei Betrachtung dieser Entwicklung ist jedoch auch der zugrundegelegte Warenkorb zu berücksichtigen, in dem stark subventionierte Lebensmittel enthalten sind. Nach einer saudiarabischen Pressemeldung, die sich auf Angaben des General Statistics Department beruft, sanken die Lebenshaltungskosten 1985 gegenüber 1984 um weitere 2,2 %. Im Detail verlief die Preisentwicklung wie folgt: Nahrungsmittel - 2,7 %, Fisch - 10,1 %, Eier - 19,6 %, Textilien - 4,6 %, Möbel - 4,1 %. Die Wohnungsmieten fielen um 3,2 %, die Kosten für Erziehung und Unterhaltung um etwa 5 %. Im Gegensatz hierzu stiegen u.a. die Preise für Energie und Kraftstoffe um 25,2 %, für Speiseöl um 11,4 %, für medizinische Behandlung um 1,1 %. Unverändert blieben die Preise im Verkehrs- und Nachrichtenwesen. Daß die Steigerung der Lebenshaltungskosten im allgemeinen nicht nur zum Stillstand gekommen ist, sondern seit einiger Zeit deflatorische Tendenzen zu beobachten sind, ist nicht zuletzt auch durch den rascher als angenommen erfolgten wirtschaftlichen Rückschritt zu erklären, der u.a. zu hohen Lagerbeständen geführt hat.

15.1 Preisindex für die Lebenshaltung*)

Indexgruppe	Gewichtung	1981	1982	1983	1984	1985 1)
		1979 = 100			1983 = 100	
Insgesamt	100	107	106	109	98	97
Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	25,30	112	114	114	99	97
Textilien und Bekleidung	9,77	119	123	124	100	98
Miete, Heizung und Wasser	18,39	98	88	100	97	97
Hausmobiliar	7,13	102	102	101	99	95
Verkehr und Nachrichtenwesen ...	24,99	110	115	112	98	98
Gesundheitspflege	2,91	101	108	113	100	100
Erziehung und Unterhaltung	3,36	98	97	96	94	91
Sonstiges	8,15	100	95	100	100	95

*) Jahresdurchschnitt.

1) 1. Vierteljahr Durchschnitt.

Das Nachgeben der Preise betrifft vor allem einheimische Erzeugnisse, während Importwaren von dieser Entwicklung weniger betroffen sind. Die folgende Tabelle gibt die Veränderungen im Einzelhandel während der Jahre 1981 bis 1983 anhand der Preise ausgewählter Waren in Er-Riad und Dschidda wieder.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

15.2 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren
S.R1.

Ware	Mengen- einheit	1981		1982		1983	
		Er-Riad	Dschidda	Er-Riad	Dschidda	Er-Riad	Dschidda
Hammelfleisch, mit Knochen	1 kg	18,32	22,02	19,00	23,19	18,83	22,80
Rindfleisch, ohne Knochen	1 kg	19,81	17,82	20,77	19,36	20,35	20,53
Kamelfleisch, mit Knochen	1 kg	9,77	10,00	10,00	15,00	10,48	16,77
Fisch (Weißfisch), frisch	1 kg	23,75	12,61	21,69	14,86	25,31	16,76
Eier, einheimisch ..	30 St	11,52	11,44	10,75	10,95	9,51 ^{a)}	9,01 ^{a)}
Butter, in Dosen ...	340 g	4,58	4,50	6,47	5,92	6,44	5,75 ^{a)}
Brot, rund	4 Laibe	1,04	1,00	1,00	1,00	0,98	1,00
Reis, "Peshewari" ..	1 kg	2,50	2,81	2,50	2,92	2,45	2,90
Tomaten	1 kg	4,71	4,41	4,75	3,73	4,91	4,08
Bohnen, grün	1 kg	8,00	7,00	10,31	7,47	10,23	6,83
Zwiebeln	1 kg	3,13	3,00	2,95	3,11	3,05	3,14
Zitronen	1 kg	5,58	7,35	5,12	8,07	6,04	7,05
Wassermelonen	1 kg	2,44	2,93	2,44	2,71	2,41	3,11
Zucker, grob	1 kg ¹⁾	1,50	1,49	1,50	1,50	1,50	1,50
Salz	26 oz	1,93	1,48	1,92	1,60	1,94	1,77
Bohnenkaffee, "Harari"	1 kg	19,34	19,43 ^{b)}	23,49	23,24	23,08	23,29
Tee, "Ba'shen"	1,5 kg	25,33 ^{b)}	27,04 ^{b)}	24,60	27,19	24,64	27,18
Stoff, Popeline, japanisch	1 m	5,60	4,72	5,43	4,72	5,37	4,75
Herrengewand, leicht	1 St	1 321,43	940,38	1 366,67	921,88	1 527,27	887,50
Damenkleid	1 St	85,69	104,00	84,38	105,83	78,80	106,50
Herrenschuhe	1 P	32,58	35,97	35,50	34,67	38,33	35,59
Damenschuhe	1 P	31,05	25,00	31,19	42,11	31,17	43,04
Elektrischer Strom ..	1 kWh	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07	0,07
Wasser	1 m3	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50	0,50
Holzkohle	1 Sack	100,00	.	94,00	52,92	100,00	56,04
Benzin	1 l	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22	0,22
Radioapparat	1 St	125,00	117,36	83,92	119,31	85,00	121,11
Fernsehapparat	1 St	1 524,71	1 566,67	1 480,92	1 518,89	1 383,31	1 455,56
Toilettenseife	1 St	1,63	1,50	1,67	.	1,64	.
Haarschnitt, für Männer	1 mal	4,50	9,80	4,60	9,92	4,96	10,00

1) 1 ounce (oz) = 28,35 g.

a) 454 g. - b) 2 kg.

Nach einer Periode verhältnismäßiger Stabilität auf dem Weltmarkt und einer gewissen Erholung im Bereich der Fördermengen der OPEC-Staaten nach dem Tiefpunkt im Frühjahr 1983 verschlechterte sich die Marktlage für Erdöl etwa ab Mitte 1984 wieder, und die Ölpreise gerieten unter zunehmenden Druck. Diese Entwicklung resultierte u.a. aus dem verlangsamten Wirtschaftswachstum der Industrieländer und erhöhten Fördermengen der nicht zu den Hauptölländern gehörenden Staaten. Hinzu kam die wachsende Tendenz unter einigen Ölexportierenden Ländern (nicht Saudi-Arabien), unter den offiziellen Exportpreisen liegende Discountofferten zu machen. Ein weiterer Faktor für das Aufweichen des Ölmarkts in der zweiten Hälfte des Jahres 1984 war, daß die 1983 festgelegte Preisdifferenz zwischen schwereren und leichteren Rohölsorten sich als nicht mehr marktgerecht erwies. Zu den von der OPEC zur Stabilisierung des Ölmarkts 1984 und Anfang 1985 getroffenen Maßnahmen gehörte u.a. die Festlegung geringerer Förderquoten ihrer Mitgliedstaaten. Im Dezember 1984 beschlossen die Mitglieder die Einführung eines formellen Kontrollsystems bezüglich der Exportmengen und -preise. Gleichzeitig (und im Januar 1985) wurde die Preis-

differenz zwischen leichten und schweren Rohölsorten verringert. Saudi-Arabien sucht durch den variierenden Nachfragen des labilen Ölmarktes angepaßte Fördermengen einen stabilisierenden Einfluß auf die Gesamtentwicklung auszuüben. Insofern hat seine Rolle als sogenannter Swing-Producer in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.

Die Ölpreise blieben trotz aller Bemühungen der Lieferländer weiter in Bewegung, so daß der saudiarabische Erdölminister Yamani für 1986 einen Ölpreiskrieg voraussagte, der den Rohölpreis auf unter 20 US-\$ je barrel drücken würde, falls es nicht gelänge, eine Verständigung sämtlicher Erdölproduzenten auf Drosselung der Fördermengen zu erreichen, bevor der saisonbedingte Nachfragerückgang im Frühjahr einsetzt. Zu einer derartigen Einigung ist es nicht gekommen, und der Ölpreis fiel wegen des erheblichen allgemeinen Überangebots auf dem Spotmarkt teilweise bis auf 10 US-\$ je barrel.

15.3 Offizielle Verkaufspreise für Erdöl *)
US-\$/bl. **)

Jahr	"Berri" 39° API	"Arabian Light" 1) 34° API	"Arabian Medium" 31° API	"Arabian Heavy" 27° API
1975 (1. Januar)	11,11	10,46	10,38	10,27
1976 (1. Juni)	11,87	11,51	11,28	11,04
1977 (1. Januar)	12,48	12,09	11,69	11,37
1978 (1. Januar)	13,22	12,70	12,32	12,02
1979 (1. Januar)	14,06	13,34	12,89	12,51
(1. November)	24,72	24,00	23,55	23,17
1980 (1. Januar)	27,52	26,00	25,45	25,00
(1. November)	33,52	32,00	31,45	31,00
1981 (1. Oktober)	35,60	34,00	33,00	31,50
1982 (1. Januar)	35,40	34,00	32,40	31,00
1983 (1. März)	29,52	29,00 a)	27,40	26,00
1985 (1. Februar)	28,11	28,00 a)	27,40	26,50

*) "Aramco-Preise", fob Ras Tanura. - **) 1 barrel (bl.) = 158,983 l.

1) OPEC-Richtpreis.

a) Noch gültig im September.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Saudi-Arabiens werden vom Central Department of Statistics, Ministry of Finance and National Economy, Riad, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1985 (S. 528 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1969 je Einwohner	Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1969			
	Mill. S.Rl.		1969 = 100	S.Rl.	1969 = 100
1969	17 399	17 399	100	3 169	100
1975	164 526	34 461	477	4 753	132
1976	205 056	39 668	517	5 206	139
1977	225 400	42 028	536	5 247	146
1978	249 539	44 838	557	5 325	153
1979	385 807	49 370	781	5 598	161
1980	520 589	53 280	977	5 772	168
1981	524 718	54 162	969	5 624	175
1982	415 230	48 341	859	4 834	182
1983	381 592	48 793	782	4 683	190

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	- 2,6	+ 4,3
1982	- 20,9	- 10,7	- 11,3	- 14,0	+ 3,8
1983	- 8,1	+ 0,9	- 9,0	- 3,1	+ 4,2
1969/1975 D	+ 45,4	+ 12,1	+ 29,8	+ 7,0	+ 4,7
1975/1980 D	+ 25,9	+ 9,1	+ 15,4	+ 4,0	+ 4,9
1980/1983 D	- 9,8	- 2,9	- 7,2	- 6,7	+ 4,1

1) Wirtschaftsjahre nach islamischer Zeitrechnung.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Bergbau, Gewin- nung von Erdöl	Verar- beiten- des Ge- werbe 2)	Bau- gewerbe	Handel und Gast- gewerbe	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Obrige Berei- che 3)
--------------------	---	---	---	--	-----------------	-----------------------------------	--	----------------------------

in jeweiligen Preisen
Mrd. S.Rl.

1975	164,53	1,59	110,10	8,32	15,85	6,18	4,08	18,41
1976	205,06	1,87	129,29	9,43	25,55	8,51	6,78	23,65
1977	225,40	3,91	127,18	10,18	31,96	11,05	9,96	31,17
1978	249,54	4,20	132,22	12,86	34,76	13,91	12,76	38,82
1979	385,81	4,65	238,58	19,57	43,11	17,76	15,75	46,40
1980	520,59	5,57	342,69	26,15	50,35	21,98	17,12	56,72
1981	524,72	6,74	325,30	21,96	58,18	25,06	19,87	67,61
1982	415,23	8,73	194,66	23,12	54,90	28,09	21,49	84,25
1983	381,59	9,77	150,59	26,36	50,25	29,55	23,08	92,00

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 0,8	+ 21,0	- 5,1	- 16,0	+ 15,6	+ 14,0	+ 16,1	+ 19,2
1982	- 20,9	+ 29,5	- 40,2	+ 5,3	- 5,6	+ 12,1	+ 8,2	+ 24,6
1983	- 8,1	+ 12,0	- 22,6	+ 14,0	- 8,5	+ 5,2	+ 7,4	+ 9,2
1975/1980 D	+ 25,9	+ 28,6	+ 25,5	+ 25,7	+ 26,0	+ 28,9	+ 33,2	+ 25,2
1980/1983 D	- 9,8	+ 20,6	- 24,0	+ 0,3	- 0,1	+ 10,4	+ 10,5	+ 17,5

in Preisen von 1969
Mrd. S.Rl.

1975	34,46	1,22	17,62	2,53	3,31	2,33	1,58	5,87
1976	39,67	1,28	19,99	2,89	4,15	2,88	1,93	6,55
1977	42,03	1,48	19,80	3,24	4,58	3,56	2,37	7,00
1978	44,84	1,55	20,24	3,69	4,70	4,27	2,73	7,66
1979	49,37	1,64	21,78	4,09	5,13	5,35	3,12	8,26
1980	53,28	1,74	22,64	4,57	5,65	6,33	3,38	8,97
1981	54,16	1,84	20,44	5,09	6,23	7,29	3,66	9,61
1982	48,34	2,02	12,23	5,73	5,84	8,21	3,99	10,32
1983	48,79	2,27	10,79	6,57	5,37	8,68	4,20	10,92

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 1,7	+ 6,0	- 9,7	+ 11,6	+ 10,1	+ 15,1	+ 8,2	+ 7,2
1982	- 10,7	+ 10,0	- 40,2	+ 12,5	- 6,2	+ 12,6	+ 8,9	+ 7,4
1983	+ 0,9	+ 12,0	- 11,8	+ 14,7	- 7,9	+ 5,7	+ 5,4	+ 5,7
1975/1980 D	+ 9,1	+ 7,3	+ 5,1	+ 12,5	+ 11,3	+ 22,1	+ 16,4	+ 8,9
1980/1983 D	- 2,9	+ 9,3	- 21,9	+ 12,9	- 1,7	+ 11,1	+ 7,5	+ 6,8

1) Wirtschaftsjahre nach islamischer Zeitrechnung. - 2) Einschl. Energiewirtschaft und Wasserversorgung. - 3) Ohne unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen; einschl. Einfuhrabgaben.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Ver- brauch	Staats- ver- brauch	Brutto- anlage- investi- tionen	Vor- rats- verän- derung	Letzte inlän- dische Verwen- dung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mrd. S.Rl.

1975	164,53	23,90	28,88	33,54	+	0,78	87,10	120,28	42,86
1976	205,06	34,37	41,03	51,19	+	0,84	127,43	140,32	62,70
1977	225,40	54,61	47,03	66,89	+	7,61	176,14	140,76	91,51
1978	249,54	60,85	71,90	76,65	+	0,38	209,78	147,24	107,48
1979	385,81	102,39	77,56	97,07	-	17,35	259,67	258,49	132,35
1980	520,59	114,91	81,92	106,38	+	6,43	309,64	368,43	157,46
1981	524,72	126,51	128,53	122,32	-	19,80	357,56	354,92	187,75
1982	415,23	137,30	126,85	115,45	-	2,56	377,04	219,45	181,27
1983	381,59	138,99	119,45	112,71	+	20,85	392,00	168,31	178,72

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 0,8	+ 10,1	+ 57	+ 15,0	X	+ 15,5	- 3,7	+ 19,2
1982	- 20,9	+ 8,5	- 1,3	- 5,6		+ 5,4	- 38,2	- 3,5
1983	- 8,1	+ 1,2	- 5,8	- 2,4		+ 4,0	- 23,3	- 1,4
1975/1980 D ...	+ 25,9	+ 36,9	+ 23,2	+ 26,0		+ 28,9	+ 25,1	+ 29,7
1980/1983 D ...	- 9,8	+ 6,5	+ 13,4	+ 1,9		+ 8,2	- 23,0	+ 4,3

1) Wirtschaftsjahre nach islamischer Zeitrechnung.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Die Summe der Salden aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} &\text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ &= \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ &\quad (+ \text{Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z.B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (International Financial Statistics). Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. US-\$*)

Gegenstand der Nachweisung	1980	1981	1982	1983	1984
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte) . Ausfuhr	100 717	111 119	73 089	45 682	37 386
Einfuhr	28 238	29 889	34 444	33 218	28 557
Saldo	+ 72 479	+ 81 230	+ 38 645	+ 12 464	+ 8 829
Dienstleistungsverkehr ... Einnahmen	11 266	16 236	18 952	21 298	17 614
Ausgaben	32 777	49 301	53 297	44 819	45 195
Saldo	- 21 511	- 33 065	- 34 345	- 23 521	- 27 581
Obertragungen (Salden) ... Private	- 4 064	- 4 101	- 5 347	- 5 236	- 5 284
Staatliche	- 5 501	- 5 712	-	-	-
Saldo	- 9 565	- 9 813	- 5 347	- 5 236	- 5 284
Saldo der Leistungsbilanz	+ 41 404	+ 38 353	- 1 047	- 16 293	- 24 036

Kapitalbilanz (Salden)

Direktinvestitionen	+ 3 195	- 6 448	- 11 128	- 5 039	- 5 227
Portfolio-Investitionen	+ 23 594	+ 32 804	+ 14 104	- 5 824	- 14 096
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr	+ 595	+ 1 419	-	-	-
Kurzfristiger Kapitalverkehr	+ 10 082	+ 1 010	- 1 715	- 3 922	- 3 234
Übrige Kapitaltransaktionen ¹⁾	-	-	-	-	-
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 2)	- 217	+ 769	+ 379	+ 753	+ 1 059
Währungsreserven ³⁾	+ 4 154	+ 8 799	- 2 687	- 2 262	- 2 539
Saldo der Kapitalbilanz	+ 41 404	+ 38 353	- 1 047	- 16 293	- 24 036
Ungeklärte Beträge	-	-	.	.	.

*) 1 US-\$ = S.R1. = 1980: 3,3267; 1981: 3,3825; 1982: 3,4282; 1983: 3,4548; 1984: 3,5238.

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Die Planung der wirtschaftlichen Entwicklung begann 1961 mit der Schaffung des Obersten Planungsrates, der 1965 durch die "Central Planning Organization" ersetzt wurde. Den Entwicklungsplänen dieser Organisation kommt im wesentlichen eine koordinierende Bedeutung zu. Für die Verwirklichung der betreffenden Vorhaben sind die Fachministerien zuständig. Alle Programme saudiarabischer Planungsinstanzen bemühen sich um eine größere Diversifikation der wirtschaftlichen Grundlagen des Landes. Zur weiteren Entwicklung des Erdölsektors gründete die Regierung 1962 die "General Petroleum and Mineral Organization"/Petromin, die selbständig Projekte zur Erschließung der Bodenschätze und zur Entwicklung der petrochemischen Industrie durchführt. Es bestehen verschiedene Entwicklungsfonds, die aus den Erdöleinnahmen gespeist werden, in ihrer Zielsetzung jedoch verschieden sind. Als wichtigste Institution gilt der "Saudiarabische Industrie-Entwicklungsfonds". Seine Hauptaufgabe ist die Bereitstellung von zinslosen mittel- und langfristigen Krediten für die Errichtung von neuen und für die Reorganisation von bestehenden Industriebetrieben. Die interarabische Zusammenarbeit fand ihren Niederschlag in der Gründung des "Arabischen Fonds für soziale und wirtschaftliche Entwicklung", der "Arabischen Investitionsgesellschaft" sowie der "Islamischen Entwicklungsbank".

Der Fünfjahresplan 1970/71 bis 1975/76 sah eine jährliche Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts von 9,3 % vor. Die Investitionen sollten im Planzeitraum rd. 41,3 Mrd. S.Rl. betragen, davon waren 18,4 Mrd. für Projekte und 22,9 Mrd. für laufende Ausgaben vorgesehen. Im Vordergrund stand der Ausbau der sozialen Dienste (Bildungs- und Gesundheitswesen), des Verkehrs- und Nachrichtenwesens sowie die Entwicklung der städtischen Gebiete. Es war jedoch nicht möglich, alle Projekte termingemäß zu beginnen bzw. zu verwirklichen.

Der zweite Fünfjahresplan (1975/76 bis 1979/80) sah ursprünglich Ausgaben von 420 Mrd. S.Rl. vor. Tatsächlich wurden Mittel in Höhe von 623 Mrd. S.Rl. benötigt. Das Bruttosozialprodukt sollte sich im Planzeitraum von 148 auf 318 Mrd. S.Rl. erhöhen. Wie im ersten Wirtschaftsplan standen wieder Projekte des Bildungs- und Gesundheitswesens sowie des Verkehrswesens im Vordergrund. Doch wurde der industriellen Entwicklung größere Aufmerksamkeit geschenkt. In den Jahren 1975 bis 1980 stieg das reale Bruttoinlandsprodukt um jahresdurchschnittlich 9 %, womit das im Plan vorgesehene Expansionstempo (10 %) fast erreicht wurde.

Der mit Beginn des Haushaltsjahres 1980/81 angelaufene dritte Fünfjahresplan (1980/81 bis 1984/85) sah für zivile Projekte Investitionen von 782,7 Mrd. S.Rl. vor. Das jährliche Wirtschaftswachstum (ohne Erdölsektor) wurde mit 6,2 % angesetzt. Für die Industrie wurde eine jährliche Zuwachsrate der Produktion von 18,8 % angestrebt, für die Landwirtschaft 5,3 % und für den Bergbau 9,8 %. Das Schwergewicht der Investitionen lag auf der Diversifizierung der Produktion. Im Vordergrund standen die Industrieprojekte von Dschubail und Janbo. Der größte Teil der vorgesehenen Ausgaben entfiel auch in diesem Entwicklungsplan auf die Komplettierung der Infrastruktur (rd. 440 Mrd. S.Rl.). In der Landwirtschaft sollten bedeutende Investitionen vorgenommen werden, um das Land vom Import ausländischer Agrarprodukte weniger abhängig zu machen. Zur Durchführung staatlicher Großvorhaben im

Bereich der Grundstoffindustrien (Petrochemie, Metallerzeugung und -verarbeitung) wurde bereits 1976 die "Saudi Arabian Basic Industries Corp. "/SABIC gegründet. Sie verwirklicht ihre Vorhaben zusammen mit spezialisierten ausländischen Partnern.

In Dschubail und Janbo sollten insgesamt 300 petrochemische Betriebe entstehen, der Investitionsbedarf wurde auf rd. 30 Mrd. S.Rl. geschätzt. Die private Industrie, die etwa 1 200 Betriebe, meist Kleinbetriebe, umfaßt, wurde vom "Saudi Industrial Development Fund"/SIDF durch staatliche Kredite gefördert. Größere Produktionsanlagen bestehen vor allem im Baustoffsektor; der Ausbau bestehender und der Bau neuer Zementfabriken sollte längerfristig die Selbstversorgung des Landes sicherstellen.

Der dritte Fünfjahresplan bemühte sich aber auch um Maßnahmen zur Kontrolle der Inflation und die Verminderung der Zahl der ausländischen Arbeitskräfte und ihre Ersetzung durch einheimische Kräfte.

Der vierte Fünfjahresplan (1985/86 bis 1989/90) mißt angesichts der veränderten wirtschaftlichen Lage der Förderung des Privatsektors ein viel stärkeres Gewicht als bisher bei. Zu den hierzu getroffenen Maßnahmen gehört u.a. die Einführung der Ausschreibung staatlicher Projekte. Dem folgte die sogenannte "30 %-Regel", die besagt, daß einheimische Subunternehmen zu 30 % an staatlichen Projekten beteiligt werden, sofern diese ausländischen Unternehmen übertragen werden (Firmen mit mindestens 51 % saudiarabischer Beteiligung gelten als einheimisch). Ein Programm zur Erleichterung des Technologietransfers soll ebenfalls den privatwirtschaftlichen Sektor unterstützen. Es wird angestrebt, daß wesentliche Entwicklungsziele künftig durch diesen Wirtschaftsbereich verwirklicht werden. Als wichtigste Vorhaben wurden genannt: Diversifizierung der Wirtschaft durch die Weiterentwicklung der produktiven Bereiche (Landwirtschaft, Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) und Verbesserungen der Effizienz und der Produktivität bestehender Unternehmen. Dabei will sich die Regierung in Zukunft vor allem auf regelnde und fördernde Funktionen beschränken und den privatwirtschaftlichen Initiativen mehr Spielraum lassen. Da sich durch die fallende Nachfrage die Wettbewerbssituation wesentlich verschärft hat und auch anhalten wird, muß der Privatsektor wesentliche Veränderungen und Rationalisierungsmaßnahmen vornehmen, um den Anforderungen der neuen Sachlage nachkommen zu können. Zur Unterstützung dieser notwendigen Umstrukturierung plant die Regierung verschiedene Aktionsprogramme.

Die Regierungspolitik sieht im Zusammenhang mit der neuen Bedeutung des privatwirtschaftlichen Bereichs u.a. folgendes vor: Privatisierung von staatlichen Unternehmen, größere Beteiligung des Privatsektors an der Entwicklungsfinanzierung, Förderung und Erleichterung von Privatinvestitionen in neuen Bereichen, Ermutigung der Banken, Produktionsprojekten den Vorzug vor Importgeschäften zu geben, Förderung der Aktiengesellschaften in der Absicht, eine möglichst große Anzahl von Bürgern am Investitionsgewinn zu beteiligen.

Ähnlich wie im 3. Entwicklungsplan stellt auch das Problem der noch immer hohen Zahl ausländischer Arbeitskräfte (insbesondere im Privatbereich) einen wichtigen

Aspekt dar. Es soll weiterhin versucht werden, diese hohe Zahl abzubauen. Der Privatsektor soll im Hinblick auf die Investition auf kapitalintensive, das heißt arbeitskräftesparende, Technologien sowie auf die Ausweitung der Fachkenntnisse saudiarabischer Arbeitskräfte hinwirken.

Insgesamt gesehen erwartet man bei den Bruttoinvestitionen im 4. Fünfjahresplan im privaten Nichtölsektor eine Zunahme von jahresdurchschnittlich 10,0 % (1985/86: 35,2 Mrd. S.Rl., 1989/90: 56,7 Mrd. S.Rl.). Hingegen sollen die Werte im staatlichen Bereich der Wirtschaft um durchschnittlich 2,4 % pro Jahr fallen (1985/86: 50,4 Mrd. S.Rl., 1989/90: 44,6 Mrd. S.Rl.). Für den Erdölsektor erwartet man eine jahresdurchschnittliche Zunahme von 4,4 % (1985/86: 13,9 Mrd. S.Rl., 1989/90: 17,2 Mrd. S.Rl.).

I. Bilaterale Leistungen der Bundesrepublik Deutschland
1950 - 1984 - Nettoauszahlungen in Mill. DM -

2 373,5

1. Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) ¹⁾	71,5
a) Zuschüsse	22,3
- Technische Zusammenarbeit	21,3
- Sonstige Zuschüsse	1,0
b) Kredite und sonstige Kapitalleistungen	49,2
2. Sonstige öffentliche Leistungen (OOF) ¹⁾	1,8
3. Private Leistungen zu marktüblichen Bedingungen	2 300,2
a) Investitionen und sonstiger Kapitalverkehr	174,6
b) Öffentlich garantierte Exportkredite (100 %)	2 125,6

II. ODA¹⁾ der DAC-Länder²⁾

1974 - 1983 - Nettoauszahlungen in Mill. US-\$ 116,30

III. ODA¹⁾ multilateralen Stellen

1974 - 1983 - Nettoauszahlungen in Mill. US-\$ 91,60

IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland

Ausbau des Gewerbeschulwesens und Beratung saudiarabischer Institutionen. Die Kosten für diese Vorhaben werden seit September 1974 voll von der saudiarabischen Regierung getragen. Seitdem nur noch Technische Zusammenarbeit gegen Entgelt.

1) ODA = Official Development Assistance = nicht rückzahlbare Zuschüsse sowie Kredite und sonstige Kapitalleistungen zu Vorzugsbedingungen. OOF = Other Official Flows = sonstige öffentliche Leistungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Kingdom of Saudi Arabia, Ministry of Finance and National Economy, Central Department of Statistics, Jeddah (Dschidda)	Statistical Yearbook 1983
—, Saudi Arabian Monetary Agency, Research and Statistics Department, Riyad (Er-Riad)	Annual Report 1984
	Statistical Summary 1985

*) Nur nationale Quellen; auf internationales statistisches Quellenmaterial (siehe Übersicht im Anhang der "Vierteljahreshefte zur Auslandsstatistik") sowie auf sonstige auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes (siehe letzte Umschlagseite) wird verwiesen.

Hinweis auf weitere bundesamtliche Veröffentlichungen über
S a u d i - A r a b i e n

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 20 57-316

Mitteilungen

10.227.85.472 Weltwirtschaft zur Jahresmitte 1985
10.049.85.472 Weltwirtschaft am Jahreswechsel 1984/85
10.071.84.472 Kurzmerkblatt Saudi-Arabien

Marktinformation

26.852.83.472 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1983)
26.039.85.472 Wirtschaftsdaten (Kurzfassung), Wirtschaftsdokumentation und
Projekte (Ausgabe 1985)
27.731.85.472 Wirtschaftliche Entwicklung 1984/85
29.459.85.472 Energiewirtschaft 1983

Ferner Rechts- und Zollinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 77 80-1539

Merkblatt für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 39 - Saudi-Arabien - Stand Juni 1985

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Saudi-Arabien 1986

A N H A N G Kalendervergleich

Islamische Zeitrechnung (Hedschra)		Gregorianischer Kalender	
Mondjahr = 354 Tage		Jahr = 365 Tage	
1390	=	9. 3. 1970 bis 25. 2. 1971	
1391	=	26. 2. 1971 bis 14. 2. 1972	
1392	=	15. 2. 1972 bis 3. 2. 1973	
1393	=	4. 2. 1973 bis 22. 1. 1974	
1394	=	23. 1. 1974 bis 12. 1. 1975	
1395	=	13. 1. 1975 bis 1. 1. 1976	
1396	=	2. 1. 1976 bis 21. 12. 1976	
1397	=	22. 12. 1976 bis 10. 12. 1977	
1398	=	11. 12. 1977 bis 29. 11. 1978	
1399	=	30. 11. 1978 bis 18. 11. 1979	
1400	=	19. 11. 1979 bis 8. 11. 1980	
1401	=	9. 11. 1980 bis 27. 10. 1981	
1402	=	28. 10. 1981 bis 16. 10. 1982	
1403	=	17. 10. 1982 bis 6. 10. 1983	
1404	=	7. 10. 1983 bis 26. 9. 1984	
1405	=	27. 9. 1984 bis 14. 9. 1985	
1406	=	15. 9. 1985 bis 3. 9. 1986	
1407	=	4. 9. 1986 bis 23. 8. 1987	
1408	=	24. 8. 1987 bis 13. 8. 1988	

Wirtschaftsjahr (Fiskaljahr)

1392/93	=	10. 8. 1972 bis 29. 7. 1973	
1393/94	=	30. 7. 1973 bis 18. 7. 1974	
1394/95	=	19. 7. 1974 bis 8. 7. 1975	
1395/96	=	9. 7. 1975 bis 27. 6. 1976	
1396/97	=	28. 6. 1976 bis 16. 6. 1977	
1397/98	=	17. 6. 1977 bis 5. 6. 1978	
1398/99	=	6. 6. 1978 bis 25. 5. 1979	
1399/1400	=	26. 5. 1979 bis 14. 5. 1980	
1400/01	=	15. 5. 1980 bis 3. 5. 1981	
1401/02	=	4. 5. 1981 bis 22. 4. 1982	
1402/03	=	23. 4. 1982 bis 11. 4. 1983	
1403/04	=	12. 4. 1983 bis 1. 4. 1984	
1404/05	=	2. 4. 1984 bis 21. 3. 1985	
1405/06	=	22. 3. 1985 bis 10. 3. 1986	
1406/07	=	11. 3. 1986 bis 27. 2. 1987	
1407/08	=	28. 2. 1987 bis 16. 2. 1988	
1408/09	=	17. 2. 1988 bis 6. 2. 1989	

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.7.1986

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 15,–

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,–; 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 und 1986 = DM 7,90.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus.

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1986 EG - Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Griechenland 1986 Jugoslawien 1985 Liechtenstein 1975 Malta 1985 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Österreich 1986 Polen 1986 Portugal 1985 Rumänien 1986 Schweden 1986 Schweiz 1986 Sowjetunion 1986 Spanien 1984 ¹⁾ Tschechoslowakei 1984 ¹⁾ Türkei 1984 ¹⁾ Ungarn 1985 Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1986 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1986 Botsuana 1985 Burkina Faso 1986 Burundi 1986 Dschibuti 1983 Eifenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1986 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1986 Mali 1986 Marokko 1986 Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1986 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1985 Seschellen 1984 Sierra Leone 1986 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1985 Swasiland 1985 Tansania 1984 ¹⁾ Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 ¹⁾ Uganda 1986 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1986	Argentinien 1986 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1986 Brasilien 1986 Chile 1986 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1986 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾²⁾ Kolumbien 1984 ¹⁾ Kuba 1985 Mexiko 1985 ¹⁾ Nicaragua 1986 Panama 1985 Paraguay 1984 ¹⁾ Peru 1985 St. Vincent und die Grenadinen 1986 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1986 Bangladesch 1985 Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1986 China, Volksrep. 1985 Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 ¹⁾ Irak 1986 Iran 1984 Israel 1986 Japan 1986 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volksrep. 1985 Jordanien 1984 Kamputschea 1985 Katar 1984 Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1985 Kuwait 1985 Laos 1986 Libanon 1975 ¹⁾ Macau 1986 Malaysia 1984 Mongolei 1985 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 ¹⁾ Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1986 Singapur 1985 Sri Lanka 1984 ¹⁾ Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1985 Vietnam 1985	Australien 1985 Fidschi 1986 Neuseeland 1986 Papua-Neuguinea 1986 Pazifische Staaten 1986 ³⁾ 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan EG - Staaten 1986 Bundesrepublik Deutschland Belgien Dänemark Frankreich Griechenland Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande Portugal Spanien RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam

1) Vergriffen – 2) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 3) Fidschi, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu

Hinweise auf **Fachserien** mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Tel. (061 31) 59094/95